

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition Johannisstraße 38.

Verkaufsstunden der Redaction: Vormittags 10-12 Uhr. Nachmittags 4-6 Uhr.

Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeigen an Wochentagen bis 5 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kuflage 15,500.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl., incl. Frachtlohn 5 Rthl. durch die Post bezogen 6 Rthl. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegblätter 10 Pf. Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 30 Pf. mit Postbeförderung 45 Pf. Inserate 50 Pf. Feuilletons 20 Pf. Höherer Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Labels für den Satz nach höherem Tarif. Anzeigen unter dem Reichenschild die Spaltenzahl 40 Pf. Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postverrechnung.

N^o 152.

Sonnabend den 1. Juni 1878.

72. Jahrgang

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 2. Juni nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. April d. J., die Abänderung der Fahrpläne für den Ort Wiederau betr., werden die concessionirten Droschkenehmer hiermit veranlaßt, die im Betriebe befindlichen Fahrpläne binnen acht Tagen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab geändert und bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 15 R in der Buchdruckerei der Herren Bar & Hermann hier, Wilmshausenstraße Nr. 37, abändern zu lassen; eine Gebühr hierfür ist von den Concessionären nicht zu bezahlen. Leipzig, den 29. Mai 1878. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig. Dr. Räder. Mühlner.

Leipzig, 31. Mai.

Die Orientfrage schleppt sich ungelöst in den neuen Monat hinein; dieser beginnt aber unter günstigen Anzeichen, die uns hoffen lassen, daß unter seinem Regiment die lange ersehnte Lösung eintreten werde. Freilich noch keine endgültige Lösung, die erst dann erfolgen wird, wenn die Türkei den Rückzug nach dem heimatlichen Asien antreten und die europäischen Mächte das Schicksal Konstantinopels und die Verwaltung des Dardanellen-Straßens gemeinsam in die Hand nehmen werden. Aber doch eine Lösung, welche die Gefahr eines neuen großen Krieges beseitigt und uns auf lange Jahre hinaus Ruhe verspricht. Die Verhinderung eines Krieges zwischen Rußland und England, dem auch Oesterreich nicht fern bleiben würde, erhob sich mit erneuter Kraft nach dem Bekanntwerden der Friedenspräliminarien von San Stefano, die vielfach schädigend in die politischen und wirtschaftlichen Interessen der beiden Großmächte eingriffen, welche nächst Rußland am meisten bei der Orientfrage beteiligt sind. Die Einwendungen beider Mächte haben inzwischen auf russischer Seite eine sehr entgegenkommende Berücksichtigung gefunden. Rußland hat in sehr wesentlichen Punkten bereits nachgegeben, in anderen sich wenigstens nicht ablehnend verhalten, und so dürfen wir dem Congress, dessen nahe bevorstehender Zusammentritt von allen Seiten angeklagt wird, heute mit viel größerer Zuversicht entgegenzusehen, als vor Monaten, da Alles noch hing und bangte „in schwebender Bein“. Der „Globe“, ein officielles Londoner Blatt, das gleichfalls den Zusammentritt des Congresses für gesichert erklärt, theilt über die Grundlagen der englisch-russischen Vereinbarung Folgendes mit:

England und Rußland seien einverstanden, folgende Punkte der Entscheidung des Congresses zu unterwerfen: 1) Herstellung zweier bulgarischer Provinzen, nördlich und südlich des Balkans; 2) die türkischen Truppen räumen letztere Provinzen; 3) England tritt einer Aushilfe des Reiches nicht entgegen; 4) England erörtert auf dem Congress die internationalen Abmachungen betreffend die Donau; 5) England betrachtet den russischen Besitz von Mien nicht als Rechtfertigung eines einseitigen Eingriffes; Rußland verspricht, seine Grenze in Mien nicht weiter vorzurücken; 6) Rußland tritt Bajazid an die Türkei ab, diese überläßt Berlin die Provinz Kotur; 7) Rußland verspricht seine Selbstständigkeit nicht mittelst Gebiet zu decken; 8) der Congress trifft Vorkehrungen, den Epirus, Thessalien und andere griechische Provinzen zu reorganisiren; 9) Rußland erklärt sich einverstanden, daß die Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosporus auf dem status quo bleibe; 10) England erörtert auf dem Congress die Befreiung Bulgariens und die Truppenrückzüge durch Rumänien.

Rußland macht also zunächst in Betreff Bulgariens die gründliche Concession, daß es auf die Schaffung eines einheitlichen großen Slawenreiches verzichtet und auf das frühere Project der Zweitheilung Bulgariens, also auf den Boden der Konstantinopeler Konferenz zurücktritt; es bescheidet sich in der Dardanellenfrage mit dem bisherigen Zustande; in Bezug auf Aenderungen begnügt es sich — abgesehen von dem streitigen Bessarabien — mit Armenien, giebt sogar Bajazid noch an die Türkei heraus; es ist damit zufrieden, daß die griechischen Balkanstaaten in den zu reorganisirenden Provinzen ein Gegengewicht erhalten und daß die Donaufrage, die Frage der Befreiung Bulgariens und Rumaniens dem Urtheil des Congresses unterzogen werden. Dafür erhält es von England die Versicherung, daß dieses ihm in Betreff der Erwerbung von Bessarabien und von Armenien einschließliche Votums nicht entgegenzutreten werde. — Ein Theil dieser Abmachungen berührt auch Oesterreich sehr nahe und kommt diesem zu Gute, so namentlich diejenigen Punkte, die sich auf Bulgarien und die Befreiungsfrage beziehen. Für Oesterreich kommen freilich noch andere Punkte in Betracht, die England kalt lassen. Graf Andrassy hat dieser Tage vor den Delegationen die Bedingungen, an die Oesterreich seine Zustimmung

zu dem Stefano-Frieden knüpft, offener als bisher dargelegt. Sie betreffen außer der Begrenzung und Befreiung Bulgariens besonders die Serbien und Montenegro zugehörigen Bergregionen. Besondere Grenzregulirungen will Oesterreich gern diesen Halbstaaen gönnen; Bergregionen aber, die Oesterreich von seinen natürlichen Verbindungen, von seinen Militair- und Handelsstraßen nach dem Oriente abschneiden würden, kann und wird es nicht dulden. Es ist wohl anzunehmen, daß Rußland diese Wünsche Oesterreichs nicht minder berücksichtigen wird wie diejenigen Englands, ja daß es sie bereits berücksichtigt hat; schwerlich würde sonst der schweigsame Andrassy sich so weit vorgewagt und seine Bedingungen offen ausgedrückt haben. Dies deutet denn auch ein inspirirter Artikel der Wiener „Presse“ an, indem er sagt: „In Petersburg konnte man sich nicht verhehlen, daß eine Verlässlichkeit der speciell österreichischen Forderungen und Einwendungen ebenso dringend notwendig sei, wie die Beachtung der von England oft und öffentlich ausgesprochenen Kritik des russisch-türkischen Separatfriedens. Graf Andrassy benutzte nun die erste Gelegenheit, welche ihm durch die Wiederberufung der Delegationen geboten wurde, um eben so klar und entschieden die Punkte zu bezeichnen, welche unser Cabinet in dem Friedensvertrage modificirt sehen will. Aus dem Umstande, daß Graf Andrassy keinen Anstand nimmt, die diplomatische Reserve, welche er bekanntlich streng zu wahren bestrebt ist, nunmehr zu durchbrechen, aus diesem Umstande schon darf man entnehmen, daß eine Verständigung über jene Punkte zwischen Petersburg und Wien, wenn nicht bereits erfolgt, doch zum guten Theile gesichert ist. Die Befreiung von Aka-Kahle, welche ohne Zweifel mit Zustimmung Rußlands und der europäischen Mächte geschehen ist, bietet schon an und für sich die Gewähr dafür, daß eine Modification des Friedensvertrages im Sinne der österreichischen Interessen von Seiten Rußlands nicht nur im Princip, sondern in wesentlichen Punkten anerkannt ist. Die Friedensansichten werden jedenfalls durch diese officielle Kundgebung nur befestigt. Denn Graf Andrassy spricht nicht, um etwa durch diese öffentliche Kundgebung seiner diplomatischen Action einen größeren Nachdruck zu geben; Graf Andrassy hält es nur für angemessen, in einem Momente, wo die Verhandlungen bereits in ein befriedigendes Stadium getreten sind, auch den parlamentarischen Körperschaften des Inlandes gegenüber nicht länger mit der Privatsprechung jener Punkte, welche die Grundlage und das Ziel seiner Action bilden, zurückhalten.“ — Hiernach scheint es, daß Rußland, friedensbereit ist, wie es ist, sich in der That nicht nur mit England, sondern auch mit Oesterreich unter der Hand bereits geeinigt hat, und wir dürfen daher der Friedensarbeit des Congresses getrosten Muthes entgegenzusehen.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 30. Mai.

In den preussischen Ministerien des Innern und der Justiz sind, wie der „Tribüne“ berichtet wird, bis jetzt lediglich Erhebungen über die Zahl und die Tendenz der socialistischen Vereine und Pressorgane angeordnet worden. Außerdem soll ein gegenseitiger Austausch der in Bezug auf diese Dinge gemachten Wahrnehmungen bezw. der Erfolge der angewendeten Repressivmaßregeln stattfinden. Erstere gesetzgeberische Maßnahmen sind ausgesprochenen Weise von der Regierung zwar beabsichtigt, doch wird man denselben schwerlich vor Anfang des künftigen Jahres näher treten.

Nach der „Nat.-Ztg.“ wird die preussische Regierung die Ausharbeitung eines Reichsvereinsgesetzes in Angriff nehmen und damit der im Reichstage gegebenen Anregung folgen. Uebrigens haben im preussischen Ministerium des Innern in den letzten Jahren bereits zweimal Vorbereitungen resp. Erörterungen für die Herstellung eines Reichsvereins- und Versammlungsgesetzes stattgefunden,

die jedoch wieder fallen gelassen wurden. Es wird darüber Folgendes bemerkt:

„Das erste Mal fanden diese Vorarbeiten bald nach dem kullmann'schen Attentat im Jahre 1874 und das zweite Mal Erörterungen anfangs des vorigen Jahres statt. Die Gründe, welche die preussische Staatsregierung von dem Vorhaben, ein Reichsvereinsgesetz zu schaffen, wieder abgelenkt habe, waren äußerer Natur; die Vorarbeiten, besonders die Vergleichung des preussischen Vereinsgesetzes und der Vereinsgesetze in den übrigen größeren Bundesstaaten, besonders in Bayern und Sachsen (im bayerischen Vereinsgesetz besteht beispielsweise keine Unterscheidung zwischen Vereinen und Versammlungen, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, und Vereinen, welche politische Gegenstände zu erörtern bezwecken, vielmehr unterliegen diese beiden in der bayerischen Gesetzgebung unterschiedenen Kategorien denselben beschränkenden Bestimmungen), ergaben, daß besonders diese beiden zuletzt genannten Bundesregierungen schwerlich geneigt sein werden, ihre ziemlich strengen, auf einer strengen Durchführung der staatlichen Controlle zur Verhütung von gefährlichen Mißbräuchen beruhenden Gesetze mit einem minder strengen Reichsvereinsgesetz zu vertauschen und daß somit wenig Aussicht sei, einen Reichsvereinsgesetz herbeizuführen, der ebenso den Bundesrath wie den Reichstag mit Erfolg passiren kann. Inwiefern der hervorragende Werth eines einheitlichen Reichsvereinsgesetzes für das ganze Reich, die Ermöglichung, die der Exekutivgewalt und den Gerichten eingeräumten Befugnisse gegenüber den gleichzeitigen Mißbräuchen des Versammlungs- und Vereinslebens über die Grenzen der einzelnen Bundesstaaten hinaus über ganz Deutschland zu erstrecken, die in dem einen Bundesstaate geschlossenen Vereine in der Fortsetzung ihrer bisherigen Thätigkeit in einem anderen deutschen Bundesstaate (wie dies bisher seitens der größeren socialdemokratischen Vereine mehrfach geschehen ist) zu verhindern — dieser principale Werth eines Reichsvereinsgesetzes wiegt etwaige minder strenge Specialbestimmungen eines solchen einheitlichen Gesetzes gegenüber den correspondirenden Bestimmungen der bestehenden Landesvereinsgesetze auf, und von diesem Gesichtspunkte ausgehend, unternimmt die preussische Regierung von Neuem die Ausharbeitung eines Reichsvereinsgesetzes.“

Der (socialdemokratische) Verein für die Interessen der werththätigen Bevölkerung Berlins hatte für Dienstag Abend eine Mitglieder-Versammlung nach Bogel's Salon, Alexanderstraße 31, berufen, vor welcher der Reichstagsabgeordnete Fröliche einen Vortrag halten sollte. Raum war die Versammlung eröffnet (Fröliche war noch nicht anwesend), wurde dieselbe auch schon aufgelöst. Der nachhabende Lieutenant erfas unter den Versammelten einen sehr jugendlich aussehenden Menschen, und da es sich bei Feststellung des Nationalen herausstellte, daß derselbe erst 16 Jahre alt und noch Lehrling war, wurde die Auflösung der Versammlung verfügt. Der Vorsitzende meinte allerdings, es läge kein Grund vor; es ließen sich auch einige Dops! nehmen, aber im Uebrigen verließ die Versammlung, wenn auch unter lautem Wurren, das Local. Der zweite Vorsitzende des Vereins, ein Herr König, welcher noch saß, als die andern Alle sich zum Ausgange hin bewegten, wurde nach dem Polizeibureau transportirt, damit seine Persönlichkeit dort festgestellt werde. Vor dem Locale hielt sich noch lange Zeit eine ziemlich Anzahl von Leuten versammelt, welche in mannichfacher Weise ihren Groll zum Ausdruck brachten.

Am Sonntag überreichte eine Deputation des Berliner „Vereins selbstständiger Handwerker und Fabrikanten“ dem Kaiser eine Glückwunsch-Adresse mit Bezug auf seine Errettung aus Todesgefahr. Der Kaiser beantwortete die an ihn bei dieser Gelegenheit gerichtete Ansprache wie folgt: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür, daß Sie mir aus Ihrem Stande die Glückwünsche zu meiner Errettung darbringen. Es war nicht Gottes Willkür, daß mich die Kugel eines verkommenen Subjectes getroffen hat; jedoch sehr richtig ist von Ihnen gesagt worden, daß mir schon der Verzicht des Todes viel Leid zugefügt hat. Die allgemeine Theilnahme wird dies hoffentlich lindern. Ich freue mich, Männer aus dem Gewerbebestande vor mir zu sehen, welche mit großer und fester Uebergzeugung ihren Stand so würdig vertreten. Auch ist sehr richtig gesagt und auf die Verirrungen hingewiesen, welche sich so leicht

Öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer

Dienstag, den 4. Juni d. J., Abends 6 Uhr in deren Sitzungssaal, Neumarkt 19, I.

Tagesordnung:

- 1) Registrande.
- 2) Bericht des Ausschusses für Bank-, Münz- und Börsenwesen über die Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, den Antrag an Ein- und Zweimarktscheinen und die Zwangspfenningstücke betr.
- 3) Bericht des Verkehrsausschusses über a. die Vorlage des Präsidiums des Deutschen Handelslaas, das Eisenbahn-Tarifwesen betr., b. den von der Handelskammer zu Halle a. S. mitgetheilten Antrag, die Berechnung der Wagenladungsfrachten betr.
- 4) Bericht des Finanzausschusses über die Rechnungen a. der Handelskammer und der Börse für 1876/77, b. des Handelsgenossenschafts- und des Börsenfonds für 1877.

Bekanntmachung.

Die beim Abbruch der Ufermaße des Elstermühlgrabens gewonnenen Steine, Holme, Pfosten u., welche im Hofe der Angermühle lagern, sollen daselbst Dienstag den 4. Juni dieses Jahres, von früh 9 Uhr an, in kleineren Partien gegen sofortige Baarzahlung und unter dem im Termin an Ort und Stelle bekannt zu machenden weiteren Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden. Leipzig, den 27. Mai 1878. Des Rathes Bau-Deputation.

fertig zu allerlei Ausrichtungen hinführen lassen. Ihr Stand ist dazu berufen, diesen Auswüchsen wirksam entgegenzutreten. In diesem Sinne, meine Herren, fahren Sie fort, Ihre Standesgenossen auf ihre bedeutsame Stellung aufmerksam zu machen, und sorgen Sie dafür, daß Sitte, Recht, Ordnung und christlicher Sinn aufrecht erhalten werde. Die Männer, welche ich jetzt vor mir sehe, geben mir die Bürgschaft, daß dies auch ferner geschehen werde; alle nochmals, sagen Sie Ihren Auftraggebern Meinen Dank.

In der „Kreuztg.“ wird folgende Erklärung veröffentlicht: „Sowohl im Interesse des Centralvereins wie in dem der christlich-socialen Arbeiterpartei und um beständige Verwechslungen und Mißverständnisse zu vermeiden, erschien es den Unterzeichneten im vollen gegenseitigen Einverständnis angemessen, ihre Beziehungen dahin zu regeln, daß Herr Hofprediger Stöcker heute aus dem Centralverein für Social-Reform ausgeschied.“

Berlin, den 28. Mai 1878. Dr. G. Calberla. Stöcker. R. Todt.“

An die Mitglieder des Reichstages ist nachträglich noch der Commissionbericht über den kapp'schen Gesetzentwurf, betreffend die Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern, zur Vertheilung gelangt. Die Commission hat eine einheitliche Regelung der Auswanderungsverhältnisse durch die Reichsgesetzgebung für geboten und den gegenwärtigen Augenblick dazu für besonders geeignet gehalten. Nicht gleicher Meinung scheint die Reichsregierung gewesen zu sein, denn ihre Vertreter waren ohne Instruction. Die Commission hat den Entwurf nicht unerheblich abgeändert. Der Punkt, um welchen es sich dabei hauptsächlich handelte, ist in Folgendem enthalten:

Der Entwurf unterscheidet den Auswanderungsunternehmer, d. h. den, der für eigene oder fremde Rechnung sich mit der Beförderung der Auswanderer befaßt, und den Auswanderungsagenten, der die Vertragsabschlüsse zwischen dem Unternehmer und dem Auswanderer vermittelt. Für beide verlangt er eine Concession der Landesregierung. Es soll jedoch die dem Unternehmer ertheilte Concession ihre Wirksamkeit auf ganz Deutschland ausdehnen. Der in einem deutschen Lande die Erlaubnisse erhalten hat, soll im ganzen deutschen Reiche als zum Abschluß von Verträgen mit Auswanderern berechtigt angesehen werden, und während der Agent nur in dem Bezirke der Landesbehörde, welche ihm die Erlaubnis ertheilt hat, zur Ausübung seines Gewerbes berechtigt ist, so soll doch die Vollmacht eines in irgend einem Bundesstaate concessionirten Unternehmers als eine genügende Legitimation für seine Zulassung als Agenten ausreichen. Es würde also die Ertheilung der Concession in einem deutschen Bundesstaate für das ganze Reichgebiet wirksam sein, ohne daß den übrigen Bundesstaaten ein Mittel geboten würde, sich gegen die Ertheilung der Erlaubnis an eine unangenehme Person zu wahren, oder in anderer Weise, als durch Vortheilung an die concessionirende Landesregierung, die Entziehung einer ertheilten Concession, wenn der Unternehmer sich derselben unwürdig gezeigt, zu erwirken. Ja, es wäre sogar jede deutsche Landesregierung geneigt, jedem sonst geeigneten Bewerber die Erlaubnis zum Gewerbebetrieb eines Agenten für den vor einer anderen Regierung concessionirten Unternehmer zu ertheilen. Eine solche Stellung ist nach Ansicht der Commission den Landesregierungen nicht zumuthen. Sie war in ihrer Mehrheit der Ansicht, daß weder an sich, noch nach den gemachten Erfahrungen ein Grund vorliege, den Bundesregierungen die Ertheilung der Erlaubnis zum Gewerbe eines Auswanderungsunternehmers zu entziehen, während sie andererseits die Tendenz des Entwurfes, der in einem deutschen Staate ertheilten Erlaubnis eine Wirksamkeit für das ganze Reich beizulegen, durchaus billigte. Allein die unerlässliche Ausgleichung für die dadurch ermöglichte Einwirkung der einen Regierung auf die Interessen der Angehörigen der anderen Staaten glaubte sie in einer vielweiteregehenden Auffassungsweise der Reichsgewalt, als leichter in dem Entwurfe eingebracht war, suchen zu müssen.

Die deutschen Panzerschiffe „Preußen“, „König Wilhelm“ und „Großer Kurfürst“ sind am Mittwoch Abend von Wilhelmshaven nach Plymouth in See gegangen. Der Aviso „Halle“ folgt

nach. Von Plymouth wird das Geschwader vor-

ausichtlich nach Gibraltar gehen. In der österreichischen Delegation er-

klärte Graf Andrassy auf die Interpellation des Abg. Sturm, betreffend die Vorlegung des

Vertrages von San Stefano und die Bezeich-

nung der Punkte, welche die österreichischen In-

teressen berühren, behufs Mittheilung des Ver-

trages habe er schon Vorbelegungen getroffen;

bezüglich der zweiten Frage wolle er die Haupt-

punkte mittheilen: Die Regierung verlange einen

wirklichen Frieden und nicht einen solchen, welcher

den Reim neuer Verwicklungen in sich trage. Die

Ausdehnung der Grenzen Bulgariens erzeuge be-

gründete Besorgnisse. Die freie Entwicklung der

christlichen Völker im Orient sei nicht gegen die

Interessen Oesterreichs und Europas. Anders

stehe es um die Bildung eines Staates, welcher

andere Nationalitäten unterdrücken könne. Keine

Regierung habe ein Interesse daran, für die Erhal-

tung des bisherigen Zustandes in der Türkei ein-

zutreten. Dagegen haben Oesterreich und Europa

ein Interesse daran, daß das, was der Türkei ver-

bleibe, auch bleibend erhalten werde. Besorgniß

erzeuge ferner die Frage des Ueberganges von dem

Kriege zum Frieden. Eine zweijährige Besetzung Bul-

gariens, sowie die theilweise Besetzung Rumäniens

mit dem freien Durchzug der russischen Truppen

sei zu lange bemessen. Es sei zu fürchten, daß in

folge dessen das Vertrauen auf eine bleibende

Lösung lange auf sich warten lasse und daß die

Handelinteressen in der Schwebe blieben. Ein

weiterer Punkt sei die Begrenzung der kleinen

Nachbarstaaten. Oesterreich wolle der Entwicklung

der christlichen Völker im Orient nicht entgegen-

treten. Die Konstantinopeler Konferenz habe auch

eine Vergrößerung Montenegro in Aussicht ge-

nommen. Oesterreich habe im Allgemeinen kein

Bedenken gegen einen Gebietszuwachs für Serbien

und Montenegro. Es handle sich aber darum,

daß die natürlichen Verbindungen Oesterreichs mit

dem Oriente nicht abgeschnitten würden und daß

keine weiteren Occupationen und Formationen

entstünden. Diese Punkte seien den Mächten und

Rußland offen gekennzeichnet worden, für dieselben

werde die Regierung auf dem Congresse offen und

ehrlich wirken. Ueber die Rundgebungen für und gegen

den deutschen Kronprinzen in London schreibt

man von dort der „Tribüne“: „Der Kronprinz

nahm am 26. Mai von einer Deputation deutscher

Wörterbücher und der Industrie, welche hier ihre

besondere Stätte gefunden, und können Erfahrungen

sammeln, welche unserm Vaterlande zum Nutzen ge-

reichen werden. Halten Sie auch auf Ihrem Gebiete

unsern Namen in Ehren und bleiben Sie eingedenk

daß deutscher Fleiß und deutsche Arbeit heiss und

aller Orten die rühmlichste Anerkennung gefunden haben.

Nachmals danke ich Ihnen, daß Sie mich hier be-

grüßten und bitte diesen meinen Dank Ihren

Genossen auszupredigen.“ Den Berichten einer Londoner Correspondenz

über die weiteren Einzelheiten bei dieser Audienz

ist noch folgendes zu entnehmen: Nach der be-

gründenden Ansprache rief der Kronprinz der Depu-

lation zu: „Nun lassen Sie los, meine Herren!“

Als es zur Vorstellung der einzelnen Mitglieder

kam, bemerkte Sr. Hoheit zur Kronprinzessin:

„Beginne Du auf der andern Seite, während ich

mich hier mit den Herren unterhalte.“ Kronprinz

und Kronprinzessin hatten für jeden Arbeiter ein

freundliches Wort und erkundigten sich nach dem

Handwerk eines jeden Einzelnen. Einen Tischler

begrüßte der Kronprinz händeschüttelnd und meinte:

„Auch ich bin Tischler.“ Die Kronprinzessin er-

kundigte sich, ob die Kinder der Arbeiter die deutsche

Schule besuchen und deutschen Gesang pflegen.

Unter den freundlichen Plaudereien verwich eine

geraume Zeit und die Arbeiter verließen, vom

patriotischen Gefühl getragen, die Räume der Bot-

schaft. Bei ihrem Austritt wurden sie sofort von

der Reute der socialistischen Elemente, welche sich

vergebens bemüht hatten, in die Bottschaft zu

bringen und den Kronprinzen über die hohen Zwecke

ihres Glaubensbekenntnisses zu belehren, oder das

Endziel der ehrbaren Arbeiter zu vernichten, um-

ringend und injultirte. Widhat Pascha ist in Paris eingetroffen und

wird einige Tage dort verweilen. Einer der verdienten Staatsmänner Eng-

lands, Graf Russell, ist am 28. Mai Abends

11 Uhr gestorben. Im Jahre 1792 den 19. Aug.

als dritter Sohn des G. Herzogs von Bedford

geboren, hat er 5 Jahre vor unserem Kaiser das

Licht der Welt erblickt. Auf der Edinburgher

Universität erzogen, schloß er sich, sobald er ma-

jorenn wurde, als Parlamentsglied für Tavistock,

im Jahre 1813 der Whig-Partei an. Unter dem

Ministerium des Lord Grey (November 1830)

wurde er General-Polmeister. Zwölf Jahre lang

arbeitete er unermüdet an der Durchführung

der Reformbill, auch sonst war sein Auftreten

wieviel entscheidend, so z. B. gelegentlich der

Verhandlungen über die Irish Church Bill und

bei der Aufhebung des Privilegiums der Indischen

Compagnie. Im Cabinet Melbourne (1835—1841)

wurde Russell Staatssecretair des Innern und nach

Robert Peel's Sturz Premierminister (1846—1852).

Er gehörte, ohne bestimmtes Amt, auch dem Co-

alitionsministerium Aberdeen (1852—1855) und

ebenso dem ersten Cabinet Palmerston (1855—1858)

als Colonial-Minister an. Im zweiten Cabinet

Palmerston (1859—1865) wurde er Minister der Ar-

beitswärtigen Angelegenheiten. Im Jahre 1861 wurde er

als Earl Russell in den Oberhaus berufen. Nachdem er

nach dem Palmerston's Tode den Conseilvorsitz über-

nommen, veranlaßte ihn die Ereignisse des Jahres

1866 zur Niederlegung seines Amtes. Seitdem

ist er politisch nur wenig hervorgetreten. Lord

John Russell hat sich auch als politischer Schrift-

steller unter den liberalen englischen Staatsmännern

einen geachteten Namen erworben. Deutschland

speziell verliert in dem Dahingefahrenen einen

warmen Freund seines nationalen Aufschwungs.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Ge-

krankheiten, consult. auch brieflich Nicolaistraße 6, II.

Lager harter und weicher Rugschüler.

Otto Weigel, Georgenstraße 22 (beim Schützenhaus).

Israelitische Religionschule.

Die öffentliche Prüfung der Schüler und Schüle-

rinnen, sowie der Confirmanden findet Sonntag,

2. Juni, von 9—12 Uhr Vormittag im Saale der

Ersten Bürgerschule statt.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphenamt I: Kleine Heischergasse 6.

2. R. Postamt I (Augustplatz).

3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).

5. R. Postamt 4 (Mühlstraße).

6. R. Postamt 5 (Welfenstraße).

7. R. Postamt 6 (Eilenburger Bahnhof).

Das 8. Telegraphenamt I, ist ununterbrochen

geöffnet; die anderen (Zwei-) Anstalten haben

dieselben Dienststunden wie bei den Posthaltern.

Kandwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den

Baracken bei Bohls. Früh 8 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Briefe u. nur Leipzig, Postamt I.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Städtische Bibliothek 8—5 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückbildungen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückbildungen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückbildungen

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 3 Uhr.

Riedel'scher Verein. Dritte Aufführung 1878. Thomaskirche.

Morgen Sonntag den 2. Juni Nachm.
halb 4 Uhr. Einlass 3 Uhr.

S. Bach, Präludium (H moll) für Orgel.
G. P. Palestrina, Stabat mater dolorosa,
für 2 Chöre.
G. F. Händel, Arie aus „Josua“ für Bass.
M. Frank, „In den Armen dein“, 8stimm.
Motette.
M. Bach, „Wenn ich dich nur habe“,
5st. Motette.

Matthison-Hansen S., Fantasie für Orgel.
Drei ständische Weihnachtslieder aus dem
18. Jahrhundert.
C. Goldmark, „Air“ für Violine und Orgel.
P. Heintze, Zwei geistl. Lieder für Solo-
sopran und Orgel.

Matthison-Hansen J., Fantasie f. Orgel.
Peter Cornelius, „Geheiligt werde dein
Name“, Bariton-Solo mit Orgel.
Ich will dich lieben, meine
Krone, Ges. Chor.
F. Liszt, Psalm 137, für Sopran solo, Vi-
oline, Orgel, Pianoforte und Frauenchor.
R. Franz, Psalm 117, für 2 Chöre.

Solisten: Fräulein Marie Breiden-
stein, Kammer-Sängerin aus Erfurt, Herr
G. Ad. Kießer, Concertsänger aus Leipzig,
Herr Organist Matthison-Hansen J. aus
Kopenhagen, Herr Franz Preitz, Herr
Concertmeister Schradieck.

Wer dem Riedel'schen Verein als Inact.
Mitglied beizutreten wünscht, wolle sich
in C. F. Kahnt's Hofmusikalienhandlung
melden. Ebendasselbe werden Sperr-
Abonnements angenommen und Eintritts-
karten zu 2/3 A (für Inact. Mitglieder zu
2 A), sowie Sperrmarken besonders zu
1 A ausgegeben.

R. Handelsgericht Leipzig.

Am 28. Mai eingetragen:
Firma Eichrodt & Kraus, Reichstraße
Nr. 12, Inhaber die Herren Rudolph
Eichrodt und Emil Georg Kraus
hier.

das Erlöschen der hiesigen Firmen F. K.
Reuschild - Weinberg & Heinde
- Eichrodt & Kraus.
Beziehungen.

Am 1. Juni Vorm. 9 Uhr im Bezirks-
gericht 1 Stuhlr mit Glasplade und
Gonsole, 1 Schreibtisch, 2 Nähtische
und 1 Glasschrank.

Am 29. Juni Vorm. 9 Uhr ebendasselbe
eine größere Partie feiner Möbel, drei
vollständige Gebett Betten und eine
Nähmaschine.

Kgl. Bezirksgericht Leipzig.

Concord-Gründung.

zum Vermögen u. des Kaufmanns Franz
Albert Hermann, in Firma Albert
Hermann hier, u. des Kaufmanns
Oskar Joschik, Inhaber der hier
unter der Firma Oskar Joschik be-
stehenden Cigarren- und Tabak-
handlung. Anmeldefrist bis 29. Juni,
Verhandlungstermin ad 9. Septbr.,
ad h. 11. September. Publication-
stermin 12. October.

Beziehungen.

Am 31. Mai Vormittags 10 Uhr im Be-
zirksamte 1 Partie Möbel, 1 Tafel-
aufsatz, 1 Theemaschine, 1 große
Petroleum-Lampe, 12 silberne Kaffee- und
3 dergl. Schüsseln, 1 neu silberne
Bücherständer und 2 neu silberne
Leuchter.

Am 28. Juni Vormittags 9 Uhr Sebastian
Bach-Str. 22 1 Hobelmaschine und
1 Stemm- und Lochmaschine.

Edictal = Citation.

Am 16. Juli 1877 ist zu Leipzig der
am 5. October 1798 außerehelich geborene
Bewerber Johann Carl Friedrich
Rösch ohne Errichtung einer legitimen
Bestätigung und ohne bekannte Erben ver-
storben, deshalb die öffentliche Vorladung
der unbekannt Erben desselben bean-
tragt worden.

Die von dem Verstorbenen hinterlassenen
unbekannten Erben und deren Erben
werden hierdurch aufgefordert, sich bei uns
und spätestens in dem auf
den 3. April 1879 Vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1,
anderaunten Termine schriftlich oder per-
sönlich zu melden und weitere Anweisung
zu erwarten, widrigenfalls der Nachlass den
andereweit sich meldenden und legitimiren-
den Erben, in Ermangelung deren aber
dem königlichen Fiscus zur freien Dispo-
sition verfallt werden, die nach erfolgter
Verklärung sich etwa erst meldenden Erben
oder alle Handlungen und Dispositionen
des Erblassers als unzulässig anerkennen
schuldig, von letzterem weder Rechnungslegung
noch Ertrag der Nutzungen zu fordern be-
rechtigt, sondern sich lediglich mit dem,
was alsdann noch von der Erbschaft ver-
handen wäre, zu begnügen verbunden sein
werden.

Leipzig, den 18. Mai 1878.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Auction.

Heute Sonnabend den 1. Juni. Ver-
mittags 11 Uhr, in Weidmanns
Garten ein echter Orloff-Traber,
Hauptwack, 4 Jahre alt, garantiert
fehlerfrei.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Havre anlaufend, vermittelt der großen deutschen Post-Dampfschiffe:
Wieland 22. Mal. Suevia 5. Juni. Frisia 19. Juni.
Pommern 29. Mal. Gellert 12. Juni. Holstia 26. Juni.
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Zwischen **Hamburg und Westindien,**
Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Amerikas:
Vandalia 22. Mal. Silesta 22. Juni. Allemannia 22. Juli.
und weiter regelmäßig am 22. jeden Monats.
Räbere Auskunf wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg,
Admiralitätsstraße Nr. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg.)
sowie die General-Agenten in Leipzig: E. Kohlmann, Neufürst 14, und Carl O. K. Vichweg, Peterstraße 15.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1877 beträgt die Ertragsart für das vergangene Jahr
Mk. 6,175,963. 33 Pf. - 80 Procent
der eingezahlten Prämien.
Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Anteil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeich-
neten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschluss zu jedes Versicherungsjahr offen liegen.
Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gemeinsamen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete
bereitswillig desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.
Leipzig, den 30. April 1878.
Ernst Klug, Peterstraße Nr. 3, 1. Etage,
General-Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

LIEBIG

Company's
Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).
Nur ächt wenn die Etikette eines jeden
Topfes nebenstehenden Namens-
zug in blauer Farbe trägt.
8 goldene Medaillen
und Ehrendiplome.
8 goldene Medaillen
und Ehrendiplome.
Engros-Lager bei den Correspondenten
der Gesellschaft:
Herrn Brückner, Lampe & Co.
in Leipzig.
Zu haben bei den grösseren Colonial-
und Esswaren-Händlern, Proquisten,
Apothekern etc.

Liqueur- und Sprit-Fabrik

von
J. S. Keiler Nachfolger
in Danzig,
gegründet 1814
empfiehlt von ihren berühmten Liqueuren besonders:
Echtes Goldwasser, doppelt Cordial, doppeltes Ingwer,
doppelt bitter Pomeranzen, Kurfürstl. Magen, Kuffstein etc.
Die Etikette unserer Fabrikate tragen nebenstehende für uns gerichtlich eingetragene Schutzmarke.

Complete Küchen-Permanent Ausstellung Complete Bade-

Einrichtungen. vollständiger Einrichtungen. Einrichtungen.
Petroleum- für
Apparate. **Küchen- und Hausbedarf** Fliegen-
Schränke.
Conrad Nagel,
Eischränke. Nr. 7 Schützenstraße Nr. 7, parterre u. 1. Etage. Aufwaschtische.

Shirting. Herren-Wäsche. Chiffon.

Garnituren.
Kragen.
Manschetten.
Damencravatten.
Richard Wigand.
11. Kloster-
gasse 11.
Madapolam. Herren-Cravatten. Negligéestoffe.

Verpachtung.

Das in Flur Schönefeld, nördlich des
Uebereade-Bahnhofes Leipzig gelegene
Kreuz, bestehend aus ca. 85 Ar Wieje und
140 Ar Feld, soll zunächst auf 3 Jahre
unter den an Ort und Stelle bekannt zu
gebenden Bedingungen an den Preis-
bietenden
Montag, den 3. Juni 1878,
verpachtet werden.
Pachtlustige wollen sich am genannten
Tage früh 9 Uhr an der Klischefelder
Windmühle einfinden.
Leipzig, den 27. Mai 1878.
Königl. Bau-Ingénieurbureau.

Stettin - Riga.

AID „Mollat“ Cpt. Klock.
AID „Riga“ Cpt. Breitsprecher.
Abfahrt Stettin u. Riga jeden Sonn-
abend Mittags. (H. 32079)
1. Cajüte 26 A u. 2. Cajüte 24 A u. 3. 18 A
Rud. Christ. Gröbel in Stettin.
Proschwitzky & Hofrichter in Stettin.

Grosse Mobilien-Auction.

Heute Sonnabend, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr an gelangen im Hôtel
de Pologne, 2. Etage, Hauptstraße, im Auftrage der Frau Baronin v. Vietinghof
hochdelegante Aneublemente zu Salon, Wohn-, Schlaf- und Empfangszimmer, auch
Speiseaal, wertvolle Teigmöbel, Silbergeräthe, Salon- und Couchtische etc.
zur Versteigerung.
Danziger, Auctionator u. Taxator.
Die Auction findet nur heute Vormittag statt.

1000 Dutzend

Zwirn-Handschuhe
beste Qualität für Damen per Paar - 30 Pf.
NB. Wiederverkaufern bei Abnahme von 10 Dtz. 20% Rabatt.
J. Emmersleben Nachfolger,
Leipzig, Grimma'scher Steinweg 54.

Jagdverpachtung.

Die Jagd in hiesiger Flur, 709 Acker
enthaltend, soll den 3. Juni d. J. Ver-
mittags 2 Uhr im hiesigen Rathhause auf
sechs nach einander folgende Jahre, vom
1. Septbr. s. e. bis den 1. August 1884,
meistbietend, jedoch mit Auswahl, verpachtet
werden. Die Pachtbedingungen werden
vor dem Termine bekannt gemacht.
Wilmarsdorf, den 16. Mai 1878.
Der Landvorstand.

Schinken-Auction.

Heute Sonnabend d. 1. Juni
bin ich beauftragt 50 Stück hart geru-
cherte Schinken in einzelnen Stücken
meistbietend zu versteigern
Brühl 75 part.
(R. B. 685.) **J. F. Pohle.**

Teppich - Auction.

Im Auftrage der Herren Gohr, Türk
hier beabsichtige ich in deren früherem
Geschäftsbüro (R. B. 683.)
Grimm, Str. 31, I.
eine große Partie englische, Brüsseler
sowie deutsche Teppiche in allen Größen
wegen Platzmangel im neuen Local
Montag den 3. Juni
und folgende Tage
von früh 10-12 u. Nachm. 3-6 Uhr zu
versteigern. **J. F. Pohle, Auctionator.**

Pfänder - Auction.

Dienstag, den 4. Juni, v. Vorm. 9 Uhr an
im Windmühlent. 7 im Saale: Betten,
Wäsche, Kleidungsstücke, Schuhwerk etc.
Gustav Fischer.

Invalidendank für Sachsen.

Bureau: Leipzig, Nicolaistr. 1,
Gde. Grimma'sche Straße,
in seinen Bestrebungen zum Besten
unserer jetzigen wie zukünftigen In-
validen zu fördern wünscht, ergeht
hierdurch die ergebene Bitte, dem-
selben zahlreiche schätzbare Aufträge
s. für seine Annoncen-Expedi-
tion, die mit allen Reklamen der
Welt in geregelter Vertheilung steht
und daher Befandmachung in aller
Art zu Originalpreisen ohne Provi-
sion, Porto und sonstige Nebenkosten
in hiesiger und auswärtige Blätter
prompt besorgt;
b. für sein Adress- und Corre-
spondenz-Bureau (sicherster Erfolg
für das Verfabren der Postlagerung,
vorherige Anmeldung nöthig);
c. für sein Exzellenz-Control-
Bureau (unter Garantie)
gütlich ertheilen zu wollen.

Telephon-Klänge.

Neue
Salon - Musik
für das
Pianoforte.
No. 1. Langer, C., Gavotte d'amour 1.-
No. 2. Wohlfahrt, R., Eine Pfingst-
partie 1.-
No. 3. Hirsch, R., Ostermorgen . . . -50
No. 4. Baydn, J., Serenade . . . -80
No. 5. Wohlfahrt, R., Ulmen-Ritt 1.-
No. 6. Giese, Th., op. 151. Impromptu -80
No. 7. Hofmann, R., Am Spring-
brunnen . . . -80
No. 8. Hofmann, R., Nocturne . . . -80
No. 9. Link, Fr., Romanze . . . -80
No. 10. Wohlfahrt, R., Bastlose
Liebe . . . -80
No. 11. Wohlfahrt, R., Ständchen . . . -80
No. 12. Bieffeld, A., Liebesfrühling 1,80
(Mit hübscher Titel vignette.)
Zu beziehen durch alle Buch- und Musi-
kalienhandlungen des In- und Auslandes.
Leipzig. Vorräthig bei **C. F. Kahnt,**
F. S. S. Hofmusikalienhandlung.

Für Touristen zu Pfingsten!
Soeben erschienen und ist durch alle Buch-
handlungen zu beziehen:
26 Partien
ins Sächsische Erzgebirge.
Mit einem Anhang:
Führer durch Chemnitz
von
Theodor Gamppe.
6 Bogen. Selbst Carton 1 A
Die „Partien“ erschienen i. J. im Chem-
nitzer Tageblatt und wurden von allen
Touristen aufs Freudigste begrüßt. Die
Herausgabe als Buch wurde von hervor-
ragender Seite gewünscht.
Neben diesem Gamppe'schen Werkchen em-
pfehle ich von Reuem den durch seine
Ausführlichkeit und Gründlichkeit an-
erkannten
Wegweiser durch d. sächsische-
böhmisches Erzgebirge.
Von
Professor Berlet.
2. umgearbeitete Auflage.
1 Uebersichtskarte und 20 Routenreize.
Noth cart. 2 A
Wannberg, Hermann Graser.

Königsbrunn.

Dr. Fuqar's Wasserheilanstalt und
Sanatorium. Spec. Pension für Herber-
leidende. Station Königstein, Sachsen.

Guts-Inventar-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Pachtung soll am Montag den 3. Juni d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, das gesamte todt und lebende Inventarium des Brandstötter'schen Rittergutes in Spören (Station Stumdorf, Strecke Magdeburg-Weitz)...

A. Gersch. (D. 7006.)

Ad. Schmidt's Extrafahrten.

Am 8. Juni e. 9 1/2 Uhr früh und 1 1/2 Uhr Nachm.: Leipzig, Halle-Hamburg (Helgoland). Am 8. Juni e. 6 1/2 Uhr Nachm.: Leipzig, Wurz, Riela-Dresden (Bodenbach).

Hessel's Extrafahrt nach Hamburg u. Helgoland

am 8. Juni a. c. Näheres bei Friedrich & Böhm, Leipzig, Petersstraße Nr. 4.

Magdeburg-Halberstadt.

Sonntags-Extrazüge mit I., II. und III. Classe zwischen Leipzig und Halle resp. Wallwitz vom 19. Mai ab bis auf Weiteres. Ermäßigte Preise für Hin- und Rückfahrt.

Hamburg-London-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Pfingst-Tour nach London.

Zu den Pfingstfeiertagen werden von den Unterzeichneten Retourbillets mit achtstägiger Gültigkeitsdauer zu nachstehenden, ermäßigten Preisen ausgegeben:

1. Cajüte	2. 7. 6 d.
2. "	1. 10. 6 d.

Abfahrten von Hamburg am Montag, den 3. Juni und Donnerstag, den 6. Juni Abends. Gleichzeitg machen wir darauf aufmerksam, dass an den Festtagen sämtliche Anstellungen, Gärten, öffentliche Vergnügungsortlichkeiten etc. in London geschlossen sind.

Pearson & Langnese. Hamburg.
Bei St. Annen No. 19.

Extragut-Verkehr von Hamburg nach Wallwitzhafen.

Dierdurch machen wir bekannt, daß wir von der Erhöhung unserer Frachtsätze, wie solche nach unserem Tarife dann einzutreten haben würde, wenn der Elbwasserstand nach Magdeburger Regel unter 1,26 Meter fällt, bis auf Weiteres abgesehen und die Frachten wie folgender berechnen werden:

mit 38 A per 50 Kiloqr. für Güter der Classe I.	35
"	32

Die durchschnittliche Lieferfrist für Extragüter von Hamburg nach Wallwitzhafen betrug von der diesjährigen Eröffnung der Schifffahrt an bis heute, trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse im Anfang, nur **12,9 Tage** bei einer effectiven Fahrzeit von durchschnittlich 5 Tagen.

Tredren, den 27. Mai 1878.
Kettenschleppschiffahrt der Ober-Elbe.
(D. 4065.) E. Hellingrath.

Curgarten Kösen.

Rein in schönster Lage Kösens gelegenes Etablissement mit großem schattigen Concert-Garten (der einzige in Kösen), geräumiger Colonnade, sowie Gesellschaftszimmer mit Billard und Pianino, empfehle ich geehrten Touristen, Vereinen und Gesellschaften auf das Angelegentlichste.

Eduard Kormann.

Hôtel Union, Kopenhagen,

empfehle ich allen respect. Reisenden durch schöne Lage, billige Preise etc. Außerdem ist es Aufgabe des Wirthes, durch Rath und That speciell den Vergnügungreisenden sich nützlich zu machen.

L. Schepeler.

Saalhäuser zwischen Naumburg und Kösen.

Einem geehrten reisenden Publicum empfehle ich meine Restauration. Warme und kalte Speisen. — Reine Weine, eignes Gewäch. — Billige Preise. Prompte Bedienung.

R. Schumann.

Hotel zum Curhaus, Bad Sulza,

reizend gelegen, prächtige Aussicht, von schattigen Parkanlagen umgeben, empfiehlt seine comfortable eingerichteten Logirzimmer, sowohl den geehrten Kurgästen wie auch dem reisenden Publicum.

G. Siltzner, Besitzer.

Station der Hannover-Mittelelber Eisenbahn. Bad Pyrmont.

Wohlbekanntes Stahl- und Soolbäder. Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder. Befeuchtungen von Stahl- u. Soolwasser sind an Fürstl. Brunnen-Comptoir zu richten, sonstige Anfragen erledigt Fürstl. Brunnen-Direction.

Gegen die Leiden der Harnorgane. BAD WILDUNGEN.

Station Wabern bei Cassel. Gegen Stein, Gries, Nieren- u. Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth etc. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: Georg-Victor-Cucke u. Pelonen-Cucke. Bäder vom 15. Mai ab.

Königlichen Soolbades Elmen (Salze), Das Bad Pausa,

mit seinen sowohl überaus heilsamen und kräftigen eisenhaltigen Quellen, welche in diesem Frühjahr durch eine neueröffnete, an Qualität dieselben übertreffende Quelle vermehrt wurden, die theils zu Trinkkur, theils zu Bädern benutzt werden, als auch mit den alldem bekannt stehenden Moorbädern, wird am 20. Mai d. J. eröffnet.

Wirsberg. Neuerbathens Badhaus.

Wohlbekanntes Stahl- und Soolbäder. Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder. Befeuchtungen von Stahl- u. Soolwasser sind an Fürstl. Brunnen-Comptoir zu richten, sonstige Anfragen erledigt Fürstl. Brunnen-Direction.

Hotel Roessiger, Dresden,

Bismarckstraße, vis à vis dem Telegraphenamt, hält sich einem geehrten reisenden Publicum bestens empfohlen. Feines Restaurant im Hause.

W. Roessiger, früher Besitzer des Colorado in Leipzig.

Alte Eisenbahnschienen

in ganzen Längen, sowie in jede beliebige Länge gehauen, liefert zu den billigsten Preisen **Friedrich Vogel.** Eisenhandlung, Georgenstraße 15c. (H. 31742.)

45 Das größte Erfurter Schuh-Lager

von **N. Herz** 45 Reichsstrasse 45 =
empfehle auch für diese Saison die reichhaltige Auswahl aller Arten **Schuhe, Stiefel und Stiefeletten** für Herren, Damen und Kinder, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, und werden bei der dauerhaftesten Arbeit wie immer die billigsten Preise gestellt.

Ergeben erlösen: Erfolgreiche Behandlung der Schwindsucht

durch einfache, aber bewährte Mittel. — Preis 20 Pfge. — Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht verzweifeln, sich obiges Buch anschaffen, es bringt ihnen Trost und, soweit noch möglich, auch die ersehnte Heilung, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Dankschreiben beweisen.

Visitenkarten, 100 v. 75 A u. Alle Druckerarbeiten gut u. billig.

Lith. Anst. A. Walther, Koch's H., Reichsstr. 47.

Ostseebad Fulgen,

1 Meile von Doberan, 1/2 M. vom Festland, unmittelbar an der Ostsee in äußerst anmuthiger Landschaft gelegen und comfortabel eingerichtet, empfiehlt sich zur Aufnahme von Badegästen. Nähere Auskunft ertheilt gerne der Besitzer **Wittbold.**

Fichtelgebirge

empfehle meine Weinlese, wo bei ganz reingehaltene Weiß- und Rothweine zu gutem billigen Gabelbräu und guter Kaffee anzutreffen ist.

Warme Sandbäder

von Mitte April ab, sehr kräftige Sool-, Nadel- und andere Bäder von Anfang Mai ab im **Bad Rostritz.** Besondere gratis durch das Directorium.

das Cur-Comité.

mit feinen sowohl überaus heilsamen und kräftigen eisenhaltigen Quellen, welche in diesem Frühjahr durch eine neueröffnete, an Qualität dieselben übertreffende Quelle vermehrt wurden, die theils zu Trinkkur, theils zu Bädern benutzt werden, als auch mit den alldem bekannt stehenden Moorbädern, wird am 20. Mai d. J. eröffnet.

Engl. Unterrichts- u. Conversations-Methoden.

Ein bis zur höchsten Stufe technisch und theoretisch gebildeter Pianist wünscht einigje Clavierstunden zu ertheilen. Honorar 1.50 A pr. St. Gef. Ch. Z. 64. Exp. d. S.

Revalesciere

Seit 31 Jahren hat keine Krankheit wieder angenehmen Gesundheitszustand wiederhergestellt und bewahrt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Tränen-, Schleimbau-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Wahn-, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Piarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwindel, hysterischen, Wasserkrampf, Fieber, Schwindel, Blutauffreigen, Ohrenschmerz, Nabelschmerz und Erbreden selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Hysterie, Rheumatismus, Sicht-, Bleichsucht, auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Kammernmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80.000 Certifikaten über Genesungen, zu aller Medicin widerstanden, worunter Gelehrte vom Professor Dr. Burzer, Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Scherlach, Dr. Campbell, Professor Dr. Debe, Dr. Dr. Grafin Castellan, Marquise de Verdon und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Revalesciere

Die Revalesciere ist viermal so nützlich als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. 1 A 80 A, 1 Pfd. 3 A 80 A, 2 Pfd. 5 A 70 A, 5 Pfd. 14 A, 12 Pfd. 28 A 50 A, 24 Pfd. 54 A 80 A, 24 Tassen 3 A 50 A, 48 Tassen 5 A 70 A, 120 Tassen 14 A, 288 Tassen 28 A 50 A, 576 Tassen 54 A. Revalesciere Biscuits 1 Pfd. 3 A 50 A, 2 Pfd. 5 A 70 A.

Revalesciere

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin NW, 25 Boulevarde, und bei vielen guten Apothekern, Droguisten, Specereen und Delicatessenhändlern in ganzen Europa. Depot in Leipzig: **Theob. Wilmann, Hoflief., Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Woche.**

Revalesciere

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin NW, 25 Boulevarde, und bei vielen guten Apothekern, Droguisten, Specereen und Delicatessenhändlern in ganzen Europa. Depot in Leipzig: **Theob. Wilmann, Hoflief., Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Woche.**

Revalesciere

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin NW, 25 Boulevarde, und bei vielen guten Apothekern, Droguisten, Specereen und Delicatessenhändlern in ganzen Europa. Depot in Leipzig: **Theob. Wilmann, Hoflief., Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Woche.**

Revalesciere

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin NW, 25 Boulevarde, und bei vielen guten Apothekern, Droguisten, Specereen und Delicatessenhändlern in ganzen Europa. Depot in Leipzig: **Theob. Wilmann, Hoflief., Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Woche.**

Auszug aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes am 9. März 1878.*

In der heutigen Plenarsitzung wurde folgendes beraten und beschlossen. Die Stadtverordneten haben die Kosten der Herstellung der Schläusen in der Moritz- und Erdmannstraße vernünftigt.

Der Vorlage, Subvention der Feuerschule betr., haben die Stadtverordneten zugestimmt. Der Herstellung einer asphaltierten Lagerhalle an der Dresdener Straße haben die Stadtverordneten zugestimmt.

Die Kosten der Herstellung der Straßen in der Südvorstadt und der Einlegung von Gas- und Wasserleitungen in dieselben haben die Stadtverordneten vernünftigt.

Die postulierten 25,000 M für Straßentemperaturen haben die Stadtverordneten vernünftigt. Die Beschlässe sind allenthalben auszuführen.

Der Antrag auf Einstellung der Rinsen der Theatergebäude in das Theatercontingent ist von den Stadtverordneten aufrecht erhalten worden und wird an die Finanzdeputation gegeben.

Der Antrag der Stadtverordneten, die Copialgebühren in den Rechnungen bei jedem Empfänger einzeln aufzuführen, sowie

den weiteren Antrag, daß die Guldscopken vom Rathe selbst und unabhängig von den Hauptcopisten angefertigt werden, sind zunächst zu erörtern.

Der Vorstand des Leipziger Privat-Lehrervereins dankt für Unterstützung der Pensionssache; das Schreiben ist ebenfalls in Abschrift dem Herrn Stadtverordneten mitzutheilen.

Sodann trägt der Herr Vorsitzende das Schreiben des Herrn Ministers von Falkenstein, das Lutherdenkmal betreffend, vor, wonach derselbe den Rath ersucht, die Pflichten des früheren Comités zu übernehmen und für Herstellung des Lutherdenkmals zu sorgen, unter der Voraussetzung, daß die angestammelten Fonds nur zum Lutherdenkmal verwendet werden.

Man acceptirt die Erklärungen dankend. Die gemischte Baudeputation hat zur Verlesung der Pläne am Gerichtsweg 984 A 20 A a casio des Johannishospitals vernünftigt.

Man beschließt, die Sache auszuführen und Verrechnung zu erlassen.

Desgleichen hat die gemischte Baudeputation die Pläne eines Vorhauses vor dem Fischer'schen Gewölbe in Seller's Hof bis zur Höhe von 800 A vernünftigt.

Die Sache ist auszuführen und ist Verordnung zu erlassen.

Die Straßen- und Neubautendeputation haben über die Bekanng der Bismarckstraße Gutachten abgegeben, und referirt hierüber Herr Stadtrat Medler.

Der Antrag der Majorität, dem Beschluß der Stadtverordneten, bezüglich der Erbauung von geschlossenen Häuserreihen und Villen beizutreten, tritt man bei.

Die von den Stadtverordneten beantragte Ausschreibung einer Concurrenz über Facade u. s. w. beantragen die Deputationen abzulehnen, dagegen dem Verkauf die Genehmigung der Facade, sowie weitere Bauvorschriften vorzubehalten, und tritt man dem bei.

Weiter beantragen die Deputationen für die geschlossenen Quartiere den Parzellierungsplan Nr. 3438 und für die Villen den Plan Nr. 1795 1527 anzunehmen, Zustimmung der Stadtverordneten zu erbiten und den Verkauf parzellen- und zugleich blockweise vorzunehmen, und tritt man dem bei.

Was die Ausführung des Beschlusses, eine 3. Baumreihe auf der Bismarckstraße anzubringen, anlangt, so hat der Rathsgärtner hierüber Kostenanschlag über 1960 A und einen Plan Nr. 1582 vorgelegt, nach welchem die Fahrstraße um 1,50 Meter verbleiben wird.

Weiter referirt der Herr Vorsitzende der Baudeputation, daß der Plan, welcher den Stadtverordneten vorgelegen hat, als sie den Antrag stellten, die Bismarckstraße solle in der ganzen Breite so auf die Bismarckstraße geführt werden, daß fremdes Areal nicht berührt werde, nicht der richtige sei und daß der gewünschte Zustand in Gemäßheit der Beschlässe des Rathes und der Stadtverordneten bereits bestehe, und beantragen die Deputationen, die vorhandenen Pläne zu corrigiren und den Stadtverordneten zu antworten.

Auch beantragen die Deputationen, die etwaige Verdrängung der Straße um 5,17 Meter und die geordnete Fortführung des Promenadenweges nach der Bismarckstraße abzulehnen.

Die Frage, ob man für den Fall, daß die Baumreihe aufrecht erhalten wird, die Einschließung eines 17 Meter breiten Streifens beschließen will, wird ebenso wie die Frage der Aufrechterhaltung der 3. Baumreihe lezigt.

Die Verdrängung der Straße um 1 1/2 Meter hat nach Nordwesten zu erfolgen.

Die Verdrängung der Straße um 5,17 Meter nach Nordwesten zu lehnt man in Gemäßheit des Antrags der Deputationen ab.

Den Antrag der Stadtverordneten, über die Bebauung der Bismarckstraße statistische Bestimmungen zu erlassen, empfehlen die Deputationen anzunehmen, jedoch diese Vorschriften auf das sämtliche dortige städtische Areal zu erstrecken und nicht bloß auf die Bismarckstraße.

Man beschließt, dieses Regulatorium aufzustellen, die Baudeputation wird mit Aufstellung, sowie mit Beschlägen über die Begrenzung des Areals, für welche es gelten soll, beauftragt.

Schließlich werden die bisjährigen Rinsen der beiden Stiftungen, welche testamentarischer Bestimmung gemäß städtischen Beamten zugewiesen haben, ertheilt.

Ein Aufruf an die deutschen Lehrer! Der Aufruf der deutschen Turnerschaft, dem es sich die Herren Oberturnlehrer Bier in Dresden und Dr. med. Wöh in Lindeman bei Leipzig anschließen, hat die besorgende Feire des Tages, Eingegangen bei der Redaction am 30. Mai.

an welchem vor 100 Jahren Friedrich Ludwig Jahn das Licht erblickte — 11. August 1778 —, als die Gelegenheit benützt, um sich mit einem warm und patriotisch gehaltenen Aufruf an die Lehrer Deutschlands zu wenden, und sie um energische Förderung und Unterstützung der Turnfrage zu bitten.

Es ist in dem Aufrufe zunächst darauf hingewiesen, was wir aus eigener Anschauung der Dinge bestätigen können, daß die jungen Leute, die nach Verlassen der Schule in den etwa 1800 im Reiche bestehenden Turnvereinen auf dem Turnplatze Kraft und Erfrischung suchen, noch eine verschwindend geringe Zahl bilden, daß ältere Männer fast nur ausnahmsweise turnen und in vielen Orten es noch an einer geeigneten Turnstätte und zweckmäßigen Leitung des Turnbetriebes fehlt.

Und doch habe dem Vaterlande, so heißt es weiter in dem Aufruf, die leibliche Kräftigung und geistige Erfrischung nie so noth gethan wie jetzt. Wenn auch nicht directe äußere Gefahren drohten und im Großen und Ganzen wir uns des geeinigten Vaterlandes erfreuen könnten, so arbeite doch im Innern an dem Volke der zerstörende und entmenschende Geist der Zeit, der den materiellen Genuß als den Hauptzweck des Lebens hinstelle und in seinem Gefolge auf der einen Seite das physische Herunterkommen des Volkes, auf der andern Seite aber den Geist des Reibes und Hasses, des absoluten Verneinens und alle jene verderblichen Ideen im Gefolge habe, die auf Vernichtung des Vaterlandes und auf Preisgabe aller Erzeugnisse des vaterländischen Lebens, der Wissenschaft und der Geistes- und Gemüths-Entwickelung des deutschen Volkes hinauslaufen.

Hülfe dagegen sei in einer gefunden allseitigen Erziehung, die in Familie und Schule begonnen und auf dem Turnplatze, auf dem Boden warmer Liebe zum Vaterlande und männlich frischen, lebensfrohen Treibens fortgesetzt werden müsse, zu suchen. Die Turnfrage stehe erst an dem Anfang ihrer Bahnen, sie sei bescheiden, helfend und rettend einzutreten in den Kampf für die höchsten Güter der Menschheit, die der nach Genuß jagende Geist der Zeit und die utopischen, Arbeitslust und Streben vernichtenden, in das Volk geworfenen Ideen bedrohte.

Der Aufruf bezeichnet die deutschen Lehrer als diejenigen, welche in erster Linie berufen seien, einzutreten für die Sache der Leibesübungen, welche geistig und, besonders in ihren jüngeren Gliedern, auch körperlich das Zeug haben, überall eine gesunde, turnerische Ausbildung der Nation herbeizuführen zu helfen. Die Lehrer werden dringend aufgefordert, überall in die Reihen der Turner einzutreten, die so oft verlassen dastehenden Turnvereine ihres Geistes und ihres Körpers Kraft theilhaftig werden zu lassen und überall, wo sie noch fehlen, zur Gründung von Turnvereinen zu verschreiten. Dem Aufruf ist eine kurz zusammengefaßte Darstellung der bei Gründung und Leitung von Turnvereinen zu beobachtenden Grundzüge beigelegt. Außerdem erklären sich die Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft bereit, mit Rath und That zur Hand zu geben und die nöthigen Unterlagen zu liefern. Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Der Aufruf bezeichnet die deutschen Lehrer als diejenigen, welche in erster Linie berufen seien, einzutreten für die Sache der Leibesübungen, welche geistig und, besonders in ihren jüngeren Gliedern, auch körperlich das Zeug haben, überall eine gesunde, turnerische Ausbildung der Nation herbeizuführen zu helfen.

Die Lehrer werden dringend aufgefordert, überall in die Reihen der Turner einzutreten, die so oft verlassen dastehenden Turnvereine ihres Geistes und ihres Körpers Kraft theilhaftig werden zu lassen und überall, wo sie noch fehlen, zur Gründung von Turnvereinen zu verschreiten.

Dem Aufruf ist eine kurz zusammengefaßte Darstellung der bei Gründung und Leitung von Turnvereinen zu beobachtenden Grundzüge beigelegt. Außerdem erklären sich die Mitglieder des Ausschusses der deutschen Turnerschaft bereit, mit Rath und That zur Hand zu geben und die nöthigen Unterlagen zu liefern.

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

Möge die Anregung auf recht fruchtbaren Boden fallen!

nahe legen, daß der Componist sein Talent durch Arbeiten in größeren Formen erlarken lasse.

3) Vieder mit Pianoforte und obligater Violine von Herrn Eduard Schütt aus St. Petersburg. a. „Ich hör' ein Boalein loden"; b. Ständchen. Fräulein Elise Tscherner aus Chemnitz, Herr Victor Duhla aus Wärsburg.

Wir bedauern, von den Viedern des Herrn Schütt sagen zu müssen, daß sie uns in nur sehr geringem Maße behagt haben, weil der Componist sich allzu sehr und in nicht gut zu heisendem Grade in harmonischen und melodischen Wunderlichkeiten gefaßt und überdies weder für die Singstimme noch für die Geige wirkungsvoll zu schreiben weiß.

Ihr Jünger, die Ihr bereits unsere jehianen Meister ersehen wollt, meidet gern alles Gewöhnliche mit aller Beiliffenheit, sucht Neues zu erfinden mit allem Ernst, aber nur nicht auf Kosten der Schönheit! In aller-erster Linie muß jede Kunstleistung eine schöne sein.

Und wie sich ein Maler, der ein Meister werden will, nach Raphael, Claude Lorraine und Rembrandt bildet, und nicht nach Raffart, so soll sich ein Musiker, der lernen will, unsere Claffiker zum Muster nehmen.

(Dieser Rath des hochgeehrten Herrn Beurtheilers ist den Jüngern der Kunst nicht warm genug ans Herz zu legen. Die Redaction.)

4) Allegretto scherzando für drei Violinen und Viola (H-moll) von Herrn Heinrich Schönesfeld aus Wilmannsfee, Herr Duhla, Herr Beyer, Herr Paul Stöving aus Leipzig und Herr Courfen.

Die Composition des Herrn Schönesfeld machte eine sehr gute Wirkung und würde eine noch bessere gemacht haben, wenn der Componist sich nicht so oft wiederholt hätte; einige Beviiten hätten unbedingt wegfallen müssen. Uebrigens zeigte das Werk eine nette Erfindungskraft und gute Facitur.

5) Sonate für Pianoforte (F-moll) von Herrn Hans Schmidt aus Frelin (Vuland). Herr Schütt, Die Sonate von Herrn Hans Schmidt ist sehr ungleich; während der erste und dritte Satz zum größten Theile sehr acceptabel sind, ist der zweite (langsame) Satz ziemlich ungenügend, und der letzte Satz nur theilweise gelungen; es fehlt diesem letzteren durchaus an Fluß. Wir möchten dem ungeschicklichen talentvollen Componisten hier Neuliches zurufen wie dem Componisten der Vieder mit Violine, edeleich sich ein Hang zum Absonderlichen bei ihm in lange nicht so hohem Grade fundgeigt. Uebrigens mag sich der Componist für den vortrefflichen Vortrag der Sonate bei Herrn Schütt bedanken; der Componist Schütt aber mag sich ein Beispiel an dem Clavierpieler Schütt nehmen, welcher, wie uns scheint, sehr viel auf Schönheit und Klarheit hält.

6) Vieder mit Pianoforte von Herrn Paul Umlauf aus Weissen. a) Nächtliche Wanderung; b) „Als geliera die Nachtigall mein Lied gesungen"; c) „Ich kann's nicht fassen, mich selber nicht fassen." Fräulein Marie Bieweg aus Leipzig.

Die Vieder des Herrn Umlauf sind als durchaus gelungen zu bezeichnen, sie sind sanftbar geschrieben und in der Ausführung sehr schön, um den Hörer für die etwas zu ähnlliche Stimmung, welche in allen dreien vorherrscht, entschädigen zu können.

Aber warum, müssen wir zum Schluss fast Allen zurufen, die uns heute Proben von ihrem Compositionstalent geben, warum schreibt Ihr Alle, die Ihr im Frühling des Lebens steht, fast ausschließlich lehrernte Musik, warum ist so Vieles grau in grau gemalt? Herr Richard, Herr Schönesfeld und Herr Umlauf haben zwar keinen Belchmer in ihren Werken offenbart, aber zu recht eigentlich lebensfrische Musik ist es doch auch bei ihnen nur selten geschehen. Aber, wir wollen nicht mit Euch rechten, denn wir wissen, daß ein viel höherer Grad von Talent und Meisterchaft dazu gehört, sonnenfahre, von Lebensfrische strotzende Werke zu schreiben (wie „Die Jahreszeiten", „Paganini's Hochzeit", „Leonoren's Cuvirturen" und hundert andere Werke von Dandini, Mozart und Beethoven, Compositionen wie sie Mendelssohn mit seinem unsterblichen Sommerabendtraum, Schubert mit seinen ewigen Viedern, Schumann in seiner Baur-Symphonie, seinem Quinnett u. s. w. schuf), als grübeliche Compositionen, wie man sie heututage zu schreiben liebt.

7) Quinnett für Streichinstrumente von Herrn George Chadwick aus Bolton (G-moll, 1. und 2. Satz). Herr Arthur Beyer aus Leipzig, Herr George Schäfer aus Baltimore, Herr Edgar Courfen aus San Francisco, Herr Max Eisenberg aus Braunschweig.

Herr Chadwick hat zwei sehr anerkenntnenswerthe Sätze geliefert und durch dieselben bekundet, daß er in den Disciplinen, welche ein jeder Componist durchgearbeitet haben muß, gut zu Hause ist, und daß er Sinn für Form und Wohlklang besitzt. Bedeutender würden die Sätze wirken, wenn der Componist es versucht hätte, die Themen plastischer zu gestalten; sie runden sich nicht genug zu klaren Perioden ab, wie dies z. B. in dem später gespielten Quinnett von Schumann der Fall ist, welches seine große Bedeutung und zugleich enorme Popularität nicht zum geringsten Theile dem Umstande verdankt, daß es von prägnanten, wohlangelegten Themen und Melodien so zu sagen strotzt. Bei Beethoven giebt es nur gar wenige Werke, in denen dies nicht auch der Fall wäre. — Nehmt euch ein Beispiel daran! —

8) Kleine Clavierstücke, componirt und vorgetragen von Herrn Richard Richard aus Birmingham. 1) Impromptu. 2) Ferude. 3) Im Walde. 4) Frühlingstag. 5) Abendwehl. 6) Auf Wiedersehen.

Herr Richard hat in seinen sechs kleinen Clavierstücken anspruchlos aber ansprechende Beweise seines Talentcs dargebracht, welche den Wunsch nahe legen, daß der Componist sein Talent durch Arbeiten in größeren Formen erlarken lasse.

9) Vieder mit Pianoforte Fräulein Anna Duboff aus Stockholm. a) „Da lag ich unter den Bäumen" von F. Mendelssohn-Bartholdy; b) „Liebestreu" von F. Brahms. Fräulein Duboff trägt so hübsch und warm vor, daß man lebhaft bedauern muß, daß ihre Stimmmitel zur Zeit noch nicht ausreichend sind, um damit das vollständig zum Ausdruck zu bringen, was sie empfindet. Einige Intonationsschwankungen mögen wohl auch auf Rechnung des schwachen Organs und einiger Besorgnisse zu schieben sein.

10) Sonate für Pianoforte und Violine von E. F. Richter (A-moll). Fräulein Annie Bain aus Bahamad (Westindien), Herr Beyer.

Fräulein Bain entledigte sich ihrer Aufgabe in ganz anerkenntnenswerther Weise und erfreute namentlich durch festen Rhythmus, der ihr Spiel absonderlich charakterisirt. Herr Beyer spielte

den reizenden zweiten Satz ganz besonders hübsch, wofür ihm ein uneingeschränktes Lob gebührt.

11) Quinnett für Pianoforte und Streichinstrumente von M. Schumann (op. 44, Esdur). Fräulein Marie Scholz aus Graeb (Prov. Posen), Herr Beyer, Herr Schäfer, Herr Courfen, Herr Eisenberg.

Eine in jeder Beziehung vortrefflich gelungene Leistung. Schöner Ton, Leichtigkeit und Glättigkeit der Finger und des Handgelenks, Präcision und Reinheit im Passagenspiel, auch angemessene und sinnige Auffassung zeichneten den Vortrag des Fräulein Scholz aus. Ihre treffliche Reproduktion wurde durch die genannten Herren wirksam unterstützt. Der dritte Satz des Quinetts wurde in einem fast allzu raschen Tempo genommen, obgleich alle Passagen recht gut gelangen. In Zukunft dürfte ein etwas mäßigeres Tempo zu empfehlen sein.

Fräulein Scholz bot die beste Clavierleistung des Abendes der Prüfung, welche der Kammermusik gewidmet war.

(Die jungen Componisten, welche mit Enthusiasmus zu den Tonbramen Richard Wagner's hinneigen, mögen bedenken, daß Richard Wagner kein Bissen und Können in der Compositionstechnik ebenfalls durch das Studium der Claffiker erworben hat. Nur durch das geredelte contrapunctische Studium und durch die rechte Erkenntnis der classischen Musik wird der Kunstjünger zur Selbstständigkeit gelangen. D. Red.

aus Stadt und Land.

* Leipzig, 31. Mai. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Staat, wenn er industrielle oder gewerbliche Unternehmungen selbst in die Hand nimmt, in der Regel weniger erfolgreich als der Privatmann wirtschaftet. Ein Beispiel hier- von gewährt wieder die sächsische Posa- phete in Dresden, welche in den letzten Jahren in ihren Erträgen immer mehr herabgegangen war, so daß der Landtag sich veranlaßt sah, darauf zu drängen, daß sie verpachtet werde.

Die Finanzdeputation der zweiten Kammer constatirt in ihrem Berichte über das Einnahmehudget mit Genugthuung die günstige Folge der geschehenen Verpachtung der Posa-phete. Während bei fischalischen Betrieben im Jahre 1876 nur noch ein Ueberschuß von 7256 Mark erzielt wurde, ist sie jetzt für 15,000 Mark jährlich verpachtet, so daß sich ihr Ertrag um mehr als verdoppelt hat.

* Leipzig, 31. Mai. Bei der vor Kurzem stattgefundenen, mit dem Brandenburgischen Feuerwehrtag verbundenen Ausstellung von Feuerlöschsprühen und sonstigen Feuerlöschgeräthen in Neustadt-Eberswalde haben auch sächsische Industrielle mit Erfolg die Concurrenz bestanden. Es wurden durch Zuerkennung der silbernen Preismedaille ausgezeichnet die Firmen E. Klader in Jöhstadt, G. Altner in Leipzig und E. G. Waldau in Chemnitz. — Bei dieser Gelegenheit möge mitgetheilt sein, daß in der Fabrik des Herrn Jaud hier innerhalb der nächsten Wochen zwei neue Dampfstrühen im Bau vollendet werden, von denen die eine von der Stadtgemeinde Chem in Bayern bestellt ist, während der anderen es hoffentlich möglich gemacht werden wird, ihre Dienste der Stadt Leipzig zu widmen.

* Leipzig, 31. Mai. Wir haben in der Dienstagsnummer der im Röhle'schen Restaurant hier neu aufgestellten Wandfontaine als einer recht beachtenswerthen künstlerischen Arbeit gedacht. Nachträglich wird uns mitgetheilt, daß dieselbe ein ausschließliches Erzeugniß uneres heimischen Kunstgewerbes darstellt und in den Werkstätten des Herrn E. Otto Wilhelm, an der Nicolaische, gefertigt worden ist. Die kupfernen Ornamente der Fontaine sind von Herrn Wilhelm selbst, welcher, durch seine rege Thätigkeit zur Begründung einer Fachschule für das Kleinergewerbe in Aue in weiteren Kreisen bekannt geworden, auf galbanoplastischem Wege hergestellt und zwar nach Modellen des Herrn Bildhauer R. Schulze hier, eines jungen, strebsamen Mannes und Schülers des Herrn Professor für Straßen, während das Ganze nach den Entwürfen des Herrn Architekten und Baumeisters D. Dietrich hier, eines ebenfalls noch sehr jungen Mannes und Schülers des Herrn Baumeisters D. Jummel, ausgeführt ist.

* Leipzig, 31. Mai. Der von den Landwirthen langersehnte warme, befruchtende Regen ist seit Mittwoch eingetreten und hat seine Wirkungen in vollem Maße geltend gemacht. Die ganze Vegetation in Wald und Flur ist eine geradezu üppige, und für die Heuernte sind die Niederschläge von großem Werthe, da die Wiesen dadurch weit ergiebiger und kräftigere Erträge liefern. Für die Kartoffelanpflanzungen gilt dasselbe, und zahlreiche fleißige Hände regen sich in den Fluren, um die Arbeit des Sogen. „Anbadens" in den Kartoffelfeldern zu erledigen. Uebrigens sei für alle Freunde des Vogelgesanges hier bemerkt, daß eine der Nachtigallen, welche seit einigen Wochen schon im Rosenthal ihre reizenden Töne erschallen lassen, diesmal recht ungefürt zu bleiben scheint, denn noch immer hat sie ihren Aufenthalt in den Bäumen vom Honorand'schen Etablissement bis zum Pestalozzistift und selbst zahlreichem Spaziergänger.

* Liebertwolkwitz, 30. Mai. Dieser Tage kamen vier Handwerksburschen aus der Gegend von Grimma hierher. Kurz vor dem hiesigen Orte gestellten sich zu ihnen zwei anständig gekleidete Leute, die sie aufforderten, im Straßen-graben etwas zu rufen. Man nahm den Vorschlag an, ging auch darauf ein, an dem Kimmelblättchen-Spiel sich zu betheiligen, welches die genannten Beiden arrangirten. Natürlich verloren die armen Teufel binnen Kurzem ihr Geld, und Dies bestimmte den einen der Verlustträger, nach Liebertwolkwitz zu laufen und den Gendarm

Enzmann zu holen, der denn auch bereitwillig folgte. Als die beiden Gauner den Gendarm...

Am silbernen Ehejubiläum wird unserem Königs-paare eine Göttertafel von Erz...

Am 23. d. hatte der 65 Jahre alte Maurer Jocher aus Leipziger das Unglück, bei dem Neubau des Thalmann'schen Wohnhauses...

(Eingefandt.)

Die Socialdemokratie vom Standpunkte des Nil admirari.

Vor Jahrhunderten, aber auch noch vor Jahrzehnten und sogar noch vor Jahren viel das Erscheinen eines Kometen die ungläublichsten Beurtheilungen...

Auffallende Ähnlichkeit mit den Kometen und deren Effecten hat die Socialdemokratie und deren hundertfache Beurtheilung von den verschiedensten Seiten.

Ein geistreicher Himmelsforcher nannte die Kometen die Zigeuner des Himmels. Auch die Socialdemokratie hat viel Ähnlichkeit...

Gerade wie die Kometen, deren materielle Macht, zu schaden, durch die Schranken der Bewegung abnimmt...

Die Kometen mehren und blühen sich nur dort an, wo sie geringen Störungen ausgesetzt sind.

Ein nicht geringer Theil des Schreckens durch Kometen entsteht durch Unwissenheit, denn die große Mehrzahl des Volks vermag sich keine Vorstellung von dem Wesen und der Bedeutung der Kometen im Verhältnis zum Sonnenstern zu machen.

Tropfen die Kometen den Planeten oft sehr nahe kommen, so ist doch nie eine Entwegung oder Zerkünderung eines Planeten wahrgenommen worden.

oder durch die Augenlinsung der Bedrohten größer erscheint, im Grunde nicht so gefährlich (?).

Hauswirthschaftliches.

Das Universitätslexikon der Kochkunst, Leipzig J. J. Weber, ist jetzt bis zur 13. Lieferung vorgebracht.

Königl. sächs. Landesamt Leipzig.

Ausgeboden wurden vom 24. bis mit 29. Mai 1878: Tropp, Aug. Jul. Otto, Hausdiener, mit Müller, Christiane Dorothee Auguste, hier.

Siedel, Friedrich Wilhelm, Markthelfer, mit Stahn, Theresie Wilhelmine Bertha, hier.

Kern, Friedrich Louis, Eisendreher, mit Strubelt, Auguste Emilie, hier.

Schmidt, Anton, Schneider, mit Beyer, Amalie Auguste, hier.

Rothe, Carl Heinrich Eduard, Zimmerer hier, mit Wippert, Wilhelmine Caroline Emilie, in Reudnitz.

Bernard, Carl Franz, Kaufmann, mit Stöckigt, Marie Sophie Louise, hier.

Gesloff, Ferdinand, Sattler und Tapezierer hier, mit Fleischmann, Marie Elisabeth, in Ralzen.

Blau, Ernst Robert, Frachtkassirer a. d. Thür. Bahn, mit Radwiz, Anna Ernestine, hier.

Böhme, Hermann Robert, Expedient beim Bezirksgericht, mit Wille, Christiane Auguste Sironie, hier.

Grüner, Ernst Otto, Drechsler, mit Schleebahn, Emma Louise, hier.

Reising, Barthold, Kaufmann in Berlin, mit Joel, Marie Elisabeth, hier.

Mary, Friedrich Franz Gottfried, Klempner in Göthen, mit Schnelle, Elisabeth Christiane Friederike Emma, hier.

Stoßmar, Oscar Arnold Marcel, Kaufmann in Straßburg, mit Pippe, Maria Elisabeth Martha, in Straßburg.

Fischer, Ernst Clemens, Schlosser hier, mit Pollad, Clara, in Schönefeld.

Thies, Heinrich Max, Markthelfer, mit Lindner, Anna Theresie, hier.

Sent, Carl Moritz Julius, Getreide- und Kohlenhändler, mit Damm, Anna Marie, hier.

Hennis, Friedrich Aug. Robert, Schuhmacher in Reudnitz, mit Müller, Amalie Auguste, hier.

Täubert, Carl Friedrich, Zimmerer, mit Lorenz, Christiane Henriette, hier.

Sowka, Johann, Schlosser in Reudnitz, mit Kother, Anna Elisabeth Friedrika, hier.

Hansen, Hans, Uhrmacher, mit Vösch, Anna Ernestine, hier.

Gruber, Carl Friedrich Albert, Schlosser, mit Reifner, Anna Henriette, hier.

Leonhardt, Emil Richard, Markthelfer, mit Kipping, Johanna Anna, hier.

Völling, Carl Reinhold, Kaufmann, mit Kanne, Auguste Elisabeth, hier.

Thiele, Johann Ernst Reinhold, Tuchfabrikant in Sorau, mit Dägner, Anna Emilie, hier.

Dreher, Ernst Friedrich, Fleischer, mit Nidel, Louise Henriette Anna, hier.

Wöhling, Paul Julius August, Dr. med. et phil., Assistent des 107. Inf. Reg., mit Dreßlich, Emilie Constanze, hier.

geburt wurden in der Zeit vom 24. bis mit 29. Mai angemeldet:

Winkler, Friedr. Ferd. Gust., Cigarrenarbeiter I. Helmich, Carl Gottl. Albert, Buchhalters S.

Götsch, Theodor August, Firmenscheider und Lackierer S.

Domgall, Friedrich Wilhelm, Markthelfers I. Herbig, Johann Gustav Hermann, Executors beim lg. Bezirksgericht S.

Kresse, Friedrich August, Sattlers S. Kaufmann, Hermann Gustav, Maurers I.

Schneiders, Friedr. Carl, Schänktwirts S. Häpner, Julius Carl, Markthelfers I.

Reichel, Johann, Theaterarbeiters S. Schäfer, Bernh. Ad. Kan. Wilhelm, Geschäftsfreierden I.

Nielsen, Ernst Debercht, Schuhmanns S. Hedrich, Ernst August, Schlossers I.

Schulz, Albert Emil Gustav, Kaufmanns I. Geiger, Carl Friedrich Rudolph, Buchmachers I.

Lindner, Ernst Louis, Handarbeiters I. Böhler, Johann Gottlieb, Gärtners S.

Berger, Heinrich Hermann, Schlossers I. Stempel, Carl Ferdinand Gustav, Tischlers I.

Schauer, Leopold, Kaufmanns I. Koch, Heinrich Franz, Schneiders I.

Fisch, Ernst Gottlieb, Markthelfers S. Nidel, Heinrich Adolph, Glasers S.

Kittler, Friedrich August, Fabrikarbeiters S. Hans, Friedrich Emil, Schneiders S.

Giesenschmidt, Carl Hermann, Markthelfers I. Wötter, Georg Gottfr. Julius, Fleischermeisters S.

Blodet, Johann, Schneiders S. Krammer, Friedr. Wilh. Ernst, Porzellanhändlers I.

Geblert, Carl Paulus, Brauers S. Söhlmann, Jul. Joh. Alex., Kaufmanns S.

Außerdem wurden in der Zeit vom 24. bis mit 30. Mai 1878

4 uneheliche Knaben, 1 Mädchen,

wobei 1 in der Entbindungsschule geboren, in das Geburtsregister eingetragen.

Zusammen 78.

Am Sonntage Grandi predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Hr. Dr. Valentiner, 8 Uhr Beichte.

Abends 6 Uhr Hr. Dr. Suppe, St. Nicolai: Früh 9 Uhr Hr. Dr. Hüblich, 8 Uhr Beichte bei sämmtlichen Herren Geistlichen.

Mittags 1/2 12 Uhr Hr. Dr. Gräfe, Abends 6 Uhr Hr. Dr. Binfau, Früh 9 Uhr Hr. Dr. König, 7/9 Uhr Beichte bei sämmtlichen Herren Geistlichen.

Abends 6 Uhr Hr. Lie. Werbach, St. Petri: Früh 9 Uhr Hr. Archidiacon Hartung, 7/9 Uhr Beichte bei demselben.

Abends 6 Uhr Hr. Pastor Junser, St. Pauli: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Junser, Radm. 2 Uhr Hr. Stud. Bürger, Abends 7/8 Uhr Hr. Cand. Franke vom Pred.-Coll.

St. Johannis: Früh 9 Uhr Hr. Hülfspred. Peschel, St. Georg: Früh 9 Uhr Hr. Wendel, St. Jacob: Früh 9 Uhr Hr. Dr. Schuler, reform. Kirche: Früh 9 Uhr Hr. Dr. Schuler, cathol. Kirche: Früh 7 Uhr Hr. Messe mit Altarrede, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr M. Messe, Radm. 2 Uhr Christenlehre und Segen-Andacht.

Apostol. Gem. (Eisenbahnstr.) Abends 7/8 Uhr öffentliche Evangelienpredigt, in Sonnenw. Früh 8 Uhr Hr. P. Müller, in Bindenan: Früh 10 Uhr Hr. P. Dr. Schüg.

In der Thonbergstraße früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Herr P. Striegler.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Herr P. Dr. Seudel.

British and American Episcopal Service. S. Johannis-Kirche. S. after Ascension-Day. June 2 11 a. m. E. R. Colby, M. A., Tüscheweg 5, II.

Dienstag: Thomaskirche früh 7 Uhr Bibelstunde, Dr. Hülfspred. Kfermann, Mittwoch: Nicolaiskirche früh 7 1/2 Uhr Beichte bei sämmtlichen Herren Geistlichen, darauf Communion.

Mittwoch: Nicolaiskirche Abends 6 Uhr Hr. Dr. Campobius, Neufkirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei sämmtl. Herren Geistlichen.

Donnerstag: Thomaskirche früh 7 Uhr Communion, Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte u. Communion, Hr. Diakon Dr. Krümer, Freitag Abend 7/8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (1. Petri 1. 10-12), Herr Dr. Köner vom Prediger-Collegium.

Nicolaiskirche. Die Katechismus-Unterredungen mit der confirmirten Jugend nehmen von jetzt ab bei Hr. Dr. Campobius ihren Anfang: Montags Nachmittags 6 Uhr die Knaben, Donnerstags Nachmittags 6 Uhr die Mädchen.

Neufkirche. Katechismus-Unterredungen mit den Confirmirten Anfang den 17. Juni: mit den Mädchen von 6-8 Uhr Nachm. mit den Knaben von 7-8 Uhr Abends.

Hochamt für Trauungen und Taufen: Thomaskirche: Hr. Dr. von Griesern, Nicolaiskirche: Hr. Dr. Binfau, Neufkirche: Hr. Lie. Werbach, Peterskirche: Hr. Archidiacon Hartung.

Deute Nachmittags um 2 Uhr Beichte in der Thomaskirche nach der Metete.

Notize. Heute Nachmittags 1/2 3 Uhr in der Thomaskirche: „Sterben, ist denn Sterben noch?“ Lied von Oskar Hermann. (Zum ersten Male.) Jesu, dulcis memoria von Josef Rheinberger. (Die Texte der Meteten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Birchennuß. Morgen früh 1/2 9 Uhr in der Thomaskirche: Agnus Dei - von Beethoven.

Beichte der Vertrauten. Vom 24. bis mit 30. Mai.

a) Nicolaiskirche: Hr. F. Grafenhan, Kürschner in Reudnitz, mit H. G. geb. Linde aus Reudnitz.

H. F. O. Mary, Klempner in Göthen, mit E. G. geb. Schnelle hier.

H. A. H. Hennis, Schuhmacher in Reudnitz, mit A. A. geb. Müller hier.

C. F. Täubert, Zimmermann hier, mit G. D. geb. Lorenz aus Boglitz.

C. F. A. Gruber, Schlosser hier, mit A. D. geb. Reiner hier.

C. F. Dreßler, Fleischer hier, mit A. D. A. geb. Nidel hier.

H. J. A. Möbius, Dr. med. und Assistenzarzt des 107. Inf. Reg. hier, mit E. G. geb. Droßlich hier.

b) Neufkirche: J. E. A. Thiele, Tuchfabrikant in Sorau, mit E. G. geb. Dägner hier.

H. A. H. Hennis, Kaufmann hier, mit A. G. geb. Kanne hier.

C. H. Leonhardt, Markthelfer hier, mit J. A. geb. Kipping hier.

c) Peterskirche: H. F. Beholdt, Korbmachermeister zu Rünster, mit A. S. F. geb. Hartmann aus Rünster.

H. R. Thies, Markthelfer hier, mit A. Th. geb. Lindner aus Stötteritz.

C. W. J. Senf, Getreide- und Kohlenhändler hier, mit A. W. geb. Damm aus Stöckitz bei Dresden.

Beichte der Vertrauten. Vom 24. bis mit 30. Mai.

a) Thomaskirche: C. G. Kühne's, Kaufmanns Sohn.

H. A. Kite's, Handarbeiters Sohn.

H. F. Lange's, kaiserl. Telegraphen-Assistentens I. H. D. Lehmann's, Schriftsetzers Sohn.

C. F. G. Gabriel's, Bäckermeisters Tochter.

H. W. Köhlich's, Maurers Sohn.

H. A. Kabe's, Markthelfers Sohn.

H. E. Böhmer's, Schlossers Tochter.

C. E. Kern's, Buchbinder's Tochter.

C. E. G. Hermann's, Büffelfellers Tochter.

H. A. Bergers, Handlungsbuchhalters Sohn.

H. F. Schoernig's, Steinsetzers Sohn.

C. F. H. Boigt's, Eisenbahnarbeiters Sohn.

H. Th. Th. Selers, Markthelfers Tochter.

H. W. Köhlich's, Schmieds Sohn.

H. A. H. Hennis, Kaufmanns Tochter.

H. A. H. Hennis, Kaufmanns Tochter.

H. W. D. Kiedels, Volkensohns Sohn.

H. A. H. Hennis, Kaufmanns Tochter.

H. A. H. Hennis, Kaufmanns Tochter.

H. A. H. Hennis, Kaufmanns Tochter.

H. A. H. Hennis, Kaufmanns Tochter.

H. A. H. Hennis, Kaufmanns Tochter.

Ein Vedretin für Gefang mit besten Empfehlungen wird gesucht. Adr. unter A. S. II 716 beförd. die Exped. d. B.

Prof. erzb. Clavierunterricht. St. 5. eine Conservatorin. Adr. E. K. 48 Exp. d. Bl.

Unterricht im Zitherspiel ertheilt W. Rabatel, Klosterstr. 14, 3. Et.

Unterricht im Zitherspiel ertheilt in u. außer d. Hause Peter Konk, Zitherspieler, Gr. Windmühlenstr. 49, III.

Einige j. Mädchen können das Schneidern unentgeltl. erl. Eisenstr. 33, III., Mittellog.

Zähne, Schiffe, Plomben, Reinigen der Zähne schmerzlos in v. Wästel's Kieker, Petersstr. 14, II., Schletterstr.

Ein junger Kaufmann wünscht in seiner freien Zeit Geschäftsbücher eingerichtet oder permanent zu führen. Gef. Adr. an das Annoncen-Bureau von S. Freyer, Neumarkt Nr. 39, sub C. T. P. 3617.

1. J. Rammempf. sich v. Berwalt. v. Grundt., Glas. gep. bil. Honorar. Werthe Adr. erbitte gef. unter F. G. 100 Brühl 4, Annon.-Bureau.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. schnell u. schon gefert. Eisenstr. 21, I. r.

1 Harmonikasp. empf. f. Brühl Su. 4, Tr. B. IV. I.

Reparaturen für Schuhmacherarbeit werden schnell und billig ausgeführt von Ernst Schmidt, Schuhmachermeister, Dainstr. 4, 4. Et.

M. Viehisch, Maler, Restaurir. u. Firmen-schreiber Canalstr. 6 parterre.

Regen- u. Sonnenschirme werden reparirt, abgem. und besogen im Neuen Schirmgeschäft Brühl 17, Gedhaus d. Reichstr.

(R. B. 713) v. 75 Pf. 40 Uhr-Armb. eleg. gefert. Colonnadenstr. 2, I.

Zöpfe, Zöpfe, lang u. glatt u. 5 A verk.

Zöpfe von 1 A. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc., eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theater-Pass.

Haararbeit billig, Köpfe von 75 A an werden gefertigt. Gaisstr. 3, I. Et.

SR. Tol. neue Köpfe u. Buffen gr. Auswahl.

Zöpfe, Uhrketten, Armbänder, Buffen werden eleg. gef. u. große Auswahl Köpfe bill. vert. Schrödergässchen 11.

Herrenkleider, mod. gefert. u. billig. Wändelhorn, Königsplatz Nr. 4, 3. Tr., Blaues Hof.

Herrenkleider werden elegant gefertigt, modernisiert, aer. u. rep. Schröderg. 11.

Herrenkleider fertigt eleg., mod. modernisiert u. reparirt. Bleidinger, Burgstr. 9.

Damen- u. Kindergarderobe wird gefertigt. Nordstr. 15, III. v.

Eine Fremde, perfecte Schneiderin, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und löst um Kundenschaft in wie außer d. Hause. Reiter Str. 18 b, III. I. bei Frau Müller.

Damen- u. Kindergarderobe w. schnell u. sauber gefert. Blumenstraße 2, vornh. 2 Tr.

Hühner billig u. mod. gef. Strobbüte schn. u. schön gem. 2. Ringler, Barfußberg 26 v.

Stoppdecken werden b. gemacht, alle überzogen. Brüderstraße 9, 3 Tr. 1. Et.

Tampf-Pfist-Verscherei v. M. L. Fuchs, Petersstraße Nr. 2, IV., per Reiter 4 A.

Flüßig. fereit schnell u. billig. Turnerstr. 20, II.

Eine Frau vom Lande sucht Wohnstätte in od. außer d. Hause. Werthe Adr. niederlegen in der Exped. d. Bl. unter B. H.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3 Nicolaistr. 6, II.

Specialarzt Dr. med. Meyer, Berlin, Leipziger Straße 91, beil. brieflich Geschlechts-, Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherem Erfolge.

Geschlechtskrankheiten, bill. gründl. A. Scherzer, verpfl. Bundest. Specialist, Reuterhof 20, 2. Etage.

Bandwurmfranken, wenn es bis jetzt noch nicht gelungen ist, ist von diesem lästigen, der Gesundheit so nachtheiligen Wurme befreit zu können, bitte zur gefälligen Nachricht, daß ich denselben, und sei es auch einer der hartnäckigsten, binnen zwei Stunden radical beseige.

Meine Erfolge in der gänzlichen Beseitigung des Bandwurms will ich weiter nicht hier hervorheben und lassen aus neuerer Zeit genaue Certificate aus allen Schichten der Bevölkerung bei mir vor, die jedem in diesem Uebel Leidenden genügend bezeugen werden, daß meine Cur gegen den Bandwurm, Spul- und Madenwurm die einfachste, schnellste und radicalste aller Arten ist. Auch brieflich.

Dochachtungsvoll J. W. Huber, Reichstraße 45.

Englische Pfeffermünz-Pastillen, super extra streng von Batger in London empfiehlt

C. Boettcher, Nachf. Markt 16, Gedhaus des Thomaskapfels.

Schwinger & Co., Geschäfts-Bureau, Luzern in der Schweiz, befragen rechtliche Anträge und Informationen in der ganzen Schweiz unter Auslieferung gewissenhafter Wahrung der Interessen und billiger und prompter Rechnungsstellung. Prima-Referenzen stehen zu Diensten.

Wichtig für Damen. Beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich binnen einigen Stunden die amerikanische Brillant-Glanz-Plätterei

praktisch lehre. Muster zur Ansicht. Honorar 3 A. Schriftlich lehre ich es gegen Einzahlung von 1 A 50 A unter strengster Garantie. Aufenthalt einige Tage.

Anna Weigel, Hôtel Stadt Berlin, Zimmer Nr. 7, 2. Etage.

Geschäfts-Eröffnung. Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage in der Colonnadenstraße Nr. 15 ein

Barbier- und Friseur-Geschäft eröffnet habe, und bitte ein geehrtes Publicum um geneigtes Wohlwollen. Hochachtungsvoll

Franz Ulsch.

Max Friedrich, Dampfmaschinen- und Dampfkesselfabrik, sowie Eisengießerei, in Plagwitz-Leipzig, empfiehlt als Specialität:

Locomobilen mit herausziehbarem Moßsystem. Stationäre Dampfmaschinen und Dampfkessel. Transp. Kesseldampfmaschinen mit Kreuzrohrsystem. Alle Transmissions-Einrichtungen etc. zu gewerblichen Anlagen.

Meinen geehrten Kunden hierdurch zur gefälligen Mitteilung, dass ich meine Füllale in der Steckner-Passage

v. 1. April an aufgegeben habe. Der Verkauf von Familien-Nähmaschinen aller Systeme sowohl als auch meiner rühmlichst bekannten Handwerkermaschinen hat in meinem Fabrikgrundstück

Reudnitz, Grenzstrasse No. 12 seinen ungestörten Fortgang, womit ich mich bei vorkommendem Bedarf hierdurch bestens empfehle.

Chr. Mansfeld, Nähmaschinenfabrikant.

In Originalmängen von 3 bis 4 Metern.

DAMPFHEIZUNGS-ANLAGEN.

mit beiverzantem Eisenblechrohr, in Salzkäufel dem Kupfer nicht nachstehend, liefert zu billigstem Preis

Gust. Riese, Plagwitz-Leipzig.

Wir machen das geehrte Publicum auf unsere durch Reichspatent Nr. 3493 geschützte Erfindung

Wasserdicht!!! Tuchstoffe u. f. w. wasserdicht!!! Wasserdicht!!!

zu machen, aufmerksam. Bemerken wollen wir nur, daß der imprägnirte Stoff Farbe, Weichheit und Ansehen behält, die Haltbarkeit gestärkt wird, der Gesundheit nicht schädlich ist, vor Mottenbeschädigung bewahrt bleibt und sowohl trockener als auch naßer Reinigung wiederholt unterzogen werden kann.

Gebrüder Bachstein, Reichstraße 67, I.

D. Abrahamsohn, Brühl Nr. 23.

Grosse Preis-Ermässigung. Um rasch mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich neuester Façon und besserer Qualität von 3 A 50 A an, Lederschuhe besserer Qualität und allen Farben von 3 A 50 A an, Strohhüte für Herren und Knaben von 1 A 50 A an, Lastermägen neuester Façon, besserer Qualität, von 1 A 75 A an, Stoffmägen neuester Façon, besserer Qualität von 1 A 50 A an, Anodenhüte und Mützen zu enorm billigem Preise. Nur bis Pfingsten.

D. Abrahamsohn, früher Berlin, jetzt Leipzig, Brühl Nr. 23.

Die Ziegelei von E. Nolte in Döbeln empfiehlt billigst ihre vorzüglichsten „Dach-, Mauer- u. Chamottesteine.“

Rothhe Nasen werden schnell u. dauernd natürlich weiss mit Menyl, ein vorzügliches Präparat des Chemikers A. Nieske in Dresden. Preis 5 A. Amlich untersucht und als unbeschädlich empfohlen.

Maizena. Dieses von mir seit dem Jahre 1863 am hiesigen Plage eingeführte ausgezeichnete Nahrungsmittel halte bestens empfohlen.

Probe-Porte nebst einer Anzahl Recepte lasse gratis verabfolgen. Wiederverkäufer Rabatt.

C. Boettcher Nachf., Markt 16, Gedhaus des Thomaskapfels.

Kautschuk-Oellack, hell, mittel u. dunkelbraun gefärbt, haltbarer Anstrich für solche Fußböden, welche man nicht lange entbehren kann, trocknet binnen einer Stunde und hat den schönsten Spiegelglanz. Pfund 1 A 20 A bei

Herm. Wilhelm, Farben-Handlung, 18 Naustädter Steinweg 18.

O. H. Moder's optisches Institut Markt 10, Kaufhalle, Durchgang hält größtes Lager v. Opern- und Reise-gläsern, Fernrohren, Lognonet, Brillen, Klemmer, Thermometer, Barom. etc.

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, alte Waage. Optisches Institut u. physikal. Magazin empfiehlt sein Lager von

Operngläser, Fernrohren, Lognonet, Brillen, Pincenez in Gold, Silber, Schilffrost, Stahl u. Horn in elegantester u. neuester Ausfertigung bei reeller Bedienung zu soliden Preisen.

Reichen u. Tafelwaagenfabr. neuer vorz. Conf. Construct. Reparatur prompt u. billigt ausgef. G. A. Jörns, Turnerstr. 6.

Pariser Ausstellung 1878. 85 Cent. lang u. 62 Cent. breit. groß Format, sehr fein in Farben ausgeführt. Elegante Zimmer-Decorations, Hotels, Restaurants, Conditoreien etc. etc. Nur 50 A pro Stück.

Auffallend billige Preise. Damen- u. Herren-Schmuckgegenstände in der großartigsten Auswahl; ferner Goldschmuck, Silber- u. Nickelwaaren, Lederwaaren, Kinderpfeifen, Blumenhändler, Wägen, Schalen etc., Japan- u. China-Waaren, als Tablettens in allen Größen und Formen, Gläser-Unterzieher, Spindeln, Tabak, Thee- und Cigarrenstiften etc., wie auch eine große Auswahl praktische Wirtschaftsgegenstände; ferner Spazierstöcke, Schirme, Uhrenketten, Pince-Nez in allen Sorten, Wandstuhlmöbel etc. etc. Fortwährend Eintreffen von Neuheiten.

Eduard Tovar, Petersstraße 34, I. Etage.

Richard Schnabel, 7 Wintergartenstraße 7, empfiehlt

Gartenmöbel: in Holz, Eisen und Schmiedeeisen.

Gartenische von 6 A 50 A an, Gartentische 2 A 50 A an, Gartenschele 8 A 50 A an, Blumenstische 8 A 50 A an, Waschtische 2 A 25 A an, Fliesenstränke 10 A an, Fliesenstränke 8 A an.

Friedhof-Bänke 3 A 50 A.

Petroleum-Koch-Apparate: 1 Kochblech, 1 Flamme 3 A an, 1 Kochblech 2 A an, 1 Kochblech 2 A an, 1 Kochblech 2 A an, 1 Kochblech 2 A an, 1 Kochblech 2 A an.

Transportable Grude-Oefen. Sparsam im Brennen und überall mit wenig Mühe aufzustellen, 3 Stück von 18,50 A an empfiehlt das

Wirtschafts-Magazin von Paul Buckisch, Grimma'sche Straße Nr. 12.

Kinder-Wagen, größte Auswahl, bill. Preise, gute Arbeit, empfiehlt

C. Ernst Heyne, Zühlstr. 5.

Jalousieen, vorz. Construct. empfehlen unter Garantie leichte Montage und Haltbarkeit

Donath & Kieseling, Weichstr. 71.

Jalousieen werden billig schnell und gut gefertigt, so wie Reparaturen besorgt bei

G. Waage, Frankfurter Straße 36 b.

Putz. Um zu Ende der Saison zu räumen, werden garnirte sowie ungarvirte Hüte zur Hälfte des Preises verkauft. - Auch wird Putz schnell, geschmackvoll u. billig gefertigt. Rubingasse 6, 4. Et. Weichstr. 71, Markt.

!!! Spottbillig!!! Fertige geschmackvoll garnirte Strobbüte von 3 A, ungarvirte von 50 A an; letztere können nach Wunsch sol. garnirt werden. In haben Nicolaistr. 46, 2 Tr. rechts.

Biliner Wasserlauf von modern garnirten Damenhüten Barfußberg 25 par.

Flaenische Waage 28 empfiehlt die besten Plac-Bandstücke, 1 A, 1 A 25 A, Plac-Bandstücke 1 A, Herr- und Damen-Kragen die neuesten Façons, Schlipse, seidene und Sammetbänder zu billigen Preisen.

Schwarze Cachemir-Tücher und Long-Chales, in glatt und schicht,

Schwarze Fleus desgl. Pariser Long-Chales und Fantasie-Tücher

empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Engros-Preisen.

Fr. Frederking, Salzstr. 8, 1 Trepp.

Schlafdecken, aus Kammleder gefertigt, welche als weiche und fühlende Bettunterlagen benutzt werden und sich auch für Badereisende vortheilhaft erweisen, empfiehlt

Herm. Schlessiger, Töpferstraße 4.

Gefunden. Die Quelle, wo man die besten Herren-Garderoben kaufen kann, ist

27 Brühl 27 Nicolaistr.-Ecke bei Heinr. Gröger.

Staubet. Compl. Herren-Anzüge von 20 A an, Budst. -Hosen 5 A 50 A an, Westen 2 A 50 A an, Stoff-Hos. Jackets 10 A an, Zed 6 A 50 A an, Feine Sommer-Paletots 14 A an, schwarze Anzüge 28 A an, Anaben-Anzüge 4 A 50 A an.

Nur 27 Brühl 27 Nicolaistr.-Ecke bei Heinr. Gröger.

(R. B. 624.) bwooll, woll. Gicht-, Vert. and bunte Waite zu Cartonnag, Steppdecken billig bei Emil

Watte, Wagner, Thomaskirchhof 2.

Ben Herren Schuhmachern Leipzig u. Umgebung empfehle mein Lager aller Sorten Ober- u. Unterleder, sowie sehr guten Ausschnitt in Sohlen- u. Oberleder, namentlich bestes Germer Halbleder zu billigen Preisen.

D. Neumann, Ledersandl. Ritterstr. 31.

Eine neue Sendung der so schnell beliebt gewordenen Ausdunst-Cigarette, etwas wirklich preiswerthes,

3 Stück 3 A, 100 Stück 2 A 70 A, ist wieder angekommen bei J. Hoffmann Nachfolger, Schulstraße 5, vis a vis dem Kaufmannischen Vereinsbau.

Neues Provencer-Oel, das beste, 1 Rilo 2,40 A, 1 Bout. 2 A empfiehlt in bekannter, vorzüglicher Qualität

Gotthelf Kühne, Weinhandlung, Petersstr. 43.

Spargel, täglich frisch in 4 Stärken

L. A. Neubert's, Trinfstraße, Dainstr. 28.

Off. Schlaf. f. Mäd. Erdmannstr. 17, IV.
 Off. 1 fr. Schlaf. Brühl 3 u. 4, Tr. B, IV. 1.
 Offen v. Schlaf. f. D. St. Fleischerg. 18, III. u.
 Offen 2 Schlaf. f. D. Schletterstr. 11, IV. 188.
 Off. Schlaf. f. D. v. M. Eberhardstr. 8, IV. r.
 Offen Schlafhelle Rumb. Str. 40, 4. St. I.
 Offen Schlaf. Erdmannstr. 14, 5. St. I.
 Offen 1 fr. Schlafhelle Emilienstr. 9, Hof 2 Tr.
 Offen Schlaf. in frdl. St. Brühl 14, IV.
 In einer möbl. Stube w. ein Teilnehmer
 gesucht Reiter Straße 13 b, 4. Etage 188.
 Bei gebildeter Witwe finden zwei anst.
 Damen Wohnung und Kost.
 Schletterstraße Nr. 4, 1. Etage.
 In gebildeter Familie finden 2 bis 3
 Personen gute Pension
 Turnerstraße 10b, part. recht.
 Wohnung und gute Pension für
 1-2 Damen zu haben Weißstraße 91, III.
 Gute Pension in gebildeter Familie
 Salomonstraße Nr. 17, 3 Treppen.
 Freundl. möbl. Zimmer, Monats 7, gute
 Pension, Mittags, Nordstr. 24, III. Teichert.
 Seine Pension ist für einen jungen
 Mann offen Weißstraße Nr. 16, 1. Etage.
 Vorzügliche Pension Weißstraße 75, III.
 Gesellschaftszimmer für 12-15 Per-
 sonen ist noch einige Tage in der Woche
 frei im
 „Café Richter“,
 Theater-Passage.
 Gesellschafts-Zimmer v. 20-100 Per-
 sonen noch 2 Tage frei im Nicolaischer.

Ronnger's Concert-Halle.
 1-2, Waageplatz 1-2.
 Kultur der deutsch-jüd. Gesangs-
 Art. Molly Honkel,
 der Soubrette und Chansonnetten-
 Sängerin, Fräulein Auguste Borges,
 der Chansonnettenfängerin,
 Fräulein Cäthchen Obusteln,
 sowie der Komiker Herren
 Braun und Bühle.
 Täglich Auftreten des
 deutsch-polnisch-jüd. Terzetts.
 Anf. 8 Uhr. Preise 50 A. Rumm.
 Platz 75 A. Robert Ronnger.

Bernhardt's Restaurant.
 13, Rennplatz 13.
 Täglich Concert u. Vorstellungen.

Restaurant z. Gesundbrunnen.
 Bamberger Straße 9g.
 Heute großes Instrumental-Concert.
 Dabei empfehle Schweinsknochen, echt pol-
 nischer Geste und Bier v. S. Morsch.

Tivoli.
 Morgen Sonntag
 Concert und Ballmusik.

Ton-Halle.
 Morgen Sonntag
 Concert und Ballmusik.
 Anfang 4 Uhr. J. G. Möritz.

Apollo-Saal.
 Morgen Sonntag
 Concert und Ballmusik.
 Anfang 4 Uhr. Ed. Braner.

Plagwitz,
 Insel Helgoland.
 Morgen
 Concert und Ballmusik.

Gesellschafts-Halle
 Lindenau-Planitz.
 Morgen Sonntag den 2. Juni
 Concert und Tanzmusik.
 Anfang 4 Uhr. Das Musikcor v. M. Wenck.

Lindenau-Planitz
 Morgen
 Concert
 und
 Ballmusik
 von 4 Uhr an

Concert u. Ballmusik.
 Morgen Sonntag, den 2. Juni, in:
 Connewitz, Hotel gold. Krone.
 Schnefeld, Krebs' Salon.
 Stötteritz, Rosig's Salon.
 Möckern, Im Gasthof.
 Anfang 1/4 Uhr v. d. Capelle E. Hellmann

Eutritzsch.
 Gasthof zum Helm.
 Morgen Sonntag den 2. Juni
 Concert und Tanzmusik.
 Anfang 1/4 Uhr. Das Musikcor v. M. Wenck.

Schützenhaus.

Zur Eröffnung Sonntag den 2. Juni cr.
 im Vorgarten von 1/11 bis 1/1 Uhr

grosses Frühschoppen-Concert (ausser Abonnement)

von der Capelle des
Colberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9
 unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn Kohlmann.

Eröffnungsmarsch von Kohlmann. Jubel-Ouverture von Weber. Krönungs-
 marsch aus „Die Volkungen“ von Kreischmar. Ouverture zu „Die Stämme
 von Portici“ von Auber. Methusalem-Quadrille von Strauss. Grosses Pot-
 pourri aus „Faust und Margaritha“ von Dieth.

Der Trianongarten ist unentgeltlich zur Promenade geöffnet.
 Eintrittspreis die Person 50 Pf. — Dutzendbillets haben Gültigkeit.

Moselwein von Köhss & Kiesgen auf Eis & Schoppen 60 und 75 Pf.
 Bayerisch Bier von Franz Erich in Erlangen & Glas 25 Pf.
 Lagerbier aus der Vereinsbrauerei, hochfeine Qualität, & Glas 18 Pf.

Abends 7 Uhr
 (im Abonnement)

Grosses Extra-Doppel-Concert.

Im Vorgarten:
Capelle des Colberg'schen Grenadier-Regiments No. 9.

Zur Ausführung gelangen:
 Ouverture zu „Athalie“ v. Mendelssohn. Heinrich der Löwe v. Kreischmar.
 Rienzi von Wagner. Griechischer Piraten-Marsch von Alvars. Türkischer
 Marsch von Köcken. I-Tipferli-Polka von Strauss. Grosses Potpourri: „Ein
 musikalisches Actlonunternehmen“ von Conrad.

Im Trianongarten:
Hauscapelle des Herrn Dir. Büchner.

Zur Ausführung gelangen:
 Einzugsmarsch von Paba. Frühlingslied von Mendelssohn. Finale aus
 „Nebucadnezar“ von Verdi. Ein Kranz für Bacchus, Potpourri von Menzel.
 Lohengrin von Wagner. Vivaldi Quadrille von Strauss.
 Festliche Beleuchtung der Gärten. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.
 Eintrittspreis für sämtliche Räume 1 Mark.

Dutzendbillets zu 2 Mark 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Fr. Voigtländer,
 am Markt 16, Böhm & Co., Neumarkt 4, H. Dittlich, Halle'sche Strasse 4, Carl
 Hammer, Grimma'scher Steinweg 51, Reinhold Aulich, Sternwartenstrasse 13, Otto
 Meissner & Comp., Nicolaistrasse 52 und O. Altmann, Hainstrasse 8/10.

Saison-Abonnementskarten für einen Herrn
 5 Mark, eine Dame 4 Mark, ein Kind 2 Mark
 und jede Familie 10 Mark sind im Comptoir
 des Schützenhauses zu haben.

Die von Herrn C. Hoffmann ausgegebenen Pat-partout-
 Karten haben bis auf Weiteres noch Gültigkeit.
 Näheres die Programme. **Rob. Kühnrich.**

Thier-Park u. Skating-Rink

Blasendorfer Hof.
 Täglich geöffnet von früh bis Abends.
Concert von Nachmittags 3 bis Abends 11 Uhr.
 Entrée 35 Pf. Kinder 15 Pf.
 Tugendbillets à 3 A sind an der Caffee zu haben. Ernst Pinkert.

Nur noch einige Tage!
 Sonntag, den 2. Juni, 1. Etage,
 Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr
Willardt's anatomisches Museum,
 rühmlichst bekannte Galerie des menschlichen Geschehens bis zur reiferen
 Ausbildung, enthaltend 1000 Präparate.
 Herabgesetztes Entrée à Person 30 Pf.
 Freitags von 2 Uhr bis 8 Uhr nur für Damen.

Bonorand.

Morgen, Sonntag den 2. Juni,
Früh-Concert.
 von der Capelle des 107. Regiments.
 Anfang 6 Uhr. Entrée 30 A. Walther.

Central-Halle.

Morgen Sonntag
Concert u. Ballmusik.
 M. Bernhard.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine
 Restauration
Anger, Karlstrasse 4, Zum Gambrinus,
 eröffnet habe und werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Gäste aufmerksam und
 reell zu bedienen.
 Hochachtungsvoll F. Gehrt.

Restaurant und Café.
 Neue H. Damenbedienung! Sebastian Bach-Strasse Nr. 11.

Restaurant Bayerischer Bahnhof

Heute Sonntag
Grosses Militair-Concert
 von dem Musikcor des 106. Regiments unter Direction
 des Herrn Musikdirector **Berndt.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
 Kaufmann.

Pantheon. (Sommer-Theater.)
 Heute sowie jeden Abend Concert und Gymnastische Vorstellung der zu
 engagierten Künstler und Künstlerinnen, der weltberühmten
E. C. Pascal-Truppe
 12 Personen, Specialität 1. Ranges, als Equilibristen, Clowns, Kunstschütze, Gymna-
 stiker, Artist und Tanz. Welt-Kraftproductionen des berühmten bayerischen Hercules
 Hans Stoyerer aus Passing, der stärkste Mann der Welt, und Herrn
 Otto Charles, preisgekrönter Wäppler und Ringkämpfer. Der Hercules hebt einen
 375 Pfund schweren Stein mit einem Finger frei empor. — Alles Nähere besagen
 Programme. Gassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Reiserestaurant Platz 1 A, Nummerirter Platz 75 A, Barterre 50 A, Gallerie 30 A
 NB. Nach der Vorstellung Ballmusik. Fritz Kömmling.

Burg-Aue
 am Bahnhof Barnd.
 Grosses Etablissement im
Schweizer Styl,
 mit elegantem, großen Saal, nobel Veranden und großen Spielplätzen
 für Kinder, schattig am Walde gelegen, schöner Ausflug für die Be-
 wohner hiesiger Stadt und Umgegend.
 Hierbei erlaube ich mir ein geehrtes Publicum darauf aufmerk-
 sam zu machen, daß ich stets für die besten Speisen und Getränke
 Sorge trage und die billigsten Preise berechne.
 Hochachtungsvoll G. Haase.
 Der Bahn für 50 A bin und zurück zu erlangen. Abfahrt auf
 der Thüringer Bahn Mittags 12 Uhr, Nachmittags 4 Uhr 5 Min.
 Rückfahrt ab Bahnhof Barnd.

Gasthof Döben.
 Allen Besuchern von Grimma mit seiner schönen Umgebung empfehle mein reizend
 gelegenes Etablissement mit großem Garten und prachtvoller Aussicht, großem, neu
 decorirtem Saal und verschiedenen Gastzimmern. Französisches Billard.
 Speisen und Getränke vorzüglich. Bedienung schnell.
 Im gütigen Besuch bittet
 R. Möllus, Gastwirt.

Restaurant Fr. Tröster,

Ecke Königsplatz und Peterssteinweg,
 empfiehlt dem geehrten Publicum seine freundlich gelegenen Localitäten. Jeden Morgen
 Stammfrühstück und trischer Kaffee von Crostiger Lager- und echt Bayerisch
 Bier von Erich in Erlangen.
Mittagstisch in 1/1 und 1/2 Portionen,
 ausgewählte Speisekarte der Saison entsprechend.
NB. Heute Allerlei.

Grosse Feuerkugel.
 H. A. Klaus
 Empfehlung
 Stammfrühstück 30 Pf., Mittagstisch 75 Pf.,
 Stammabendbrod 40 Pf.
 Gut Bayerisch-Export-Bier von Henninger in Nürnberg und Nieder-
 sches Lagerbier vorzüglich.

Restauration zum Paradies, Eisenbahnstraße 17.
Heute Schlachtfest!
 dazu empfehle H. Schandier aus der Stadtbrauerei von Simon Weiswig, & Glas 10 A
 & Bier 16 A. G. Am Ende.

Heute Schlachtfest Ed. Thoss, Kohlenstraße 11,
 gegenüber der Abgangshalle der westlichen Staatsbahn. Döllinger Geste. Vereinst-
 Bier 1. Qualität auf 6/8.

(R. B. 553.) Restaurant.
 Heute
Schlachtfest.
 H. Gose & 25 A. **Gohls.**

Blöding's Restaurant,
 39, Neumarkt 39.
 Empfehle Stammfrühstück in großer Auswahl, Mittagstisch von 12-2 Uhr, je
 jeder Zeit reichhaltige Speisekarte. Heute Schweinsknochen mit Stücken.
 Lager- und Bayerisch Bier vorzüglich. G. Mölling.
 Gegenüber dem **Stadt Chemnitz** Gde der
 Bayer. Bahnhof. **Stadt Chemnitz** minderbillets.
 Gute Schwelmsknochen.
 Mittagstisch 1/2 Portionen 50 Pfennige.
 Morgen Speckkuchen und Ragout an.

Voltaire-Rousseau-Säcularfest

heute Abend in den großen Sälen der Centralhalle.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang des Festes pünktlich 7 Uhr. Eintrittspreis zur Gedächtnisfeier: Musikführungen der 57 Mann starken Capelle des 107. Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirector Walther und Feste der Herr Professor Dr. Semmia - 1 A.

Calchas.

Blücher- und Berliner Straßen-Ges.

(Eingefandt.)
**Nicht Grimma'sche Str.,
auch nicht Brühl,
sondern nur
Blaues Ross,**
Königsplatz 4, Königsplatz 4,
1. Etage, 1. Etage,
kauft man die elegantesten
**Herren- u. Knaben-
Garderoben**
zu wirklich haumend billigen Preisen.
Sonntags geöffnet.
H. Joseph. H. Joseph.

Riedelscher Verein.

Generalprobe in der Thomaskirche.
Damen und Knaben des kleinen Chors
pünktlich halb 7 Uhr, die übrigen Damen,
Herren und Knaben 7 Uhr. Die Mitwirkungs-
karten sind vorzuziehen. — Zuhörer
nur gegen abzugebende Probekarten.

Sw. A. V. Grütli.
Jeden Sonntagabend
Sammlung im **Reinhold
Gos.** Sternwartenstraße.
Landesleute herzlich will-
kommen. D. V.
NB. Heute Abend:
Wau... r' Abicht.

Sängerkreis

Morgen u. Abend
Ab. 7 u. 8 Uhr Fr. Thor.
1. Station: Ehrenberg.

Zwanglose!

Heute Abend: **Kleiner Kuchengarten.**
D. V.

Bereinigter Gewerksgehilfen- Krankencassen-Vorstand.

Dienstag den 4. Juni Abends 8 Uhr Ver-
sammlung bei **Wohler, Kleffnerstraße 4, I. P. M.**

Verlobte:
**Clara Gräber
Dr. Wilhelm Winter**
30. Mai 1878.
Delitzsch. Leipzig.

Heute wurde uns ein munterer Säugling
geboren. — Den 31. Mai 1878.
Knall Wagner und Frau geb. Pröhl.

Die glückliche Geburt eines munteren
Knaben zeigen hoch erfreut an
Leipzig, den 30. Mai 1878.
Emil Thiele und Frau geb. Wolf.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben zeigen hoch erfreut an
Leipzig, den 29. Mai 1878.
**Kontroleur Keller und Frau,
geb. Baumann.**

Heute wurde uns ein munterer Junge
geboren.
Leipzig, 29. Mai 1878.
**Vonitz Richter und Frau
geb. Paulus.**

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen hoch erfreut an
**Vonitz Richter und Frau,
geb. Paulus.**

Die glückliche Geburt eines munteren
Mädchens zeigen hiermit an
Leipzig, 30. Mai 1878.
G. Bernfeld und Frau.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau
Anna geb. **Schubert** von einem leider todt
Mädchen sehr schwer, aber glücklich ent-
bunden. C. Fr. Glass.
Gohlis Leipzig, den 30. Mai 1878.

Heute Morgen 8 Uhr verschied nach
längerem Leiden unser lieber, sorgsam
Gatte und Vater
Johann Heinrich Ulrich.

Diese traurige Nachricht widmen seinen
vielen Freunden und Bekannten mit der
Bitte um stille Theilnahme
die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Leipzig, den 31. Mai 1878.

Die Beerdigung findet Sonntag 4 Uhr vom
Trauerhause, Nicolaistraße 17, aus statt.

Heute Nachmittag verschied nach nur
kurzem Krankenlager in Schloß Berzdorf
bei Bergschleibitz, wo sie seit einigen
Tagen zum Besuch einer Freundin ver-
weilte, unsere gute Mutter,
Amalie verm. Dr. Witzleben,
am Lungenschlag. Lebt bei ihr die Erbe.
Leipzig, den 30. Mai 1878.

im Namen der Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag früh 8 Uhr
vom Leichenhause des neuen Friedhofes statt.
Job. Aug. Zieme,
18 Jahre alt.
Leipzig-Lindenau, 31. Mai 1878.
**G. A. Thilme, Uhrmacher,
nebst Familie.**

Am Donnerstag früh 9 Uhr verschied
nach kurzem Leiden unser vielgeliebter
Vater und Schwiegervater
Friedrich Wilhelm Glaser.
Leipzig, 1. Juni 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.
2 Uhr von der Brandvorwerkstr. 5 aus statt.

Heute starb im Leipziger Krankenhaus
mein Pflegevater, der Mechanikus
Carl Jänicke,
78 Jahre alt.

Dies seinen Freunden und Bekannten
zur Nachricht.
Leipzig, den 30. Mai 1878.
Pauline Michaelis, Wittwe.

Am 29. d. M. entschlief nach schweren
Leiden, im Alter von 4 J. 3 M. unser
liebes Kind **J. F. Georg Weg.** Dies zeigen
tiefbetrübt an — Dolzig im Mai 1878.
G. Weg und Frau.

Dank!

Für die unerwartet vielfachen Beweise
berührender Theilnahme am Begräbnistage
meiner mir unvergesslichen Frau, unserer
guten Mutter **Christiane Schulze geb.
Schumann** sagen wir hierdurch allen Be-
wundern, Freunden und Bekannten aus
nach und fern unsern innigsten, tiefgefühl-
testen Dank, für den überaus reichen
Palmen- und Blumen Schmuck, wodurch die
selbst Entschlafene geehrt wurde, ebenso
für die sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte.

Namentlich den geehrten Gesangsvereinen
**Viederklang und Breitfuß und Gärte-
ler Verein** für den erhabenen Gesang
am Vorabend und am Grabe, Herrn
Pastor **Strieler** für die tröstlichen
Worte, welche unsere wunden Herzen wohl-
tugend stärkten, sowie Herrn Dr. **Schäfer**
für die rastlosen Bemühungen, und die
Ehre am Leben zu erhalten, Herrn Lehrer
Rothe nebst der Schulpflegschaft für den er-
hebenden Gesang vor der Beerdigung
unsern warmen Dank.

Du aber, unvergessliche, theure Mutter,
ruhen wir ein stiller „Ruhe sanft“ in die
tübhe Gruft nach.
Thonberg, am 29. Mai 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Dank. Für die vielen Beweise berührender
Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer
lieben Mutter **Johanne Sophie Louise
Schubert geb. Hingge**, insbesondere Herrn
Pastor **Dr. Sinau** für die erhabenen, trost-
reichen Worte am Grabe unserer theuren
Entschlafenen, sagen ihren innigsten, tief-
gefühltesten Dank. — Leipzig und Neu-
schönefeld. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme, sowie für den reichen Palmen-
und Blumen Schmuck bei dem Tode unserer
innig geliebten einzigen Tochter
Marie Amalie Auguste Geissler
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
G. A. Weigler und Frau.

Am Donnerstag früh 9 Uhr verschied
nach kurzem Leiden unser vielgeliebter
Vater und Schwiegervater
Friedrich Wilhelm Glaser.
Leipzig, 1. Juni 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.
2 Uhr von der Brandvorwerkstr. 5 aus statt.

Heute starb im Leipziger Krankenhaus
mein Pflegevater, der Mechanikus
Carl Jänicke,
78 Jahre alt.

Dies seinen Freunden und Bekannten
zur Nachricht.
Leipzig, den 30. Mai 1878.
Pauline Michaelis, Wittwe.

Am 29. d. M. entschlief nach schweren
Leiden, im Alter von 4 J. 3 M. unser
liebes Kind **J. F. Georg Weg.** Dies zeigen
tiefbetrübt an — Dolzig im Mai 1878.
G. Weg und Frau.

Dank!

Für die unerwartet vielfachen Beweise
berührender Theilnahme am Begräbnistage
meiner mir unvergesslichen Frau, unserer
guten Mutter **Christiane Schulze geb.
Schumann** sagen wir hierdurch allen Be-
wundern, Freunden und Bekannten aus
nach und fern unsern innigsten, tiefgefühl-
testen Dank, für den überaus reichen
Palmen- und Blumen Schmuck, wodurch die
selbst Entschlafene geehrt wurde, ebenso
für die sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte.

Namentlich den geehrten Gesangsvereinen
**Viederklang und Breitfuß und Gärte-
ler Verein** für den erhabenen Gesang
am Vorabend und am Grabe, Herrn
Pastor **Strieler** für die tröstlichen
Worte, welche unsere wunden Herzen wohl-
tugend stärkten, sowie Herrn Dr. **Schäfer**
für die rastlosen Bemühungen, und die
Ehre am Leben zu erhalten, Herrn Lehrer
Rothe nebst der Schulpflegschaft für den er-
hebenden Gesang vor der Beerdigung
unsern warmen Dank.

Du aber, unvergessliche, theure Mutter,
ruhen wir ein stiller „Ruhe sanft“ in die
tübhe Gruft nach.
Thonberg, am 29. Mai 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Dank. Für die vielen Beweise berührender
Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer
lieben Mutter **Johanne Sophie Louise
Schubert geb. Hingge**, insbesondere Herrn
Pastor **Dr. Sinau** für die erhabenen, trost-
reichen Worte am Grabe unserer theuren
Entschlafenen, sagen ihren innigsten, tief-
gefühltesten Dank. — Leipzig und Neu-
schönefeld. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme, sowie für den reichen Palmen-
und Blumen Schmuck bei dem Tode unserer
innig geliebten einzigen Tochter
Marie Amalie Auguste Geissler
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
G. A. Weigler und Frau.

Am Donnerstag früh 9 Uhr verschied
nach kurzem Leiden unser vielgeliebter
Vater und Schwiegervater
Friedrich Wilhelm Glaser.
Leipzig, 1. Juni 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.
2 Uhr von der Brandvorwerkstr. 5 aus statt.

Heute starb im Leipziger Krankenhaus
mein Pflegevater, der Mechanikus
Carl Jänicke,
78 Jahre alt.

Dies seinen Freunden und Bekannten
zur Nachricht.
Leipzig, den 30. Mai 1878.
Pauline Michaelis, Wittwe.

Am 29. d. M. entschlief nach schweren
Leiden, im Alter von 4 J. 3 M. unser
liebes Kind **J. F. Georg Weg.** Dies zeigen
tiefbetrübt an — Dolzig im Mai 1878.
G. Weg und Frau.

Dank!

Für die unerwartet vielfachen Beweise
berührender Theilnahme am Begräbnistage
meiner mir unvergesslichen Frau, unserer
guten Mutter **Christiane Schulze geb.
Schumann** sagen wir hierdurch allen Be-
wundern, Freunden und Bekannten aus
nach und fern unsern innigsten, tiefgefühl-
testen Dank, für den überaus reichen
Palmen- und Blumen Schmuck, wodurch die
selbst Entschlafene geehrt wurde, ebenso
für die sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte.

Namentlich den geehrten Gesangsvereinen
**Viederklang und Breitfuß und Gärte-
ler Verein** für den erhabenen Gesang
am Vorabend und am Grabe, Herrn
Pastor **Strieler** für die tröstlichen
Worte, welche unsere wunden Herzen wohl-
tugend stärkten, sowie Herrn Dr. **Schäfer**
für die rastlosen Bemühungen, und die
Ehre am Leben zu erhalten, Herrn Lehrer
Rothe nebst der Schulpflegschaft für den er-
hebenden Gesang vor der Beerdigung
unsern warmen Dank.

Du aber, unvergessliche, theure Mutter,
ruhen wir ein stiller „Ruhe sanft“ in die
tübhe Gruft nach.
Thonberg, am 29. Mai 1878.

Am Donnerstag früh 9 Uhr verschied
nach kurzem Leiden unser vielgeliebter
Vater und Schwiegervater
Friedrich Wilhelm Glaser.
Leipzig, 1. Juni 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.
2 Uhr von der Brandvorwerkstr. 5 aus statt.

Heute starb im Leipziger Krankenhaus
mein Pflegevater, der Mechanikus
Carl Jänicke,
78 Jahre alt.

Dies seinen Freunden und Bekannten
zur Nachricht.
Leipzig, den 30. Mai 1878.
Pauline Michaelis, Wittwe.

Am 29. d. M. entschlief nach schweren
Leiden, im Alter von 4 J. 3 M. unser
liebes Kind **J. F. Georg Weg.** Dies zeigen
tiefbetrübt an — Dolzig im Mai 1878.
G. Weg und Frau.

Dank!

Für die unerwartet vielfachen Beweise
berührender Theilnahme am Begräbnistage
meiner mir unvergesslichen Frau, unserer
guten Mutter **Christiane Schulze geb.
Schumann** sagen wir hierdurch allen Be-
wundern, Freunden und Bekannten aus
nach und fern unsern innigsten, tiefgefühl-
testen Dank, für den überaus reichen
Palmen- und Blumen Schmuck, wodurch die
selbst Entschlafene geehrt wurde, ebenso
für die sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte.

Namentlich den geehrten Gesangsvereinen
**Viederklang und Breitfuß und Gärte-
ler Verein** für den erhabenen Gesang
am Vorabend und am Grabe, Herrn
Pastor **Strieler** für die tröstlichen
Worte, welche unsere wunden Herzen wohl-
tugend stärkten, sowie Herrn Dr. **Schäfer**
für die rastlosen Bemühungen, und die
Ehre am Leben zu erhalten, Herrn Lehrer
Rothe nebst der Schulpflegschaft für den er-
hebenden Gesang vor der Beerdigung
unsern warmen Dank.

Du aber, unvergessliche, theure Mutter,
ruhen wir ein stiller „Ruhe sanft“ in die
tübhe Gruft nach.
Thonberg, am 29. Mai 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Dank. Für die vielen Beweise berührender
Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer
lieben Mutter **Johanne Sophie Louise
Schubert geb. Hingge**, insbesondere Herrn
Pastor **Dr. Sinau** für die erhabenen, trost-
reichen Worte am Grabe unserer theuren
Entschlafenen, sagen ihren innigsten, tief-
gefühltesten Dank. — Leipzig und Neu-
schönefeld. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme, sowie für den reichen Palmen-
und Blumen Schmuck bei dem Tode unserer
innig geliebten einzigen Tochter
Marie Amalie Auguste Geissler
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
G. A. Weigler und Frau.

Am Donnerstag früh 9 Uhr verschied
nach kurzem Leiden unser vielgeliebter
Vater und Schwiegervater
Friedrich Wilhelm Glaser.
Leipzig, 1. Juni 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.
2 Uhr von der Brandvorwerkstr. 5 aus statt.

Heute starb im Leipziger Krankenhaus
mein Pflegevater, der Mechanikus
Carl Jänicke,
78 Jahre alt.

Dies seinen Freunden und Bekannten
zur Nachricht.
Leipzig, den 30. Mai 1878.
Pauline Michaelis, Wittwe.

Am 29. d. M. entschlief nach schweren
Leiden, im Alter von 4 J. 3 M. unser
liebes Kind **J. F. Georg Weg.** Dies zeigen
tiefbetrübt an — Dolzig im Mai 1878.
G. Weg und Frau.

Dank!

Für die unerwartet vielfachen Beweise
berührender Theilnahme am Begräbnistage
meiner mir unvergesslichen Frau, unserer
guten Mutter **Christiane Schulze geb.
Schumann** sagen wir hierdurch allen Be-
wundern, Freunden und Bekannten aus
nach und fern unsern innigsten, tiefgefühl-
testen Dank, für den überaus reichen
Palmen- und Blumen Schmuck, wodurch die
selbst Entschlafene geehrt wurde, ebenso
für die sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte.

Namentlich den geehrten Gesangsvereinen
**Viederklang und Breitfuß und Gärte-
ler Verein** für den erhabenen Gesang
am Vorabend und am Grabe, Herrn
Pastor **Strieler** für die tröstlichen
Worte, welche unsere wunden Herzen wohl-
tugend stärkten, sowie Herrn Dr. **Schäfer**
für die rastlosen Bemühungen, und die
Ehre am Leben zu erhalten, Herrn Lehrer
Rothe nebst der Schulpflegschaft für den er-
hebenden Gesang vor der Beerdigung
unsern warmen Dank.

Du aber, unvergessliche, theure Mutter,
ruhen wir ein stiller „Ruhe sanft“ in die
tübhe Gruft nach.
Thonberg, am 29. Mai 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Dank. Für die vielen Beweise berührender
Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer
lieben Mutter **Johanne Sophie Louise
Schubert geb. Hingge**, insbesondere Herrn
Pastor **Dr. Sinau** für die erhabenen, trost-
reichen Worte am Grabe unserer theuren
Entschlafenen, sagen ihren innigsten, tief-
gefühltesten Dank. — Leipzig und Neu-
schönefeld. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme, sowie für den reichen Palmen-
und Blumen Schmuck bei dem Tode unserer
innig geliebten einzigen Tochter
Marie Amalie Auguste Geissler
sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
G. A. Weigler und Frau.

Am Donnerstag früh 9 Uhr verschied
nach kurzem Leiden unser vielgeliebter
Vater und Schwiegervater
Friedrich Wilhelm Glaser.
Leipzig, 1. Juni 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachm.
2 Uhr von der Brandvorwerkstr. 5 aus statt.

Heute starb im Leipziger Krankenhaus
mein Pflegevater, der Mechanikus
Carl Jänicke,
78 Jahre alt.

Dies seinen Freunden und Bekannten
zur Nachricht.
Leipzig, den 30. Mai 1878.
Pauline Michaelis, Wittwe.

Am 29. d. M. entschlief nach schweren
Leiden, im Alter von 4 J. 3 M. unser
liebes Kind **J. F. Georg Weg.** Dies zeigen
tiefbetrübt an — Dolzig im Mai 1878.
G. Weg und Frau.

Dank!

Für die unerwartet vielfachen Beweise
berührender Theilnahme am Begräbnistage
meiner mir unvergesslichen Frau, unserer
guten Mutter **Christiane Schulze geb.
Schumann** sagen wir hierdurch allen Be-
wundern, Freunden und Bekannten aus
nach und fern unsern innigsten, tiefgefühl-
testen Dank, für den überaus reichen
Palmen- und Blumen Schmuck, wodurch die
selbst Entschlafene geehrt wurde, ebenso
für die sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte.

Namentlich den geehrten Gesangsvereinen
**Viederklang und Breitfuß und Gärte-
ler Verein** für den erhabenen Gesang
am Vorabend und am Grabe, Herrn
Pastor **Strieler** für die tröstlichen
Worte, welche unsere wunden Herzen wohl-
tugend stärkten, sowie Herrn Dr. **Schäfer**
für die rastlosen Bemühungen, und die
Ehre am Leben zu erhalten, Herrn Lehrer
Rothe nebst der Schulpflegschaft für den er-
hebenden Gesang vor der Beerdigung
unsern warmen Dank.

Du aber, unvergessliche, theure Mutter,
ruhen wir ein stiller „Ruhe sanft“ in die
tübhe Gruft nach.
Thonberg, am 29. Mai 1878.

Dank. Zurückgeführt vom Grabe unserer
innig geliebten, sorgsam Mutter, Tochter
und Schwester,
Auguste Amalie verm. Helke,
geb. **Sabinisch.**

führen wir uns gedungen, vor Allen dem
Herrn Pastor **Rose** in Gleditz für seine
tröstlichen, von Herzen zu Herzen gebenden
Worte, sowie dem Herrn Lehrer **Eberhard**
für seinen erhabenen Grabgesang, ganz
besonders aber dem geehrten Gesangsverein
„Proffinn“, der nicht nur am Abend vor
dem Begräbnisse und am Grabe unsere
Herzen durch wahre Trostlieder erbob,
sondern auch die Hülle der guten Mutter
zur Grabstätte trug; nicht minder ihren
näher lebenden Freundinnen für das prächt-
ige Stuhlfest und ihren Arbeitern und
allen zahlreichen Theilnehmenden, welche
ebenfalls durch sinnigen Palmen- u. Blumen-
schmuck als durch Begleitung zu ihrer Ruhe-
stätte der theueren Verbliebenen die letzte
Ehre erwiesen, unsern aufrichtigsten Dank
auszusprechen. **Die Hinterlassenen.**
Möckau, Banisch, Leipzig u. Grimma.

Für die so zahlreichen Beweise der Theil-
nahme bei dem mich betreffenden Verluste
sage ich nur hierdurch herzlichsten Dank
Berlin, 30. Mai 1878.
L. Kallmann,
im Namen der Hinterlassenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr **Moriz Sartorius**, Kohlen-
werksbesitzer u. Rentener d. R., in Jüdisch
mit Fräulein **Antonie Kaefer** d. R., Herr
Carl Franke in Jüdisch mit Fräulein **Martha
Wänisch** d. R.

Bermählt: Herr **Günther von Sinau**,
Premier-Lieutenant im 2. Grenadier-Regi-
ment Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von
Preußen, Intendantur-Absicht in Dresden,
mit Fräulein **Clara Schöner** d. R. in Gohlis
mit Herr **Friedrich Denshardt** in Gohlis mit
Fräulein **Clementine Barms** d. R.

Herr **Julius Schöne** im Rittergut Rothmannsdorf
mit Fräulein **Anna Kunze** d. R. Herr **Carl
Schwing**, 1. Domainenpächter zu Käfer-
nehl, Borspommern, mit Fräulein **Margarethe
Dorn** in Dresden.

Geboren: Herr **Adolf Schmidt** in
Borna bei Chemnitz ein Sohn. Herr
Julius Heil, Pianofortefabrikant in Borna,
ein Sohn. Herr **Carl Feder** in Borna,
ein Sohn. Herr **Carl Feder** in Borna,
ein Sohn. Herr **Carl Feder** in Borna,
ein Sohn.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassins 20°
Schwimmanstalt. Am 31. Mai: Temperatur des Wassers 14°
Bad Petersbrunn
Johanna-Bad
Fischerbad am Schleussiger Weg. Temperatur d. Wassers 14°

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Meeres-
ebene.

Zeit der Beobachtung.	Baromet. red. auf 0 Millimeter.	Thermom. Centigrad.	Relative Feuchtigkeit Procent.	Wind richtung u. Stärke.	Witterung.
30. Mai Nachmittags 2 Uhr	751.7	+ 15.6	69	WSW 4	bewölkt
Abends 10 Uhr	752.6	+ 11.8	79	NW 1	heiter
31. - Morgens 8 Uhr	752.8	+ 11.1	73	NW 1	trübe
Nachmittags 2 Uhr	751.7	+ 14.2	65	ENE 1	trübe

Minimum der Temperatur = + 7.2. Maximum der Temperatur = + 14.2.
Höhe der Niederschläge = 0.2 Millimeter.
*) Donner im Süd.

brauchen nicht weiter zu erinnern, wie seit Schiller
diese reinste Verkörperung des Patriotismus in
Deutschland verehrt wird; Schiller's Drama ist
sogar erst die nationale Begeisterung Frankreichs
geweckt, die früher fast nur eine locale, auf Or-
leans beschränkte war. Deutschland ist also in
seiner Verehrung der Jungfrau völlig einverstanden
mit Frankreich.

Sollte man es nun für möglich halten, daß
ein Priester gerade dieser Feier bezeugt, um in den
Franzosen den Haß und den Durst nach Rache
gegen Deutschland wieder anzufachen? Der **Abbe
Rouquette**, Dompropst in Bordeaux, der dieses **Abbe
den Panegyricus** gesprochen hat, sprach u. a. zu
Schluß seiner Rede folgendes:

„Vor acht Jahren, beim Beginn jenes Krieges,
dessen Ausgang für uns so schmerzhaft war, ver-
nahm man von einem Ende Frankreichs zu
andern einen Ruf, einen ohne Zweifel sehr unüber-
legten Ruf, der aber nicht ohne Nutzen, noch
ohne Patriotismus war: „Nach Berlin! nach
Berlin!“ Man wußt! heute könnte man diesen
Ruf wiederholen, indem man ihn parodirte — ich
möchte sagen: rechtfertigte —: „Nach Berlin!
oder nach Potsdam!“ Das sind die einzigen Ruf
in der That, wo nach hundert Jahren der Ruf
dieses Mannes würdig wiederholt werden kann; er
müßte er in unsern Tagen gelebt hätte, **Protes-
tum** zum Lobe Derrers gedichtet hätte, die uns **Elisab-
eth** bringen gelaubt haben.“

Daß die französischen Könige **Elisab** und **Loth-
ringen** zuvor den Deutschen geroubt hatten, ist
dieses es nach der letzten blutigen Grenz-
forderung seitens der Spanierin in St. Ger-
main wieder zurücknahmen, dies weiß der Dompropst aus
Bordeaux nicht, noch weniger, daß **Regis** zu **Leiten
Carl's VII.** noch eine deutsche Stadt war und daß
dieser König, der erst unantbar genug gewesen
war, nichts zur Befreiung seiner Ketterin zu thun,
nun auch unantbar genug gegen die Zurück-
kehr war, die ihm (sehen sein Land zurückgeben hätte,
ein Gut, das ihm nicht gehörte, nämlich **Regis** den
deutschen Weide entziehen zu wollen. Die Stadt
wies aber damals den eroberten **König**
zurück. Voraus wir hier die Aufmerksamkeit aber
besonders lenken, ist, daß der **Abbe** jenen Ruf von
1870 einen patriotischen nennt, der nur „unüber-
legter“ war; wenn die Sache besser überlegt, d. h.
vorbereitet gewesen wäre, so daß sie triumphirt
hätte, dann wäre es recht gewesen. Das will

Voltaire's Feinde und Deutschland.

Am und für sich scheint die Voltairefeier eine bloß
literarische zu sein, gewisse Geister halten auch da-
für, daß sie eigentlich nur Frankreich angehe. Ohne
auf den gewaltigen Einfluß einzugehen, den **Vol-
taire** auf **Friedrich** des Großen Geistesbildung
hatte, und gegen welchen sich die Beschränktheit
gern die Augen verschließen möchte, wollen wir
hier mittheilen, was jüngst ein Priester in Orleans
gesagt hat.

Es wird dort alljährlich am 8. Mai die Be-
freiung der Stadt durch **Jeanne d'Arc** durch Gottes-
dienst und Procession gefeiert; den Clanzpunkt des
ersten bildet eine Lobrede auf die Ketterin. Wir

Leipziger Zweig-Verein der Gustav- Adolf-Stiftung.

Leipzig, 31. Mai. Seit Jahren pflegt der hie-
rige Zweig-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung
seine Jahresfeier am Himmelstempel in
einer der Kirchhöfe des Leipziger Kreises abzuhalten.
Für die geistige Feier war das freundliche **Juchel-
haus** auszuwählen, dessen Gotteshaus seitlich ge-
schmückt und von einer zahlreichen Menge, darunter
auch viele Leipziger, besucht war.

Die Festpredigt hielt Herr Pastor **Dr. Ficker**
aus Leipzig und war auf Grund des **1. Cor.
2. Cor. 9. Vers 11-15.** Sein Thema war: **Der
Dienst des Gustav-Adolf-Vereins an den Gemeinden
in der Berührung.** Dieser Dienst ist ein dreifacher,
indem der Gustav-Adolf-Verein 1) einen dringenden
Ruf erfüllt, 2) zum Preise Gottes gereicht und
3) ein Band fortwährender Liebe knüpft.

Dem Festgottesdienste folgte eine Versamm-
lung im **Katholischen**, die ziemlich zahlreich besucht
war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr **Pastor
Schmidt** aus Schönefeld, dankte zunächst der **Gemeinde
Himmelstempel** für die freundliche Aufnahme,
die auch die **Katholische** Kirche und die **rote** Theil-
nahme am Feste. Darauf folgten Mittheilungen über
den **Gustav-Adolf-Verein** überhaupt und **speziell** über
dessen Thätigkeit im letzten Vereinsjahre.

Es erbatete nun der **Cassirer** des Vereins, Herr
Oberlehrer Th. Becker, den **Cassener** Bericht über
das **verloffene 44. Verwaltungsjahr** (vom 6. November
1876 bis 6. November 1877). Er leitete seinen **Be-
trag** mit den Worten ein, daß das **verloffene** Jahr
unter **Gottes** Beistand ein recht **gesegnetes** gewesen sei;
denn nicht nur die **Sammlung** in der **Stadt** habe einen
etwas **höheren** Ertrag ergeben, als im **vorigen** Jahre,
sondern auch die **Beiträge** der **Landgemeinden** seien
reichlicher **gefallen**. Dazu sei dem **Zweigverein** ein
Bermächtnis von **1200 A** zugekommen, das der **Tri-
vatmann** Herr **Gottlieb Ferdinand Hädel** in **Leip-**

einmal heißen: „Ein anderes Mal laugt es...“

Das Voltairre das barocke Gedicht „la Pucelle“... (Text continues with a critique of the poem)

Welche Bedeutung als die Bekämpfung der... (Text continues)

Dritter Schmiedetag.

Berein selbstständiger Schmiedemeister Deutschlands.

Leipzig, 31. Mai. Der dritte Schmiedetag... (Text continues with details of the meeting)

Der nächste Punkt bestand aus der nochmaligen... (Text continues)

Punkt 6 der Tagesordnung handelte über die... (Text continues)

Der Vorsitzende theilte mit, daß der Vorstand... (Text continues)

Der Vorsitzende theilte mit, daß der Vorstand... (Text continues)

Der Vorsitzende theilte mit, daß der Vorstand... (Text continues)

welcher dem Schmiedegewerbe durch die Concurrenz... (Text continues)

Die mit dem Schmiedetage verbundene Aus... (Text continues)

Eine sehr leistungsfähige Leipziger Fabrik... (Text continues)

Einer der hauptsächlichsten Aussteller ist die... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die vielbesprochene Jo... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die vielbesprochene Jo... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die vielbesprochene Jo... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die vielbesprochene Jo... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die vielbesprochene Jo... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die vielbesprochene Jo... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die vielbesprochene Jo... (Text continues)

nicht beirren lassen werde. Er selbst werde gegen... (Text continues)

— In der Aula der neuen Thomasschule wird... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die neueste Nummer... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die gestrige Abschieds... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

pognie zählt unter sich Leute in beschiedenen... (Text continues)

— Der Personenwechsel in der Verwaltung des... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Die gestrige Abschieds... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

Leipzig, 31. Mai. Während der gestrigen... (Text continues)

durch den Anprall des schweren Fahrwerks bedeutend beschädigt. — Wegen groben Straßen-excesses wurde gestern Abend in der Hospitalstraße ein Handarbeiter aus Stilleritz polizeilich arretirt und nachmals in Haft genommen.

—a. Dresden, 30. Mai. Die 3. Dresdener Pferde-Ausstellung auf dem Centralplatzhof von der Leipziger Straße, welche gestern eröffnet und heute geschlossen, gestern durch schlechtes, heute durch schönes Wetter ausgezeichnet wurde, übertraf zwar nicht quantitativ, wohl aber qualitativ die beiden früheren. Der Besuch der Ausstellung war ein ungewöhnlich großer. Kamentlich Cavallerie und Stabs-officiere aller Waffen theilten ein bedeutendes Contingent zu den Besuchern, ebenso waren unter Dresdener Sportsmännern nahezu vollständig anwesend. Nur Graf Lüdner, unter Veranlassung eines par-excellence heute Nachmittag beim Vorüberfahren der zur Verlosung angekauften, wie der prämirten Neu- und Wagenpferde, was zu dem vielfach colportirten Sennot Veranlassung gab: „Der Graf hat keine Zeit, er läßt sich heute den Kammerherrntrakt annehmen.“ Lüdner's Erwähnung zum I. Kammerherrn wird nämlich vielfach zur Übernennung des unsers Königs-paares erwartet. Die heutige Verlosung der prämirten und zur Verlosung angekauften Thiere, unter denen sich wahre Prachtexemplare befanden, bot mit der dichtesten, dem weiten Bahnpfad umfläumenden Zuschauermenge, welche durch die Uniformen und Damenschleier ein buntes Golorit erhielt, ein höchst interessantes Bild. Die schmetternden Weisen des Garderier-Musikcorps erhöhten die Feststimmung des Publicums, wie der vorgeführten Hölle, deren Rhythmus und Feuer, wie man im Stalle zu beobachten Gelegenheit hatte, in einzelnen Fällen freilich auch durch allerlei Kunstgriffe gefördert worden war. Die Verlosung begann mit der ersten Hälfte der zur Verlosung angekauften Pferde durch Garderier, dann folgten die sieben prämirten Restpferde, welche mit grünweißer Halbkrause geschmückt waren und von ihren Herren geritten wurden, hierauf kam die zweite Hälfte der zur Verlosung angekauften Thiere, und den Beschluß machte eine Hundfahrt mit den prämirten Hündchen: zwei Bierspänner, drei Hiespänner und drei Einspänner. Von letzteren erregte namentlich der Rapp das keine Schnelligkeit allgemeines Aufsehen. Das Musikcorps ertheilte sein Pfeifgeschwinds Laufen durch einen Takt und das Publicum applaudirte lebhaft. Von den Kunststücken wurden prämirirt: Schräder Oppenheim-Hannover, Schräder Virschlaff-Dresden, Peter's-Verona, Virschlaff, Freund-Lien, Rabed-Dresden, Brod-Berlin, Hlaven-Premierlieutenant v. Wate, Schulz, Vera, Hebe und Körner — für Luvsuspferde — und Bar-Jüterbog, Bösch-Deutschen-bora, v. Rümping, Schlier, Dr. Dapsel und Nöbel-Dresden — für Arbeitspferde. In der lächeligen Luft erhalben den 1. Preis Wer's Erben aus Kothe Bortwert bei Freiberg. Die mit der Ausstellung verbundene Verlosung hatte viel Anklang im Publicum gefunden; Jeder hätte gern das große Los: einen Bierwagen mit Geschirr und Equipage fertig zum Abfahren gewonnen und wäre darin beim Lufschrit. Die Gewinner werden wohl Auskunft geben, wer der Glückliche gewesen ist. Mit der Pferde-Ausstellung war eine andere für Fahr- und Reitutensilien verbunden, sowie eine andere für allerhand zum Fleischergewerbe verwendbare Maschinen und der Besuch des Centralplatzhofes, der übrigens an und für sich schon wegen seiner vortheilhaften Einrichtungen sehr zu empfehlen ist, an geschätzten beiden Tagen doppelt lohnend. Die wahrnehmbar lehrer nach dem Centralplatzhof hinaus-kommende Menschenmenge hatten heute Abend aber bereits ein anderes Ziel sich erforen: das Rindische Bad. Dort fand nämlich zu Ehren der während der nächsten Tage hier zu einem Congreß verammelten Ost- und Westbairische Männer Deutschlands durch vier große bemalte Lampen eine tagelange Beleuchtung des Gebäudes und der Gebäude mittelst elektrischen Lichts statt. Mancher, der anno 1870/71 mit vor Paris gelegen, erinnerte sich, als die großen tagelangen Lichter über die dicht mit Schaulustigen besetzten Gebäude hinwegzogen, an jene Zeit voll Gelächers und Abenteuer, und wer nicht damals mit im Felde war, weiß nun, wie die Franzosen bei Nacht das Terrain absuchten.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die Eltern des Klempnergehilfen Hödel sollen dem Vernehmen nach, in Begleitung eines Criminalbeamten in diesen Tagen von Leipzig hier eintreffen und vom Untersuchungsrichter Stadigerichthof Jochl vernommen werden.

— Am 21. Juli 1853 wurde in Ronneburg der Verein der osterländischen Aerzte gegründet und begeht in diesem Jahre sein fünfund-zwanzigjähriges Jubiläum, welches am 17. Juni im hiesigen Bade durch eine Festschere des Dr. Röder, Vorträge der Professoren Siebert, Jena, Dr. Schildbach, Leipzig und des Medicinalrathes Dr. Feder-Laurich wie Festspiel gefeiert werden soll. Seit Begründung des Vereins haben sich 156 Aerzte an denselben als Mitglieder beteiligt, von denen 46 gestorben sind; es besteht derselbe also jetzt aus 110 Mitgliedern. Die größte Anzahl der bei einer Versammlung Zusammengetretenen betrug 45, eine Zahl, die zweimal wiederholt ist. Mit dem Vereine ist eine Sterbecasse verbunden, die jetzt aus 48 Mitgliedern besteht und von Dr. Sturm in Oera geleitet wird. Bei 26 Todesfällen sind 1218 Thaler an die Hinterbliebenen ausgegahlt worden.

— Warnung vor Subscription. Vor einem buchhändlerischen Wanderver, auf den ein „Reingefallener“ aufmerksam macht, will die „Nord. Allg. Zeitung“ um so dringender warnen, als dem gedachten Wanderver „von Rechts wegen“ leider nicht entgegengetreten werden kann. Eine rheinische Buchhandlung colportirt seit etwa drei Jahren einen großen historischen „Freimaurer“-Roman von einem unbekanntem Grafen. Den Abonnenten auf dieses „interessante, überaus spannende“ Werk, das in circa 25 Hefen à 60 Seiten erscheinen sollte, wurde von 8. und 16. Heft gegen Nachzahlung von je 3 Mark je ein reiches Delbrudgemälde und zum 25. (Schluß-) Heft eine neue Remonteuruhr als Gratispromie in Aussicht gestellt. In der vorausgeschickenen (25.) Schlußnummer wurde indeß mitgetheilt, daß der Roman auf ca. 16 Lieferungen ausgebehtet werde; nichts desto weniger erschienen mit der Zeit 40 Hefte und wurde einem Abonnenten auf bezügliche Anfrage eröffnet, daß

nur etwa noch 6 Hefte zu erwarten seien. Auf eine fernere Reclamation wurde mitgetheilt, daß überhaupt nicht abzusehen sei, wie viel Hefte im Ganzen erscheinen würden, daß ferner auch das Wörterchen „circa“ den Umfang des Werkes rechtlich als unbestimmt bezeichne und deshalb zu gar keinen Forderungen seitens des Abonnenten berechtige. Das Endresultat dieses trotz der „bedeutenden Opfer“ für die Buchhandlung finanziell glänzend ausgefallenen Geschäftes für diejenigen, die bis zum Schluß des Romans ausharren (inzwischen sind bereits 60 Hefte erschienen) ist, daß sie für 40–50 Mark einen höchst mittelmäßigen Roman, zwei ganz wertlose Delbrudbilder und eine voraussichtlich noch wertlosere Uhr bekommen. Daß es sich hierbei lediglich um eine, wenn auch vielleicht nicht „strafbare“, so doch sträfliche Täuschung handelt, liegt klar auf der Hand.

— In einer amerikanischen Zeitung lesen wir Folgendes: „Was sollen wir mit unseren erwachsenen Töchtern thun?“ Gebt ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nützliches Können. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Gemü. Lehrt sie baden und daß eine gute Küche viel an der Apothekespart. Lehrt ihnen, daß ein Dollar hundert Cent werth ist! und daß nur Derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt, und daß Alle, die mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt ihnen, daß ein bejahtes Rattankleid besser kleidet, als ein feines, wenn man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr werth ist, als fünfzig schwindsüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schärren bloß verderben würden. Lehrt ihnen einfachen, gesunden Menschenverstand, Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt ihnen Gartenarbeit und die Freuden der Natur. Lehrt ihnen, wenn Ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und alle Künste, bedenkt aber immer, daß es Neben Sachen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind, als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für Den, der sie aufmerksam betrachtet. Lehrt sie alles bloßen Schein verachten und daß, wenn man Rein oder Ja sagt, man es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußeren Anstand, noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt Ihr ihnen Das beigebracht und sie haben es verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heirathen, sie werden ihren Weg dann schon allein finden!

(Eingefandt.)
Etwas für Leipzig
aus J. J. Rousseau.

Die Klage über schlechte Diensthboten, die bei uns so oft erhoben wird, hat schon vor mehr als hundert Jahren J. J. Rousseau in seiner „Neuen Heloise“ besprochen. Im zehnten Briefe des vierten Theiles (bei Milord Edwards) heißt es: „Der Wüthgang am Sonntag, das Recht, das man den Veraten nicht wohl nehmen kann, zu geben, wozin es ihnen gut dünkt, wenn sie Nichts mehr in der Wohnung zu verrichten haben, zerstören oft an Einem Tage das Beispiel und die Lehren der sechs andern. Der Besuch des Wirthshauses, der Verkehr mit ihren Kameraden und deren Grundzüge, der Umgang mit Lüderlichen, alles Dies verdorbt sie bald für ihre Herrschaft und für sich selbst und macht sie durch tausend Fehler unfähig zum Dienst und unwürdig der Freiheit.“ Rousseau giebt Mittel an, wie dem zu steuern sei; er giebt auch den Herrschenden gute Lehren. Lesen Sie nur selbst nach, Madame!

Der Trichinose und Sittenverwilderung meinen die Leipziger Vegetarianer durch ihren Nüchternzettel zu steuern, ihr Kochbuch wird einst das Sittengesetz verdrängen, ihre Köchinnen werden die Menschen zu Engeln machen, die Erde wird wieder zum Paradies werden. Daß der erste Mörder, und noch dazu ein Brudermörder, Vegetarianer war — denn Rein nährte sich von den Früchten des Feldes —, und daß der fleischessende Dikt Abel ein sanftes Gemüth hatte (etwa weil er die sanften Kammern verzehrte?), das reimt zwar nicht mit der Küchenmoral der Vegetarianer; aber Hamlet hat noch größere Räthsel nicht lösen können, und so wollen wir uns auch nicht den Kopf darüber zerbrechen. Nur einige interessante Bemerkungen über den Einfluß der Nahrung auf den Charakter, die J. J. Rousseau in demselben Briefe macht, wollen wir hier mittheilen; er sagt:

„Im Allgemeinen könnte man, so denke ich, eine Anbeutung des Charakters der Leute in der Wahl der von ihnen bevorzugten Lebensmittel finden. Die Italiener, die viel Gemüse essen, sind weislich und vermeidlich. Ihr Engländer, die ihr große Fleischesser sind, hat in euern unerbittlichen Tugenden etwas Partes, etwas an Barbarei Grenzendes. Der Schweizer, von Natur kalt, friedlich und einfach, aber im Zorne heftig und aufbrausend, liebt gleichzeitig beiderlei Nahrung und trinkt Milch und Wein. Der Franzose, geschmeidig und veränderlich, ist alle Gerichte und nimmt alle Temperamente an. Julie selbst könnte mir als Beispiel dienen, denn obgleich von starkem Appetit, ist sie doch weder Fleisch noch Wagnutz, noch Salz und hat niemals Wein getrunken, ohne ihn mit Wasser zu verblühen. Vortreffliche Gemüse, Eier, Sahne, Obst bilden ihre gewöhnliche Nahrung und wenn sie keine Fische äße, die ihr ebenfalls sehr schmecken, so wäre sie eine wahrhafte „Potbagodierin“, das heißt: Vegetarianer!

Ich habe nur oben etwas mit übersetzt. Statt „von starkem Appetit“ sagt Rousseau: sensuelle

et gourmande. Wie? eine Vegetarianerin soll auch „sensuelle und getriebig“ sein können? Und diesen Verleger der beiden Hlavenheftchenmänner will man durch ein Söcularrecht verheirathen? Da muß auch dem sanftesten Vegetarianer die Milch in den Adern sauer werden.

Nichts für ungut.

Literatur.

Das Meyer'sche Conversations-Verikon. Dritte Auflage.
In keinem der bisher erschienenen Bände von Meyer's Conversations-Verikon ist eine so erkaunliche Fülle des lehrreichen Materials angedeutet wie in dem so eben ausgegebenen 14. Bande (Sage bis Lüdman). Daß es möglich war, den höchsten Buchstaben des Alphabets innerhalb eines verhältnismäßig so geringen Umfangs zu bewältigen, ist ein Zeugnis der großen Sorgfalt, die Mitarbeiter und Redaction verbunden hat, in knapper conciser Form etwas Ausserordentliches zu leisten, ohne der Reichhaltigkeit des Ganzen und der Gediegenheit des Einzelnen den geringsten Eintrag zu thun. Die glänzende Reihe der Gelehrten und Schriftsteller, welche dem Werk bisher einen Ruf ohne Gleichen verschafft haben, finden wir auch in diesem Band vertreten, er vereinigt auf allen Gebieten eine Folge der wichtigsten Artikel, von denen hier nur wenige namhaft gemacht werden können. Hervorragenden Antheil hat die Geographie in zahlreichen Länderberichten, z. B. „Schlesien“, „Schleswig-Holstein“ (A. Neumann), „Schottland“, „Hlavenstein in London“, „Schweden“ (H. Rielsen in Christiania), „Schweiz“ (Prof. Dr. Gali in Zürich), „Serbien“ (H. Ivanovic in Belgrad), „Siebenbürgen“ (Dr. Teufel in Hermannstadt), welche, wie die Namen zeigen, von den berufensten Kräften nach dem neuesten amtlichen Material bearbeitet wurden. Der geschichtliche Theil zeigt die Spuren der gleichen Sorgfalt, die wir bisher anerkennen mußten. Es sei nur auf die Artikel „Sedan“, „Siebenjähriger Krieg“ hingewiesen. Besonders Interesse erregt der Artikel „Strafproceß“, eine lichtvolle Arbeit des Prof. Dr. von Holzendorff, welcher auch in „Schwurgericht“ und „Schöffengericht“ meisterhafte Darstellungen liefert. Die den Dichterbänden Schiller (Prof. Dr. Adolf Stern) und Schatepeare gewidmeten Biographien, der Artikel „Schauspielkunst“ (H. Brühl) haben tüchtige Gegenstände in den Artikeln über Robert Schumann und Symphonie (Prof. Lottmann). Die ausgezeichnet orientirten Artikel „Sprache und Sprachwissenschaft“ und „Schrift“ sind von Prof. Dr. Jolly in Würzburg, welcher letztern durch Besondere einige Schriftsachen noch interessanter zu machen genüht hat. Tagessagen wie „Schwupp“, „Socialismus“ bearbeitete Dr. Alex. Meyer's gewandte Feder, „Schilling“, „Schopenhauer“, „Sinoya“ Prof. Dr. Rob. Zimmermann in Wien. So klar und instructiv geschriebene Artikel wie „Schicksal“, „Schiff“ (beide illustriert), „Schneepresse“ (mit einer Ansicht der das Meyer'sche Conversations-Verikon gründenden Maschinen), „Stenographie“ (Dr. Albrecht), ferner die reich illustrierten populären Beiträge des Prof. Dr. Vornel in Erlangen („Schall“, „Spiegel“ u. a.), „Schauf“, „Schnel“ des Prof. Dr. Dammann in Hannover (den neuen, so gänzlich veränderten Standpunkt der Tierzucht kennzeichnend), der Artikel „Schule“ (Schulrath Sander in Breslau) sind eine Fülle für jede Bibliothek und zeigen, wie die Leitung des großen Unternehmens besteht ist, für jedes einzelne Fach den richtigen Mann, für jeden besonderen Artikel das richtige Wort zu finden.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.
Erledigt: die vier, mit dem Organistenante verbundenen Lehrstellen in Johanneorgengasse, Colonnade: die obere Schulbehörde. Einkommen: 600 A. fixum, 120 A. Wohnungszuschuß, 200 A. vom Kirchendienst; außerdem die geistlichen Alterszulagen. Bewerbungen sind bis zum 15. Juni e. bei dem I. Bezirkskasseninspector Müller in Schwarzberg einzureichen.

Entscheidungen des Reichs-Ober-Handelsgerichts.

— Der an einzelnen Handelsplätzen bestehende Handelsgebrauch, die Gewerkschaftteiluna bei Käufen von Getreid, wenn nicht ausdrücklich bedungen worden, daß nur gewonnen werden darf, durch Messen und Waagegeschel erfolgen zu lassen, findet nach einem Erkenntnis des Reichs-Ober-Handelsgerichts, I. Senat, vom 12. März 1878, dann keine Anwendung, wenn vertragmäßig nach Maß verkauft, aber nach Gewicht abzunehmen und zu bezahlen ist. „Dieser scharfe Gegenstand“, führt das Erkenntnis in Beziehung auf eine angelegliche derartige Stettiner Klage aus, „trüht mit genügender Bestimmtheit aus, daß bei der Abnahme nicht gemessen, sondern gewonnen werden soll, daß also für die Zahlung Messen nicht bestimmt ist, daß auch soichem Abschluß gegenüber in Stettin usancemäßig dennoch gemessen und Maß auf Gewicht reducirt werde und der Verkäufer derartige Redaction respectire, in von der Klägerin nicht aufgestellt und hätte auch schwerlich aufgestellt werden können.“

— Die Präsentation und Broterhebung eines Bescheßes seitens eines Inhabers, auf dessen Giro noch andere nicht durchdringende Soll-Giro folgen, ist, nach einem Erkenntnis des Reichs-Ober-Handelsgerichts vom 22. Januar 1878, in einer ähnlichen Proceßsache, wechselliedlich wirksam; es kann auf Grund ein r derartigen Präsentation resp. Broterhebung eine Wechselklage nicht erhoben werden.

— Ueber die Gültigkeit oder Ungültigkeit von f. a. Hörsendifferenzgeschäften, d. b. von Geschäften, bei denen es von vorn herein nur auf die

Berechnung von Preisdifferenzen, nicht aber auf effective Erfüllung abgesehen ist, spricht sich das deutsche Handelsgericht nicht aus und es bestimmt sich somit die Gültigkeit derartiger Geschäfte nach dem Handelsgesetz. Für das rheinisch-französische Recht hat das Reichs-Ober-Handelsgericht die Klagebarkeit von reinen Differenzgeschäften verneint, für das sächsische und braunfurter Recht dagegen bejaht; in Beziehung auf den Geltungsbereich des preuss. allg. Landrechts ist vom Reichs-Ober-Handelsgericht bisher eine Entscheidung nicht gefällt worden. (Bergleiche Rheinisch-Handelsrechtbuch zu Art. 367.) In einem Erkenntnis des Reichs-Ober-Handelsgerichts vom 1. März d. J. wird in Beziehung auf eine eilfährige Proceßsache die Frage erörtert, unter welchen Verhältnissen vom Instanzrichter anzunehmen ist, daß ein reines, nicht klagebares Differenzgeschäft vorliegt. Hierbei sprach der höchste Gerichtshof zwei allgemeinen wichtige Sätze aus: 1) „Die Feststellung, daß die in Frage stehenden Geschäfte thatsächlich in Verbindung von Preisdifferenzen aufgestellt, genügt nicht, ein Differenzgeschäft zum Beweise des Gegenstandes zu begründen, da es nur auf die Absicht beim Vertragabschlusse, also bei Entstehung und Annahme der fraglichen Aufträge ankommt, nicht aber auf die Art und Weise, wie sich thatsächlich die Geschäfte erledigt haben, welche höchstens als Beweismoment in Betracht kommen kann.“ 2) Der Instanzrichter hat weder die Pflicht noch das Recht, von Amts wegen Zweifel an der Realität des streitigen Differenzgeschäfts anzutragen, er hat sich vielmehr nur dann mit der Prüfung der Frage, ob ein Differenzgeschäft vorliegt, zu befassen, wenn die Parteibehauptungen oder das Beweismaterial dazu einen bestimmten Anlaß geben.“

Telegraphische Depeschen.

München, 30. Mai. In der heute stattgehabten Versammlung der Delegirten des bayerischen Landtages für die katholische Reformbewegung, in welcher die Gemeinden München, Kempten, Straubing, Dacha, Simbach, Rürnberg, Bayreuth, Erlangen, Würzburg vertreten waren, wurde beschlossen, daß nach der gegenwärtigen Lage der bayerischen Gesetzgebung einem auf Aufhebung des Celibats-Gesetzes gerichteten Antrage auf der Synode nicht zugestimmt werden könne.

Wien, 30. Mai. In der Ausschüßung der ungarischen Delegation erklärte Andraffy auf mehrseitige Anfragen: Von Seiten Deutschlands wurde zuerst in Wien über den Zeitpunkt des Zusammentritts des Congresses angefragt; Andraffy antwortete, er stehe dem 11. Juni ab zur Verfügung und habe die Antwort den anderen Mächten mitgetheilt. Eine positive Festsetzung sei noch nicht erfolgt; doch sei gegründete Aussicht, daß der Congreß in kurzer Zeit zusammentreten werde. Von den Erfolgen der englisch-russischen Verhandlungen sei ihm nichts bekannt, er habe aber den Eindruck, daß ein die Interessen Oesterreichs schädigendes Uebereinkommen nicht getroffen worden sei. Deutschland wirke aus, daß Rußland und England wegen der Grenzbedrohung zwischen den russischen und englischen Streitkräften in unmittelbare Berührung getreten seien. Andraffy lenkte die Aufmerksamkeit gegenüber sehr offen den Standpunkt betreffs des Vertrages von San Stefano. Die russische Antwort sei bislang noch nicht eingetroffen. Die Verwendung des Credits sei auch im Falle eines Congreßerfolges notwendig gegenüber den Schwierigkeiten in der nächsten Reichsversammlung. Die Bestimmung Ado-Ralesch solle dauern, bis der Congreß das Schicksal der Insel entschieden habe. Der russische Bulgarien behielt sich Oesterreich vor, bei dem Friedensschlusse mitzusprechen. Der Ausschüß genehmigte das Budget des Außenministeriums.

Paris, 30. Mai. Die Jahrhundertfeier Voltaires ist heute allein durch zwei literarische Festschichten, die eine im Theatre Gioielli, die andere im Cirque d'Orsay, begangen worden. Die Festschicht ohne bemerkenswerten Zwischenfall. Victor Hugo hielt eine Rede, in welcher er Voltaire als Freund der Gerechtigkeit und als Feind des Fanatismus feierte.

London, 30. Mai. Im Unterhause erklärte auf eine Anfrage des Deputirten Fitzmaurice der Unterstaatssecretair Bourke, der Schatz von Persien habe den Wunsch zu erkennen gegeben, daß sein diesmaliger Besuch als ein privater angesehen werde; es werde diesem Wunsche entsprochen werden.

London, 31. Mai. „Advertiser“ erfährt: Die Unterhandlungen bezüglich des Congresses haben so betriebigende Fortschritte gemacht, daß heute im Parlament eine ministerielle Erklärung erwartet werden darf. Die Regierung hat der Familie Carl Russell's ein Staatsbegünstigung in der Westminsterstraße an; dazu seien beide Parlamentshäuser einzuladen. — Die Morgenblätter melden: Das deutsche Kronprinzenpaar wird von Sonnabend bis Montag beim Fürst Salisburg in Dartfeld zu Gaste sein.

Port Said, 30. Mai. Das englische Panzerschiff „Minotaur“ ist von hier nach Areta abgegangen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen:

London, 31. Mai. Die Reuter's Bureau auf Dover meldet, hätten heute Bernittags 9 1/2 Uhr drei deutsche Panzerschiffe Dover passirt. Als sie in die Nähe von Hlvestone angekommen, habe zwischen zwei derselben ein Zusammenstoß stattgefunden; ein Schiff sei gesunken, das zweite stark beschädigt.

London, 31. Mai. Eine weitere Meldung von Reuter's Bureau sagt: Der Name des gesunkenen Panzerschiffes ist „Großer Kurfürst“. Dasselbe stieß mit dem „König Wilhelm“ zusammen. Nur 4 Minuten verstrichen zwischen dem Zusammenstoß und dem Untergang des Panzerschiffes. Eine Explosion fand statt, als der „Kurfürst“ sank, da das Wasser in den Ofen und Kessel eindrang. Von den am Bord des „Großen Kurfürst“ befindlichen Mannschaften wurden nur 18 gerettet. Von Sandgale wurde ein Rettungsboot entsetzt. Viele Schiffe waren zur Hilfe abgegangen, jedoch zu spät angekommen.

Die B...
regelt. D...
Defungen...
reiben dal...
haben, um...
s auch un...
dem wi...
ber. Die b...
und die p...
aut in St...
und es pat...
dem Berfo...
die Tages...
Gretel? ...
bekame. ...
weiter wi...
mit umb...
der Eifen...
lah gebe...
zuhalten...
der Thür...
isten mach...
Jeder will...
demoralis...
worfel.
Wir wie...
wie eine f...
änderung...
Speculant...
nicht. T...
gegenüber...
Der Sta...
Bahn 63...
Bericht...
Americhla...
die Amori...
mer „Acti...
nung“: ...
durch Ber...
Bedung d...
eroben, o...
das Defici...
stellen. D...
ist im K...
wären un...
das das H...
deint, wi...
auf gejo...
die Biri...
jattel, wo...
hand des...
in Oberb...
berühmte...
Gymnasie...
barner Un...
bedeuten...
Geometrie...
die jung...
Lindwäb...
linien vo...
geführt, d...
weiter al...
welche un...
dieser Bal...
Da das a...
1860 zug...
nicht die...
Lindwäb...
Lindwäb...
Die Ci...
eingenom...
Wäner-Br...
traag 12...
abde 27...
wurden i...
1872: 5...
1 1/2 Proc...
Wie e...
die Crmi...
fortwäh...
Specular...
Lreden...
auf, daß...
Festbeib...
werden b...
von Bla...
werd ge...
rapiden...
Speculan...
und den

Volkswirtschaftliches.

Vom Tage.

Die Berliner Börse war auch am Mittwoch sehr erregt. Die Stellungen sollen nachträglich vielfache Deckungen notwendig gemacht haben, was die Courte...

Wir wiederholen, daß wir nicht annehmen können, wie eine Regierung in die ganz unmotivierten Statu...

Der Staat hat für 1877 zur Halle-Sorau-Sudbener Bahn 63,430 A Zuschuß zu leisten; dazu kommt der...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

Die Amortisation der C-Prioritäten binzu. Dem Berliner „Actionair“ wird die Mittheilung der „Börse...

und Ertragniß (599,406 Personen mit 431,918 A 20 A gegen 592,504 Personen mit 418,055 A 10 A).

Die Ertragslage brachten für 11,362 Personen (10,234 62,296 A 18 A gegen 78,160 A 34 A), die Militärrückstände 84,041 A 85 A (82,114 A 90 A).

Für Postanfertigung wurde eingenommen 112,749 A 36 A (118,749 A 66 A). Nur für 34,2 Proc. des gesammten beförderten Gepäcks wurde Ueberfracht bezahlt.

Für Equipagen wurde eingenommen 5413 A 39 A. Der Güterverkehr brachte 12,408,438 A 60 A (Eilgüter 590,858 A 94 A, Frachtgüter 11,466,134 A 64 A).

Postgüter 107,881 A 97 A, extraordinäre Einnahme 243,563 A 15 A. Es wurden befördert: Frachtgüter 1,228,300 Tonnen (1,143,904), Eilgüter 16,594 Tonnen (17,724).

Jede Tonne hat durchschnittlich durchlaufen Kilometer 167,10 (161,77) und Nettofracht einbezogen 9,61 A (9,94 A) pr. Km. 5,75 A (6,14 A).

In der Bergleistschleife figuriren von einzelnen Stationen: Hamburg mit 169,573,747 Tonnen-Kilometer (155,808,846), Berlin mit 168,010,480 (140,519,668),

Wittenberge mit 30,172,861 (29,452,116), Leuznau mit 8,525,712 (8,361,393), Hagenow mit 7,399,295 (7,927,762), Eneburg mit 6,560,702 (8,793,482), Buchholz mit 4,692,852 (2,577,048) u. s. w.

Der Viehtransport erbrachte 552,854 A 76 A (683,357 A 12 A). Im Vergleich zum Vorjahre stellen sich die Betriebseinnahmen wie folgt: Personen- u. Verfr. - 113,851 A 9 A, Güter- u. Verfr. - 272,292 A 56 A, Total - 155,933 A 90 A.

Dazu treten andere Einnahmen, so daß 17,554,123 A gegen 17,475,729 A stehen. (Das Conto: Wagenvermietung ist von 130,710 A auf 68,861 A; der Ueberfrucht von der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn von 33,915 A auf 4323 A abgenommen).

Die Betriebsausgaben betragen 13,955,103 A 47 A. Davon fallen auf allgemeine Verwaltung 749,304 A 63 A, Bahnverwaltung 2,982,329 A 68 A, Transportverwaltung 5,671,103 A 77 A, Zinsen 2,599,290 A 89 A, Betriebssantheile anderer Bahnen 567,506 A 5 A, Amortisationen der Prioritäten 293,407 A 50 A, Zuschuß zur Pensionskasse 90,730 A, Hamburgs Anteil an der Verbindungsbahn 1440 A 95 A.

Die Betriebsausgaben betragen pro Vocomoto-Kilometer 2,90 A (2,97 A), pro Kilometer Bahnlänge 23,585,61 A (23,757,72 A). Der Gesamt-Netto-Ueberfrucht (nach Ueberweisung von 1,117,050 A zum Reservefonds) beträgt sich mit 4,662,525 A (4,572,375), die Gesamtumsatz mit 73,44 Proc. (73,84 Proc.) der Gesamtumsätze. Davon kommen auf Eisenbahnsteuer 233,125 A, auf Zinsen und Amortisation der Prioritäten 2,684,400 A und auf Dividende (11,50 Proc.) 1,725,000 A.

Der Reservefonds wird auf 5,018,510 A 31 A gebracht, wovon aber im laufenden Jahre sehr bedeutende Ausgaben zu bestritten sind. Für Vocomotiv-Verwaltung wurden vorausgezahlt 331,664 A (1,026,741 A) und verbraucht pro Kilometer 8,99 Kilogramm Feuerungsmaterial (9,29). Die Reparaturkosten der Vocomotiven betragen pro Kilometer 14,39 A (16,18 A).

Die ungünstigen Verhältnisse haben auch im Vorjahre ungeschwächt fortbestanden. Wenn trotzdem die Betriebseinnahmen sich überaus günstig gestalteten, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß in den letzten Monaten eine starke Conjunction in einzelnen Artikeln, namentlich in Kartoffeln eingetreten war, welche vielfache Transporterlöse über Hamburg zuführte. Diese günstige Conjunction hat auch in dem ersten Monatsbericht des Jahres angehalten. Eventuell ist ein Rückgang der Einnahmen im Herbst ins Auge zu fassen, falls die dann nicht wieder sich belebt. Hinsichtlich des neuen Tarifsystems wird bemerkt, daß dasselbe im Anfang des laufenden Jahres im Localverkehr eingeführt worden und allmählich ausgedehnt wird. Für Stadtaut in dem Hauptverkehr zwischen Berlin und Hamburg sind so geringe Einheitsätze einzurechnen, wie sie früher einseitig in ganz Deutschland zugewendet sind. Die Zukunft muß lehren, ob die dadurch zweifellos entfallenden Ausfälle durch vermehrten Verkehr auszuwachen werden. Die Verwaltung behält sich vor, den Schriftwechsel mit den Aufsichtsbehörden zu veröffentlichen, um den Actionairen den Rathweiss zu liefern, daß Nichts unversucht gelassen worden, um die drohenden Nachteile abzuwenden.

Eine wesentlich nur vorübergehende Schädigung erwacht dem Verkehr der norddeutschen Hafenplätze dadurch, daß das neue Tarifsystem in die concurrenzen Beträge von und nach den belgischen, holländischen und nordfranzösischen Häfen nicht Eingang gefunden hat, da sich in Folge dessen die Transportpreise für eine große Zahl wichtiger Artikel über jene Häfen billiger stellt. Dazu kommt, daß die Festhaltung concurrenzfähiger Ausnahmetarife zufolge neuerdings erlassener Anordnungen nur nach zureichender spezieller Genehmigung der Aufsichtsbehörde gestattet ist, und so eventuell die Maßregel erst ins Leben treten kann, wenn der Zeitpunkt zur Genehmigung der Transporte verstrichen. - Auch von dem neuen Entwurf eines Reichseisenbahngesetzes, das im preussischen Handelsministerium ausgearbeitet worden, und von einem zu erfassenden Eisenbahn-Verwaltungs-Versichtsbuch wird gesprochen. Dazu können wir nur die Aetheln ausden, nachdem was von dieser Arbeit verlautet hat. Die Zweigbahn Bittenberg Buchholz bedt noch immer nicht die Betriebsausgaben.

Turnau-Kralup-Prager Bahn.

W-n. Prag, 29. Mai. Wie wir es schon vor einigen Tagen angekündigt, ist es in der heutigen Generalversammlung der Turnau-Kralup-Prager Bahn zum ersten Male nach Jahren zu einer Debatte gekommen.

Der Bankier Adolf Bloch (Prag) interpellirte zunächst den Verwaltungsrath über die schwebende Schuld, welche eine Welt mit einer gewissen Besorgnis erweckte - eine Thatsache, die daraus hervorgeht, daß die Actien des Unternehmens kurz nach dem Bekanntwerden des Rechnungsabchlusses um circa 15 Proc. im Werthe zurückgegangen sind. Interpellant wünscht nun zu erfahren, wie hoch die schwebende Schuld ist, ob sie in österreichischer Währung oder Gelddalata contractirt erscheint, und nicht etwa Valutaoperationen betreffen werden, und welche Zinsen und Provisionen letztere erfordert.

Director Löw giebt die Antwort: Die schwebende Schuld beträgt 1,500,000 fl. und besteht zur Hälfte in Reichsmark, zur anderen Hälfte in österreichischer Balata. Die Zinsen betragen sich mit 7 Proc. - Actionair Bloch: Der Herr Director war so freundlich, mir Vieles zu sagen, doch möchte ich nun einmal Alles wissen. Sind die Provisionen in den 7 Proc. Zinsen mit inbegriffen? Director Löw: Die Provision beträgt 1/2 Proc. - Nach diesem kurzen Dialog wird der A-senschaftsbericht genehmigt und dem Verwaltungsrathe das Absolutum erteilt.

Hinsichtlich der Verwendung des erzielten Reingewinnes stellt der Verwaltungsrath den folgenden Antrag: Vom Reingewinne per 259,284 fl. 70 kr. sind lautengemäß 5 Proc. gleich 12,964 fl. 23 kr. dem Reservefonds einzuverleihen. Von den so hin erübrigenden 246,320 fl. 23 kr. zunächst des Vortrages von 1876 per 1892 fl. 60 kr. in Summa daher 247,718 fl. 7 kr. ist der Actiencoupon mit drei Procent gleich 6 fl. pro Actie einzulösen, was 168,000 fl. erfordert, und der Rest per 82,718 fl. 7 kr. dem Erneuerungsfonds gutzubuchen, welcher letzterer zum Theil zur Restzahlung der Baurechnungen, zum größten Theil aber zur Ablosung der kleinen schwebenden Schulden verwendet wird.

Diese Anträge riefen eine Debatte hervor. Actionair Bilj sprach sich gegen diese Anträge aus und findet, daß die Dotirung des Erneuerungsfonds, dessen Höhe fast 1 Proc. des Actiencapitalis betrage, wenigstens in der beantragten Höhe überflüssig sei. Sein Antrag geht dahin, es möge eine Dividende von 4, eventuell 3 1/2 Proc. gezahlt werden - eine Maßregel von der sich Redner die beste Wirkung auf den Cours der Actien verspricht. Dieser Antrag wird jedoch nicht unterthun. Banquier Bloch ist gerade der entgegengesetzten Ansicht. Benutzend auf die Mittheilungen des Directors Löw über die schwebende Schuld und ihre Zinsen, spricht der genannte Actionair gegen jedwede Zinszahlung und empfiehlt auf Dringens, sich von der schwebenden Schuld zu emancipiren. Jeder wahre Actionair, jeder wahre Freund des Unternehmens müsse es im Interesse der Gesellschaft wünschen, daß die Schuldenlast, welche so hoch verzinnt war, so weit als möglich abgehoben werde. Die Zinszahlung bezeichnet Herr Bloch als einen „Hudensraub“. In einem Jahre könne es der Turnauer Bahn wie der Graz-Nöflacher ergehen, wenn sie fortjährt, Dividenden zu zahlen und die schwebende Schuld ruhig weiterzuschleppen. 1 1/2 Millionen sei für das kleine Unternehmen eine erdrückende Schuldenlast, die für die Zukunft der Bahn viel zu denken gebe.

Herr Bloch hält den entschiedenen Antrag: die Betriebsausgaben pro 1877 zur partiellen Tilgung der schwebenden Schuld zu verwenden und gar keine Dividende zu zahlen. Für diesen Antrag erheben sich vier Actionaire, darunter der Baumeister Schödel mit 900 Actien. Nachdem lautengemäß ein spezieller Antrag von mindestens fünf Actionairen unterstützt werden muß, erklärt der Vorsitzende, denselben nicht zur Abstimmung bringen zu können. (Die Opposition wird, wie ich bestimmt erlaube, in kürzester Zeit Schritte einleiten, um die Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung zu erwirken.)

Schließlich werden die oben erwähnten Anträge des Verwaltungsrathes mit Stimmenmehrheit angenommen. Die durchs Loos auszufallenden Verwaltungsräthe, die Herren Dr. Mier, Ritter von Frei- und Ludw. Waldelin, sind wieder und Herr Dr. Schreiter (Schwager des Vicepräsidenten Herrn Bachoten von Ede) neuergewählt worden. In Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Grafen Ernst v. Waldstein wurde Herr Bachoten Eder von Ede gewählt.

Aus Amerika.

- Congreß-Verhandlungen. Im Senat wurde am 10. Mai nach langen Debatten die Bill betreffs Widerrufs des Banquerott-Gesetzes dahin amendirt, daß der Termin, an welchem das Gesetz in Kraft treten soll, auf den 1. Septbr. 1878 verschoben wird. In der amendirten Fassung passirte die Bill mit 26 gegen 21 Stimmen. Die Bill ging darauf behufs Bestimmung zu den Senat-Amendements an das Repräsentantenhaus zurück. Am 13. Mai passirte eine Bill, d. h. welche die Prägung von Silberkleingeld sistirt wird.

- Der Vertrag zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten betreffs einer im nächsten Sommer in Paris zu haltenden Convention behufs Einführung des metrischen Systems für Maße und Gewichte wurde vom Senat des Vereinigten Staaten-Congresses am 16. Mai ratificirt.

- Die permanente Ausstellung in Philadelphia, welche eine Zeit lang geschlossen war, ist am 13. Mai wieder eröffnet worden. Mehrere Bundes-Senatoren wohnten der Wiedereröffnung bei.

- Eine rotirende Dampfmaschine, welche die dreifache Kraft der jetzigen Dampfmaschinen besitzen soll, hat nach Angabe des in Holsdale (Miss.) erscheinenden „Journal“ ein dort wohnender Farbier, Namens Ben Taylor, der ein Genie auf dem Gebiete der Mechanik sein soll, erfunden und patentirt. Bei dieser neuen Maschine wirkt, wie es heißt, der Dampf direct auf den Kranz des Triebrades; die Maschine ist von der allereinfachsten Construction, und kann für den vierten Theil des Preises der letzteren hergestellt werden.

- Unterhaltungen. In den Büchern des Schatzmeisters von Hyde Park bei Chicago, J. L. H. D. Waldron, eines bisher sehr geachteten Mannes, ist ein Deficit von 60,000-70,000 Doll. entdekt worden. Der frühere Schatzmeister der „Border City“ und der „Sagamore Mills“, in Fall River, Mass., George F. Hathaway, welcher sich großartiger Unterschlagungen schuldig gemacht, liegt in kritischem Zustand im Gefängnis zu Taunton, Mass., daheim. Der eines gleichen Vergehens angeklagte frühere Schatzmeister der „Union Mills“ in Fall River, Mass., S. Angier Chace, befindet sich dagegen sehr wohl; es „fehlt“ ihm viel weniger als den Directoren der „Union Mills“.

Aus Lawrence, Mass., wird unterm 11. Mai mitgetheilt, daß G. A. Waterman, Cassier der

„Pacific Mills“ wegen Unterschlagung von 100,000 Doll. dem Gefängnis überantwortet wurde. Der frühere Präsident der „Merchant's National-Bank“ in Woburn, N. Y., Edwin B. Hall, ist am 11. Mai wegen Unterschlagung von 100,000 Doll. verhaftet worden.

Der Schatzmeister von South Hadley, Mass., Ira D. Wright, der sein Amt schon seit 10 Jahren inne hat, ist gefänglich, Gemeindefeldier im Betrage von 25,000 Doll. verurtheilt zu haben.

Heimath und Fang der Seotter.

Die wichtigsten Certlichkeiten, wo die weltberühmten Seotterfelle, welche vorzugsweise die Kleuten-Inseln liefern, erlangt werden, sind Attu, Baidar, Kiska, Rask, Bier Krater, Unnaq, Sannaq und die zu der Schumann-Gruppe gehörenden Simonoff-Inseln. Viele Felle werden zu den Handelsposten Kisa und Unalaska gebracht, sie kommen aber meist von Thieren, die anemwärts getödtet wurden. Die Klippen von Sannaq bilden die Metro-pole der Seotter, aber sowohl hier wie an allen anderen Orten ist ihre Zahl bedeutend zusammengeschnitten.

Es ist wahrscheinlich, daß ein Stillstand allmählich erreicht wird, und gerade dadurch, daß die Seotter spärlicher wird, dürfte man dem Rest einen gewissen Schutz angedeihen lassen. Ihre jährliche Ausrottung ist unter den obwaltenden Verhältnissen nicht wahrscheinlich, allein schon jetzt sind sie das seltenste der nordamerikanischen Pelztiere und werden es vermutlich bleiben. Glücklicherweise europäische Museen, welches sich in vergangener Zeit ein Zell von solcher Reichthum, das es gebirgig ausgeschöpft werden kann, gesichert hat! Andererseits sind die Knochen an Ort und Stelle ohne viel Schwierigkeiten zu erlangen.

Der andere Zweig des Pelzhandels, welchem die wichtigste Einnahme des Territoriums entstammt, nämlich die Pelzrobberischei, ist mehr bekannt, als der Seotterhandel und hat besonders seit dem Erwerb von Alaska durch die Vereinigten Staaten viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Diese Fischei ist, wie bemerkt, durch einen von dem Congreß der Vereinigten Staaten beistimmten Pactcontract einer Gesellschaft überwiehen, welche in guten Jahren im Ganzen etwa 350,000 Doll. Pacht und Steuern dem Vereinigten-Staaten-Schatz abgibt.

Die eigenthümlichen Gewohnheiten der Pelzrobber (Callirhinus ursinus, Gray) und ihr auf wenige Punkte beschränktes Hausen am Lande sind so interessant, daß darüber einige Punkte willkommen sein werden. Diese Thiere leben als Landthiere nur auf den Bristoloff- und Commander-Inseln und einem oder zwei isolirten Felsen im Chokotmeere. In der Kleuten-Inseln trifft man sie während ihrer Frühjahrs- und Herbstwanderung; nur im Wasser; und es ist niemals bekannt geworden, daß sie an der Küste auf-treiben. Man nimmt an, daß sie den Winter in den warmen Gewässern des Kuro-Simo südlich der Kleuten-Inseln in der Gegend von 40° n. Br. zubringen, während sie vom Mai bis October die Bristoloff-Inseln besuchen. Die Männchen bleiben ohne Kab-rung an der Küste monatlang zusammen und die Weibchen so lange, bis die Jungen geboren sind.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Es ist durch das Gezeig verdorren, Weibchen zu tödten. Die alten Männchen haben eine zu dicke und schwere Haut, als daß sie zu Pelzen gebraucht werden könnte. Die Fischei beschränkt sich also lediglich auf die jungen Männchen. Die Männchen kommen im Frühjahr auf den Bristoloff-Inseln vor den Weibchen an und nehmen Besitz von den Brut-plätzen oder „Nestern“. Sobald die Weibchen kommen, nehmen die alten polygamischen Männchen von ihnen Besitz und treiben zugleich alle diejenigen Männchen, welche zu jung sind, um sich den älteren gegenüber behaupten zu können, von den Brutplätzen ab. Auf diese Weise werden die jungen Männchen, deren Felle sich zu Pelzen eignen, gezeugen, von den seiligen Brutplätzen betrah zum landigen Ufer zu ziehen. Man nennt sie „Junggeißeln“. Indem nun die Fischei zwischen die Thiere und das Wasser sich le-genden, werden diese Junggeißel-Pelzrobber zu passen den Heerden zusammengetrieben. Diese Heerden werden dann in das Innere gejagt, und schnell von den Beobachtern mittels Knütteln getödtet. Die Felle werden gefahren und für den Transport gepackt. So erlangt man die nötige Anzahl Felle, ohne die Robben auf ihren Brutplätzen zu tödten.

Berlin-Hamburger Eisenbahn.

Schäftsbericht pro 1877.

Die Bahn steht jetzt hinsichtlich der Actiendividende und des Courtes an der Spitze aller preussischen Privat-Eisenbahnunternehmungen, ein Resultat, das durch die Kleinheit des Actiencapitalis, nachdem ein Theil desselben amortisirt worden, naturgemäße Erklärung findet. An höchster Solidität und Sorgfalt hat es die Verwaltung gleichfalls nie fehlen lassen und das belohnt sich, trotz neu gebauter unrentabler Zweigbahnen.

Die Einnahme im Personenvorkehr (2,147,186 Personen) betrug 3,817,563 A 13 A. Der gewöhnliche Reiseverkehr (ausschließlich Extrazüge, Militair- und sonstige Transporte für ermäßigtes Fahrgehalt) betrug 2,022,965 Personen gegen 2,170,298 im Jahre 1876 (wobei zu bemerken, daß nur die erste Classe eine Zunahme von fast 700 Personen brachte) mit einem Ertrage von 3,671,165 A 10 A (gegen 3,770,358 A 8 A). Die Frequenz der Courter- und Schnellzüge hat mehr in der Personenzahl (113,740 gegen 120,770) als in dem Ertragniß abgenommen (1,098,898 A 40 A gegen 1,103,783 A 30 A). Die Tagesbillets zeigten größere Frequenz

und Ertragniß (599,406 Personen mit 431,918 A 20 A gegen 592,504 Personen mit 418,055 A 10 A). Die Ertragslage brachten für 11,362 Personen (10,234 62,296 A 18 A gegen 78,160 A 34 A), die Militärrückstände 84,041 A 85 A (82,114 A 90 A). Für Postanfertigung wurde eingenommen 112,749 A 36 A (118,749 A 66 A). Nur für 34,2 Proc. des gesammten beförderten Gepäcks wurde Ueberfracht bezahlt. Für Equipagen wurde eingenommen 5413 A 39 A.

Der Güterverkehr brachte 12,408,438 A 60 A (Eilgüter 590,858 A 94 A, Frachtgüter 11,466,134 A 64 A). Postgüter 107,881 A 97 A, extraordinäre Einnahme 243,563 A 15 A. Es wurden befördert: Frachtgüter 1,228,300 Tonnen (1,143,904), Eilgüter 16,594 Tonnen (17,724). Jede Tonne hat durchschnittlich durchlaufen Kilometer 167,10 (161,77) und Nettofracht einbezogen 9,61 A (9,94 A) pr. Km. 5,75 A (6,14 A). In der Bergleistschleife figuriren von einzelnen Stationen: Hamburg mit 169,573,747 Tonnen-Kilometer (155,808,846), Berlin mit 168,010,480 (140,519,668), Wittenberge mit 30,172,861 (29,452,116), Leuznau mit 8,525,712 (8,361,393), Hagenow mit 7,399

auch außerhalb Leipzig gewährt werden. Eine weitere Ausdehnung dieses Verfahrens aber, und namentlich durch Vermittelung der Hauptcollecteure, ist höchst bedenklich und kaum ausführbar. Die Deputation fasste bei dieser Erklärung Beschlüsse.

Leipzig, 31. Mai. (Telegramm.) In der heute in Stettin stattgefundenen Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn wurde eine Interpellation wegen Ueberlassung der Bahn an den Staat und die Einleitung bezüglicher Verhandlungen bejahend beantwortet. In die Direction wurde Geheimrath Seeger gewählt. Zu Verwaltungsräthen wurde Geheimrath Brumm und Stadtrath Weiser in Stettin, so wie Rath Wasmann in Berlin durch Acclamation wiedergewählt, Geheimrath Schulmann, Bankier Heidenreich in Berlin und Stadtrath Schlutow in Stettin neugewählt. — Die Dividende beträgt 7 1/2 Procent.

Leipzig, 31. Mai. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritätsobligation vom 1. Juni ab einzulösen werden, ist auf 176 A für 100 fl. festgesetzt worden.

Ueber die Ursache der am 13. Mai auf dem Schloßberg bei Weidau erfolgten Kessel-Explosion ist und jetzt folgender genauer Bericht zu erwarten. Der explodirte Kessel war ein Doppeltessel mit 2 Verbindungsstücken, wüchsenliegender Feuerung und allgemein gebräuchlicher Sicherheitsapparaten versehen. In die obere nicht eingemauerte Hälfte der hinteren Stirnwand des Sieders mündete das Speiserohr. Der untere, im Mauerwerk gelagerte Theil dieses Bodens war nun durch von den Rohren herabstührendes Wasser und Unbistigkeit der Kesselwand einer starken äußeren Berührung ausgesetzt worden, welche das Blech allmählig, besonders am Umfang bis auf Papierstärke zerstört hatte. Die Stirnwand konnte dem Dampfdruck nicht mehr widerstehen und riß vom Sieder vollständig ab. Bei der hierdurch hervorgerufenen Explosion wurde der Boden ca. 15 Meter hoch und der ganze Kessel 4 Meter nach vorn geschleudert, während das austretende Wasser und der Dampf große Vermittlung im Kesselhaus anrichteten. Die Kesselwand umwarfen, eine nebenstehende Maschine und Rohrleitungen zerstörten. Menschen wurden glücklichweise nicht verletzt. Die Heizer, welche lebendwerth bis zum letzten Moment ihre Schuldigkeit anstehen, haben sich noch retten können, da der Explosion ein schwacher Knall und Rauch voranging, bevorzugen durch die Bildung eines kleinen Risses, dem das gänzliche Abtrennen des Bodens bald folgte. Die oben beschriebene äußere Berührung der im Mauerwerk gelegenen Blechtheile kommt bei Dampfesseln sehr häufig vor und kann, wie vorstehender Fall zeigt, sehr ernste Folgen haben. Diese allmähliche Zerstörung der Wände entsteht sich aber, da vom Mauerwerk bedeckt, meist der äußeren Beobachtung und wird gewöhnlich erst bemerkt, nachdem dieselbe schon weit vorgeschritten. — Hier zeigt sich nun die Bedeutung und der große Nutzen der genauen sachverständigen inneren Kesselrevisionen, wie dieselben von den „Dampfkeil-Revisions-Vereinen“ ausgeführt werden. Diese auf alle Theile des Kessels sich erstreckende Untersuchung deckt alle Schäden des Kessels auf, ermöglicht, dieselben noch rechtzeitig zu entfernen, oder durch Befestigung der die Zerstörung verursachenden Umstände das Weiterfortschreiten der ersten zu verhindern. Mit Recht ist daher überall die Bildung solcher Vereine von den Dampfkeilbesitzern mit Freuden begrüßt worden.

Deutschlands Handel nach der unteren Donau. Um zu zeigen, daß und in welchem Umfang Deutschland Handels-Interessen an der unteren Donau zu vertreten hat, stellt die „R. Fr. Br.“ Daten aus den österreichisch-ungarischen Durchfuhr-Tabellen zusammen, die nicht ohne Interesse sind. Diesen Tabellen zufolge wurden durch das österreichisch-ungarische Zollgebiet an Waaren durchgeföhrt:

Table with 3 columns: Destination, Value, and Direction. Rows include Serbia, Romania, and Bosnia, with values in Reichsmark and Centner.

Deutschlands Handel nach der unteren Donau. Um zu zeigen, daß und in welchem Umfang Deutschland Handels-Interessen an der unteren Donau zu vertreten hat, stellt die „R. Fr. Br.“ Daten aus den österreichisch-ungarischen Durchfuhr-Tabellen zusammen, die nicht ohne Interesse sind. Diesen Tabellen zufolge wurden durch das österreichisch-ungarische Zollgebiet an Waaren durchgeföhrt:

Table with 3 columns: Destination, Value, and Direction. Rows include Romania, Serbia, and Bosnia, with values in Reichsmark and Centner.

Deutschlands Handel nach der unteren Donau. Um zu zeigen, daß und in welchem Umfang Deutschland Handels-Interessen an der unteren Donau zu vertreten hat, stellt die „R. Fr. Br.“ Daten aus den österreichisch-ungarischen Durchfuhr-Tabellen zusammen, die nicht ohne Interesse sind. Diesen Tabellen zufolge wurden durch das österreichisch-ungarische Zollgebiet an Waaren durchgeföhrt:

Table with 3 columns: Destination, Value, and Direction. Rows include Romania, Serbia, and Bosnia, with values in Reichsmark and Centner.

Deutschlands Handel nach der unteren Donau. Um zu zeigen, daß und in welchem Umfang Deutschland Handels-Interessen an der unteren Donau zu vertreten hat, stellt die „R. Fr. Br.“ Daten aus den österreichisch-ungarischen Durchfuhr-Tabellen zusammen, die nicht ohne Interesse sind. Diesen Tabellen zufolge wurden durch das österreichisch-ungarische Zollgebiet an Waaren durchgeföhrt:

Table with 3 columns: Destination, Value, and Direction. Rows include Romania, Serbia, and Bosnia, with values in Reichsmark and Centner.

Deutschlands Handel nach der unteren Donau. Um zu zeigen, daß und in welchem Umfang Deutschland Handels-Interessen an der unteren Donau zu vertreten hat, stellt die „R. Fr. Br.“ Daten aus den österreichisch-ungarischen Durchfuhr-Tabellen zusammen, die nicht ohne Interesse sind. Diesen Tabellen zufolge wurden durch das österreichisch-ungarische Zollgebiet an Waaren durchgeföhrt:

Table with 3 columns: Destination, Value, and Direction. Rows include Romania, Serbia, and Bosnia, with values in Reichsmark and Centner.

Deutschlands Handel nach der unteren Donau. Um zu zeigen, daß und in welchem Umfang Deutschland Handels-Interessen an der unteren Donau zu vertreten hat, stellt die „R. Fr. Br.“ Daten aus den österreichisch-ungarischen Durchfuhr-Tabellen zusammen, die nicht ohne Interesse sind. Diesen Tabellen zufolge wurden durch das österreichisch-ungarische Zollgebiet an Waaren durchgeföhrt:

Table with 3 columns: Destination, Value, and Direction. Rows include Romania, Serbia, and Bosnia, with values in Reichsmark and Centner.

Differentialtarife. Der preussische Handelsminister hat durch Erlass vom 18. Mai die königlichen Regierungen erlaubt, die wirtschaftlichen Corporationen

ihres Verwaltungsbereichs auf den Inhalt verschiedener Erlasse aufmerksam zu machen, welche neuerdings vom Handelsministerium an die Eisenbahndirectionen gelangt sind und dieselben angewiesen haben, Differentialtarife, welche ausländische Producte und Fabrikate begünstigen, nur in gewissen Fällen bestehen zu lassen. Die betr. Corporationen sollen bei dieser Gelegenheit ausdrücklich ersucht werden, bei Anträgen auf Herstellung neuer oder Befestigung bestehender Tarife der angegebenen Art die namentlichen Gesichtspunkte ins Auge zu fassen, die für die Eisenbahndirectionen als maßgebend bezeichnet worden sind; demgemäß auch ihre anderweitigen Anträge durch Darlegung der erhofften wirtschaftlichen Vortheile oder der einzutretenden bzw. befürchteten Schäden, möglichst unter Berücksichtigung und gleichzeitiger Erörterung etwaiger collidirender inländischer Interessen, zu begründen.

Preuss. Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. Als ein überaus erfreuliches Zeichen für die Solidität und Ausdehnung dieser Anstalt, deren letzten höchst günstigen Rechenschafts-Abschluss wir vor wenigen Tagen hier besprochen, geht uns heute von der hiesigen Sub-Direction (Hau) die Nachricht zu, daß die kaiserlichen Eisenbahn-Berwaltungen in Elsass-Lothringen zu Straßburg einen Betrag mit der Gesellschaft abgeschlossen haben, wonach diese Behörde die Einziehung der Prämien-Beträge ihrer bei der Preuss. Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft versicherten Beamten übernehmen haben, was, wenn die Gesellschaft denselben besondere Vortheile gewährt und die erforderlichen Cautionen für sie stellt. — Gleiche Beträge besitzt die Gesellschaft mit den königl. Eisenbahn-Directionen zu Saarbrücken, Wiesbaden und Kassel, sowie den Oberpost-Directionen zu Köln a/R. und Trier.

Dem Berliner Actionair zufolge genehmigte der Handels-Minister letzter Tage für die Ober-schlesische und die Ostbahn die Einführung von Tarifen, welche den See-Export schlesischer Steintohlen ermäßigen; derselbe ordnete ferner Erhebungen an über Anlage und Erweiterung von Kohlen-Berledevorrichtungen in den Oasenplänen.

Bom häufigsten internationalen Marktenmarkt in Königsberg i. Pr. Mit Mittwoch Abend, wo es hart regnete, war die Ausstellung beendet. Dies Resultat gestaltete sich nun zu einem sehr mittelmäßigen, ist aber befriedigend, wenn sich die günstigen Ernteaussichten realisiren. Gegen 5 Uhr Abends stellte sich Hagelwetter mit Wolkenbruch ein. Der Besuch des Pferdemarktes war ein sehr zahlreicher, auch wurde viel verkauft, namentlich an Rufe & Böhme (Leipzig) und an russische Officiere. Von den theuersten Pferden forderte man auf ein 4000 A, während 3000 A geboten wurden. Ein Grauschimmel (Traber) hatte sogar den Preis von 6000 A außerhalb des Pferdemarktes fand der sogenannte wilde Markt statt, zu dem circa 1000 Pferde Zufuhr fanden, deren Stangeid 1 A betrug. Es wurde hier viel, aber zu hohen Preisen verkauft. In vielen Fällen bezahlten die Pferdehändler das Stangeid von 15 A, d. h. führten ihre auf dem wilden Markt gekauften Pferde in den Ausstellungsdraum, um das Privilegium der freien Ausfuhr zu genießen.

Gattenheim in Rheingau, 29. Mai. Die gestrige Weinversteigerung der Wilhelm'schen Güterverwaltung war so stark frequentirt, wie wohl seit Jahren keine mehr. Viel über 300 Personen hatten anwesend gewesen sein. Allerdings kamen hier auch Weine zum Ausbrot, wie sie nicht oft mehr zu finden sein dürften. Klein der heutige Weinhandel hat seinen Bedarf an solcher Prima-Waare — dazu fehlt allenthalben das nötige Geld! Obwohl mit einer fast beispiellosen Coulang der Aufschlag erfolgte, so zeigte sich doch nur die nötige Concurrenz bei den kleineren, geringeren und daher billigeren Sorten. Die Besondere und Anerkennung, welche den einzelnen Proben ward, war dagegen eine allgemeine. Die feineren Hochpreiswürde erholten sich durch den Allergüthsten, was wir in den letzten Jahren zu verstellen Gelegenheit hatten. Kein Wunder, daß gegen den Schluss der Versteigerung um die Stimmung immer „anmürrer“ ward! — Im Ganzen gingen auf dieser interessanten Vicitation 307, Stück zu veräußert 62,000 A ab. Die 1874er varietten im Preise von 800—4720 A, die 1875er von 1080—2460 A das Stück; die feineren Sorten dieses Jahrganges, sowie die 1898er, 1891er und 1892er Auslagen wurden zu den eingeleiteten Geboten nicht abgelaufen. Die 1876er brachten es von 1020 auf 4100 A, 203 Liter 1811er gingen zu 1010, 310 Liter 1844er zu 1700, 294 Liter 1846er zu 1240 und 310 Liter 1857er zu 1010 A. — Welche Preise hätte die Wilhelm'sche Güterverwaltung bei nur einmürrer besseren Zeiten für solche kostbare Sachen, wie sie mitunter hier geboten wurden, erzielen müssen!

W-n. Prag, 29. Mai. Böhmisches Nordbahn. Heute Nachmittag hat sich der neue Verwaltungsrath der Böhmer Nordbahn constituirt und Herr Dr. Ritter zum Präsidenten, Herr Dr. Vanbans zum Vizepräsidenten und Stellvertreter gewählt.

Die Beschränkung der zollfreien Einfuhr böhmischer Rohleinen, welche durch die jüngsten Maßnahmen der deutschen Reichsregierung ins Werk gesetzt werden sollte, scheint durch eine eigenhändige Manipulation vereitelt zu werden. Wie in einer Sitzung der Handels- und Gewerbelammer zu Bittau mitgetheilt wurde, wird nämlich der Veredelungsverkehr dazu benutzt, um böhmische Rohleinen gegen Erlegung eines Zolles von 1% (statt 12 A) pro Ctr. nach Deutschland einzuführen. Böhmisches Leinenfabrikanten führen Leinwand unter Erlegung des Zolles von 1% A pro Ctr. nach Deutschland ein, senden aber diese als künstlich nationalisirten, nimmere deutschen Garns im Veredelungsverkehr nach Böhmen zurück, um dann eine angeblich aus diesen Garnen gefertigte Leinwand in gleicher Gewichtsmenge zollfrei nach Deutschland einzuführen. Man berichtet, daß es an der schlesischen Grenze möglich sei, an einem und demselben Tage ein und dasselbe Garn unter Erlegung des gedachten Zolles nach Deutschland ein- und zur Veredelung nach Böhmen zurückzuführen, dadurch aber das Recht zollfreier Einfuhr der entsprechenden Menge böhmischer Leinwand zu erlangen. Dergleichen läßt sich zur Zeit nichts thun, da nach den geltenden Bestimmungen über den Veredelungsverkehr die Identität der ausgeführten und der wiederzugeführten Gegenstände nicht erforderlich ist. Der deutsch-österreichische Handelsvertrag schreibt zwar die Identitätsfeststellung für alle im Veredelungsverkehr eingeführten Garns und Gewebe ausdrücklich vor, aber diese Vorschrift ist durch Verordnung der sächsischen und preussischen Regierung außer Kraft gesetzt worden. Ungeachtet steht nun der deutschen Regierung die Befugnis zu, für die Einfuhr böhmischer Rohleinen im Veredelungsverkehr den Nachweis der Identität des ausgeführten Garns und der

wiedergeführten Beweismare zu verlangen. Da dieser Nachweis sehr schwierig oder nahezu unmöglich sein dürfte, so würde der Veredelungsverkehr, namentlich soweit die Vererbung deutscher Garns in Oesterreich zur Frage kommt, bei strenger Forderung des Identitätsnachweises fast gänzlich befristet werden. Dies würde nun der deutschen Leinenweberei gewiss sehr willkommen sein, aber es steht doch zu befürchten, daß Oesterreich seinen Veredelungsverkehr in gleicher Weise beschränkt, und dadurch sehr schwer wiegende Interessen Deutschlands geschädigt werden. So zeigt sich denn auch wieder in diesem Falle, daß auf der Grundlage der Vertragsverhältnisse und ihrer Erweiterung sich so vielfältige internationale Beziehungen herausgebildet haben, daß man in dieselben nicht einseitig blickend eingreifen kann, ohne der Gewerthätigkeit beider Länder schwere Nachteile zuzufügen.

Nach den Erklärungen des österreichischen Handelsministers würde der autonome Zolltarif für Oesterreich-Ungarn, wenn er alle Stadien der Begehung diesmal glücklich durchlaufen sollte, voraussichtlich am 1. Januar 1879 in Kraft treten. In den freihändlerischen Kreisen Oesterreichs ist man der Ansicht, daß dieser autonome Tarif keineswegs die Zollverhältnisse definitiv regeln solle, daß vielmehr die Vertragspolitik heute wieder größere Chancen habe und schließlich zum Siege gelangen werde. Bedenklich ist für die Auffassung, welche der neue Zolltarif, eben in Rücksicht auf die Vertragspolitik, im österreichischen Vertriebslande gefunden, ist der Umstand, daß dort der Berichterstatter ausdrücklich hervorhob: „die Commission legt Werth darauf, daß die Annahme des Tarifentwurfes das Einsetzen neuer internationaler Handelsverträge keineswegs ausschließt, und an einer anderen Stelle bemerkt: „Der neue Zolltarif wird nach Ansicht der Commission dieselbe Stellung einnehmen, welche der Tarif vom Jahre 1853 eingenommen hat, und die Möglichkeit eines eventuellen Herabgehens unter die in demselben normirten Zollsätze ist durchaus nicht ausgeschlossen.“

Verkehr auf den galizischen Bahnen. Man schreibt der „Presse“ aus Lemberg unter dem 27. d. d.: „Die Oesterreichbahnen haben sich in der abgelaufenen Woche sowohl an den russischen Einbruchstationen, als auch von den Linien der Lemberg-Gernowitsch-Bahn ungeschädelt erhalten, so daß mittels der Carl Ludwig-Bahn nach dem Westen ca. 100,000 Sack Cerealien abgeföhrt wurden, von denen ca. 55,000 Sack nach dem Auslande, ca. 15,000 Sack nach Posen, Böhmen und Schlesien, endlich circa 30,000 Sack für den Inlandbedarf bestimmt waren. Auch in Wahlprodukten und Celfaaten (ca. 100 Waagons) waren die Verbindungen normal. Der Export (circa 5000 Metercentner) hat sich um rund 60,000 Kilogramm erhöht. Der Vieierport hat gleichfalls zugenommen, indem circa 8000 Stück Vorkenvieh und circa 1400 Stück Ochsen auf den Stationen der Carl Ludwigbahn (exklusive der Zugzüge aus der Bukowina) zur Abfertigung gelangten. Der Stückgutverkehr ab Krakau nach dem Inlande war normal, dagegen die Transaktionen für Ausland und Rumänien schwächer. Die Gesamtunterfrachten mittels der Hauptlinie (Carl Ludwigbahn) sind auf rund 300,000 Metercentner exclusive Kohle und lebender Thiere zu veranschlagen. Für Getreide war auch diesmal eine rückgängige Tendenz zu constatiren, da nur wenige Cereale einzelaufen sind. In Celfaaten wurden Schlässe à pari A. 13% für 100 Kilo ab Lemberg contrahirt.“

London, 30. Mai. Auf eine Anfrage Vedon's erklärte der Schatzkanzler Northcote, von den der Porten zur Einlösung des Februar-Coupons der türkischen Anleihe von 1855 vorgeschiffenen 77,448 Pfund seien etwas weniger als 8000 Pfund durch den Abhebe bezahlt worden, bezüglich der Hälfte des Restbetrages habe Frankreich seine begünstigten Verpflichtungen anerkannt. In Bezug auf die England gehörigen Suez-Canal-Aktien sei der Abhebe seinen Verpflichtungen vollständig nachgekommen.

London, 30. Mai. Die Bank von England hat heute den Discount von 3 auf 2 1/2 Proc. herabgesetzt.

Leipzig, den 31. Mai 1878. An die Redaction des Leipziger Tageblattes hier.

In dem in Ihrem gestrigen Blatte veröffentlichten, an Sie gerichteten Schreiben des Herrn Rechtsanwält Dr. Wachtel vom 25. Mai l. J. ist wörtlich zu lesen: „... und wir (d. h. die von Herrn Wachtel vertretene Partei) deshalb darauf verzichten mußten, große und kostspielige Interzesse, wie sie in den letzten Tagen von anderer, die entgegen gesetzten Interessen vertrittender, über reiche Mittel absetzender Seite auch in Ihrem Blatte enthalten wurden, in die Blätter zu bringen.“

Wenn, wie das nicht anders sein kann, Herr Wachtel damit die von uns erlassene Bekanntmachung meint, so haben wir die darin enthaltene Behauptung dieses Herrn, daß wir Interessen, welche denen der Prioritätsbesitzer entgegengekehrt sind, vertreten, als eine dreifache Unwahrheit zu bezeichnen. Wir besitzen, wie in unserer Bekanntmachung gesagt ist, einen großen Posten Prioritätsaktien der Pfälz-Briener Eisen- und Lind Ueberzeugung, daß die Annahme des getroffenen Abkommens für die Prioritätsbesitzer und folgerichtig auch für uns, die wir überhaupt nur an den Prioritäts-Interesse haben, am Besten ist. Wir müssen Herrn Wachtel entschieden die Berechtigung abprechen, uns gegenwärtige Interessen, welche für uns gar nicht vorhanden sind, zu insinuiren, und bemerken nur, daß etwaige persönliche Beziehungen auf unsere reise sachliche, im eigenen Interesse gelegene Anschauung ohne jeden Einfluß sind.

Das Urtheil über das Verfahren des genannten Herrn Rechtsanwält, welcher seiner eigenen Versicherung nach „als selbstverständlich erachtet, daß man die Wahrheit sagt und zugeht“, sich dabei aber nicht scheut, diejenigen, welche seine Ansicht nicht theilen und dies aussprechen, mit unwahren Beschuldigungen zu überhäufen, überlassen wir jedem Unparteiischen und werden auf etwaige Entgegnungen Herrn Wachtel's, da wir keine Freunde von Zeitungs-polemiken sind, schweigen, dagegen ihm in der Berathung am 6. Juni gern Rede lassen.

Wir bitten um Ausnahme dieser Berichtigung im redactionellen Theile Ihres geschätzten Blattes und zeichnen

Hochachtungsvoll
Leipziger Disconto-Gesellschaft.
Dr. R. Jerusalem,
A. Winklermann.

(Eingefandt.)
Leipziger Producten-Börse.
Während der letzten Tage beengten wir in Ihrem geschätzten Blatte mehreren „Eingefandt“, betreffend die hiesige sogenannte Getreidebörse. — Es scheint aber, daß die Mitinteressenten den Kampf mit der Zeit nur aufzusommen haben, denn Niemand von den Herren verneinte es bisher, mit den Mitinteressenten die Ideen und verschiedenen Propositionen zur Vermeidung der so oft gerügten Ungenauigkeit der Notizen anzuhören. — Es liegt klar auf der Hand, daß jeder Vereinzelte, der sich der Sache warm annimmt, schwer finden muß. Um also aus diesem Chaos herauszukommen und eine, dem jetzigen Zeitgeiste entsprechende Börse zu bilden, ist es unbedingt notwendig, daß wir eine Körperlichkeit bilden und uns an das Besondere halten: „Wir mit Euch und Gott mit uns“, wovon wir mit Aufrichtigkeit rechnen können, daß die Handelskammer gerne und bereitwilling unsere Wünsche nachkommen wird. — Die durch den Einsetzen Dr. D. hervorgerufenen Bemerkungen, es müssen zur Aufstellung der Notizen bereite Senale und Wähler gewählt werden, sind zwar genug beleuchtet worden, es muß aber noch hinzugefügt werden, daß, so lange noch keine Körperlichkeit und noch kein eigenes Börselocal existirt, an solche gar nichts nützen können, gleichwie noch nicht derjenige Architect geboren ist, der einen Plan zur Baue eines Hauses entwirft, ohne den Grund zu kennen. Es ist und soll unsere heiligste Pflicht, unter gemeinsames Anstreben sein, sobald als möglich uns gegenseitig die Hände zu reichen, und werden wir mit vereinten Kräften das Ziel eher erreichen, welches jeder Einzelne bisher fruchtlos anstrebte.

Leipziger Börse am 31. Mai.
Hatten die verschiedenen deutschen Plätze anläßlich des Dimmelfahrtstages einen Kasstag, so wurde dieser trotzdem in Paris und London zu einem Kasstag für weitere Aufkauf in der Coursbörse benützt. Auf Grund der hohen auswärtigen Notierungen erzielten sonach Berlin und Wien heute mit einer mehrprocentigen Steigerung auf allen Gebieten und die anmirte Haltung trug das Ihrige dazu bei, um auch unsere Börse entsprechend anzuregen. Die Eisenbahnactien, Disconto-Commandit, rumänische Werthe, russische Banknoten — kurzum Alles, was Flügel zum Fliegen hatte — zeigten sich lebhaft bewegt und wurden, wenn auch in nicht belangreichen Summen, doch zu höheren Courten als dem Werthe genossen. Erst ganz am Schluß des officiellen Verkehrs machte sich eine unbedeutende Abwärtsbewegung bemerkbar, die wahrscheinlich daher resultirt, daß Berliner Privatbesitzer Realisirungen gemeldet hatten. Der Mai schließt als Monnatsmonat für alle Clubhäuser der Börse, wiederholend ferner durch die ganz ungewöhnlichen Ernte-Aussichten und steht es bloß zu hoffen, daß der Junimonat uns mit dem Congrés aus den gegenwärtigen Wirren, die später kommenden, Juli und August, aber mit einer guten, reichen Ernte auch in langverheuten commercuellen Aufschwung bringen mögen.

Sächsisches 4proc. und 3proc. schwächten sich etwas ab; Renten heute nur mäßiges Geschäft zu mäßig erhöhtem Course.

Eisenbahn-Aktien ertrug sich heute lebhafter Nachfrage und setzten sich durchwärtig die Steigerung fort; größere Umsätze fanden statt in Bergisch-Märkische, Galizier, Wünder, Rheinische, Magdeburg-Halbener, Sächsisch und Turnauer, welche procentweise höher genommen wurden. Ebenso fanden sich zu höheren Courten Liebhaber für Anhalter, Potsdamer, Chemnitz, sächsische ohne Abgeber zu finden. Thüringer ohne Leben, Rumänier 33.90 gehandelt, blieben noch zu Notiz übrig.

Auch in Banfacien machte sich eine lebhaftere Färbung bemerkbar, welche in erhöhten Courten Ausdruck fand. Lebhafterer Verkehr zu höherem Courten war in Leipziger Credit, Disconto-Commandit, Leipziger Bank, Cassenverein, Wechselbank, Münzener, sächsische Bank, Thüringer Bank bemerkbar. Abgeber hielten sich still zurück.

Stammprioritäten fast ohne Leben, Rumänier niedriger gehandelt.

Industrie-Aktien fast geschäftslos; Schiller und Thüringer Gas-Aktien niedriger, Kammer angeboten.

Von deutschen Prioritäten waren heute besonders Berlin-Anhalter, Magdeburg-Leipziger 4%, und 4proc. und Thüringer beliebt.

Oesterreichische Prioritäten kommen unter den in Allgemeinen günstigen Anschauungen für die weitere Entwicklung der österr. Bahnen, mehr und mehr wieder zur Geltung und zeigt sich ziemlich lebhafter Nachfrage. Die Course graditiren fast durchgehend nach Oben und waren heute verschiedne Cereale wegen mangelnden Materials nicht ausführbar. Erdhart begehrt waren fast alle Kupfer-Leipziger, Böhmisches Nordbahn, Buschtiebrader I und II, Franz Josef Bahn, Nordwestbahn, Prag-Turnauer, Südbahn und Vemberger.

In ausländischen Fonds setzte sich die lebhafteste Bewegung der letzten Tage fort und waren es kaum namentlich österreichische und ungarische Goldrenten, 60er Loose und neue Russen, die gern genommen wurden und in denen sich belangreichere Umsätze zeigten.

Von Kopenhaegener Actien gingen nur Forst und Bräckerberg IV um.

Wechsel im Allgemeinen ruhig, nur London in beiden Sichten und Wiener in guter Frage; Legats höher. — Von Sorten Russen und Banknoten höher.

Allgemeine commercielle Notizen.
Hamburg, 30. Mai. Privatverkehr. Silberrente 66 1/2, Papierrente 54 1/2, Goldrente 63, 1868er Loose 108 1/2, Creditactien 196, Franzosen 568, Lombarden 162, Rheinische Eisenbahn 110 1/2, Bergisch-Märkische Eisenbahn 74 1/2, Köln-Mindener Eisenbahn 104, Russen von 1877 81 1/2, Sehr animirt.

Wien, 30. Mai. Privatverkehr. Creditactien 227.80, Franzosen 261.25, Galizier 252.25, Anglo-Austr. 100.25, Lombarden 76.00, Papierrente 63.90, Goldrente 73.85, ungarische Goldrente 87.85, Marktnoten 68.92 1/2, Napoleons 9.61, Silber 103.60, Reichnoten 111.10, Türlen 14.27 1/2, Spanier 97.00, do. inter. 12 1/2, neue Egypter 219.00, Banca ottomane 410.00, Italiener 75.40, Russen von 1877 85.00, Feil.

Paris, 30. Mai. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 111.10, 1873 111.10, 1874 111.10, 1875 111.10, do. inter. 12 1/2, neue Egypter 219.00, Banca ottomane 410.00, Italiener 75.40, Russen von 1877 85.00, Feil.

London, 27. Mai. (Beripätet.) In die Bank von England floßen heute 148,000 Pfd. in Sovereigns, die von Capitan kamen. — Der von Brasilien und dem La Plata gefommene Dampfer „Repier“ hat 1500 Pfd. an Contanten gebracht. — Der Dampfer „Ariatic“ hat New-York mit 12,000 Pfd. an Capitanen

tanten verlassen; die gesammten Haarverfälschungen von jenem Hafen nach Europa beliehen sich in der verflochtenen Woche auf 19,200 Pfund, wovon 800 Pfund aus Gold und 18,400 Pfund aus Silber bestanden.

Der Silbermarkt ist sehr flau gewesen und obgleich die nominelle Notirung für Feinsilber in Barren aus ferner nominell auf 53 1/2 pr. Linje bleibt, so haben die Käufe doch nicht zugenommen.

London, 28. Mai. Bei dem heutigen Allotment indischer Councils wurden an Subscribenten 340,000 Pfund auf Calcutta, 600,000 Pfund auf Bombay zugewiesen.

London, 30. Mai. Consoles 97 1/2. Italienische Consoles 74 1/2. Lombarden 6 1/2. Procent. Russen von 1875 14 1/2.

Bank-Ausweise. London, 30. Mai. Totalreserve 11,838,000 Pfund. Guthaben d. Priv. 21,286,000 Pfund.

Verlosungen. Stadt Barletta 100 Fr. Losung vom Jahre 1870. Riehung vom 20. Mai.

Zahlungsstellen. Chemnitzer Eisenwerke-Aktiengesellschaft in Berlin. (Fabrik in Chemnitz) Zahlungsstellen: 15. März.

Werk, 29. Mai. Der Wollmarkt ist still verlaufen; von neuen Einfuhren wurde fast nichts zugeführt; eingetragene Wollen sind ausschließlich inländische.

Wandlung, 31. Mai. Der heutige Markt eröffnete in feiner Haltung.

Wandlung, 30. Mai. Woll, wollene Garne und wollene Waaren. Woll rubia. Andere Artikel flüchtig.

Wandlung, 29. Mai. Umfang von Häuten 3252 Stück, von Woll 866 Ballen, von Kaffee 3082 Ballen Santos zu 37 1/2, 39 1/2, und 1942 Ballen Rio zu 38.

Wandlung, 29. Mai. Baumwolle. Schwereflügel Handel angeht des von den Verkäufern beobachteten Festhaltens der Preise.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Seite: fest. Nr. 4. Lattee 370 Taels. Total-Export bis dato 48,000 Ballen. Wechselkurs auf London 65 1/2.

Notterdam, 28. Mai. Die durch die Kaffee veröffentlichte Beschreibung und Lage der am 6. Juni zur Auktion kommenden 98,199 Ballen Java, 6084 Ballen Menado, und 549 Ballen Palembang-Kaffee läßt sich nach den einzelnen Sortirungen wie folgt zusammenfassen:

Table with 3 columns: Quantity, Description, Price. Includes items like 6113 Ballen Menado, 2597 Java, Breanger, braun, 58 a 78 c, etc.

New-York, 18. Mai. Rio-Kaffee. Die Nachrichten von Rio de Janeiro lauten fortwährend sehr günstig und überhaupt ist die ganze hiesige Lage eine ungemein feste.

New-York, 30. Mai. Consoles 97 1/2. Italienische Consoles 74 1/2. Lombarden 6 1/2. Procent. Russen von 1875 14 1/2.

Bank-Ausweise. London, 30. Mai. Totalreserve 11,838,000 Pfund. Guthaben d. Priv. 21,286,000 Pfund.

Verlosungen. Stadt Barletta 100 Fr. Losung vom Jahre 1870. Riehung vom 20. Mai.

Zahlungsstellen. Chemnitzer Eisenwerke-Aktiengesellschaft in Berlin. (Fabrik in Chemnitz) Zahlungsstellen: 15. März.

Werk, 29. Mai. Der Wollmarkt ist still verlaufen; von neuen Einfuhren wurde fast nichts zugeführt; eingetragene Wollen sind ausschließlich inländische.

Wandlung, 31. Mai. Der heutige Markt eröffnete in feiner Haltung.

Wandlung, 30. Mai. Woll, wollene Garne und wollene Waaren. Woll rubia. Andere Artikel flüchtig.

Wandlung, 29. Mai. Umfang von Häuten 3252 Stück, von Woll 866 Ballen, von Kaffee 3082 Ballen Santos zu 37 1/2, 39 1/2, und 1942 Ballen Rio zu 38.

Wandlung, 29. Mai. Baumwolle. Schwereflügel Handel angeht des von den Verkäufern beobachteten Festhaltens der Preise.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

Wandlung, 18. Mai. Baumwolle. Notirungen für disponible Baumwolle wurden am ersten Tag der Woche um 1/2 c. und am folgenden Tage abermals um 1/2 c. erhöht.

höher stellen. - Sago, Perl steigend. - Salpeter, Ghili in loco bei vielfeitiger Frage fester. - Schmalz und Speck. Zu bestehenden Preisen finden gute Umsätze für den Bedarf statt.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Der Markt war nur wenig Schwankungen unterworfen. Die Qualität der offerirten Waare hat sich im Allgemeinen nicht merklich gebessert.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Notirungen: light 1-1 1/2, heavy 2-2 1/2, etc.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Goldrente 63 25. Silberrente 57 20. Papierrente 54 70.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Preussische 136. Berlin-Anhalter 89 75.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Industrie-Aktien. Silesische 86 50. Königs- u. Laurah. 76.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) In- u. ausländ. Fonds. Sächs. Rentz 72 70. Oesterr. Loose 1860 108.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Wechsel. Peterburg f. S. 208 90. Wien f. S. 170 30.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Sorten. Napoleons d'or 16 94. Capifer. Vantunen 170 50.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Berliner Productenbörse, 31. Mai. Weizen loco 180-225 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

Berlin, 31. Mai. (Schlussbericht.) Weizen loco 180-225 A. Roggen loco 135 A.

